This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Höhere Bürgerschule

zu

Hamburg.

Ostern 1881 — Ostern 1882.

1. Uebereinstimmende und verwandte Motive in den deutschen Spielmannsepen, im Anschluß an 'König Rother'. Von J. Thien.
2. Schulnachrichten von Direktor Dr. Redlich.

Hamburg, 1882.

Gedruckt bei Th. G. Meißner, Eines Hohen Senates, wie auch des Gymnasiums und Johanneums Buchdrucker.

1882. Progr. Nr. 646.

Digitized by Google

Digitized by Google

Uebereinstimmende und verwandte Motive in den deutschen Spielmannsepen, im Anschluß an 'König Rother'.

Von

J. Thien.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nachstehende Arbeit wurde veranlaßt durch die Lektüre der von Wilmanns in Haupts Zeitschrift f. d. A. N. F. XIII, 274 ff. veröffentlichten Recension der Ausgabe des Salman und Morolf von Vogt, Die deutschen Dichtungen von Salomon und Markolf Bd. I. Wilmanns a. O. 283 vermißt, daß in gen. Ausgabe für die Beurteilung der Komposition des Salman und Morolf eine Heranziehung des Rother unterblieben sei, macht für einige Motive auch auf das altfranz. Gedicht Huon de Bordeaux aufmerksam und weist auf den Roman von Lother und Maller hin.

Wie der volksmäßigen Epik die Wiederkehr gewisser formelhafter Wendungen eigentümlich ist, so besonders den im eigentlichen Sinne sogen. Spielmannsepen; Sammlung solcher Formeln am vollständigsten bei Vogt a. O. CXXXIV ff. und zerstreut in den Anmerkungen zu Deutsches Heldenbuch her. v. Martin, Jänicke und Amelung. Die Wiederholung des formelhaften Ausdrucks wird aber bedingt durch die Wiederkehr derselben Situationen und Scenen, der Motive, und mit der freiesten Willkür verfuhren die Fahrenden in der gegenseitigen Entlehnung solcher Motive, s. Lachmann, Ueber Singen und Sagen; Müllenhoff, Zur Geschichte der Nibelunge Not, bes. 12; 20; DHB. III Einl. zu Wolfd. A LIII f; so daß die Entscheidung der Frage über die Abhängigkeit des einen Gedichtes vom andern, über die Priorität des einen vor dem andern dadurch außerordentlich erschwert wird und für das Verhältnis des Rother zu Wolfdietrich und Salman und Morolf noch nicht endgültig erfolgt ist, s. W. Grimm, Geschichte der deutschen Heldensage 50 ff; 357 ff; DHB. IV Einl. zu Wolfd. C u. D XXXVIII ff; Rückert, Einl. zu seiner Ausgabe des König Rother, Bd. I von Deutsche Dichtungen des Mittelalters her. v. Bartsch, IX ff; über das Verhältnis der Thidrekssaga zu Rother s. Grimm und Rückert aa. O. Selbstverständlich kann es nicht der Zweck dieser Arbeit sein nach genannter Richtung hin Resultate herbeizuführen, wenn auch an einigen Stellen auf die Wahrscheinlichkeit der Priorität des einen Gedichtes vor dem andern hingewiesen werden mag, so auf das Verhältnis der von Vogt als Interpolationen bezeichneten Stellen im Salm. zu Roth. 1621 ff; 1909 ff; 2323 ff; 3834 ff; 4109 ff; sie soll nur eine Zusammenstellung der Motive geben, welche in den im engeren Sinne sogen. Spielmannsepen wiederkehren, eine Zusammenstellung, die bisher nur für einzelne Züge und zerstreut in Einleitungen, Anmerkungen und andere Ziele verfolgenden Abhandlungen und, weil nicht selbst Zweck, oft sehr unvollständig oder nur andeutend gegeben ist. Da nun einerseits die Vergleichung jener Gedichte, also des Rother, Salman und Morolf, Orendel, Oswald, und der späteren Ortnit und der Wolfdietriche, ergab, daß der in der vorliegenden Gestalt am frühsten von jenen schriftlich fixierte Rother die größte

Digitized by Google

Fülle von dem Inhalte derselben charakteristischen Zügen enthält, andrerseits eine Ordnung übereinstimmender und verwandter Motive nach bestimmten Gesichtspunkten schwer durchführbar erschien, so sind dieselben im Anschluß an Rother zusammengestellt, die nicht in diesem, sonst aber wiederholt vorkommenden als Anhang angeführt. Auf den von Wilmanns gegebenen Wink hin sind außer der Thidrekssaga auch Huon de Bordeaux und Lother und Maller zur Vergleichung herangezogen, die beide manche recht auffallende Uebereinstimmung mit unsern Spielmannsepen zeigen; auf andere Epen ist nur in vereinzelten Fällen da, wo sich die Uebereinstimmung gewissermaßen von selbst bot, hingewiesen.

An Litteratur ist benutzt worden außer den bereits genannten Ausgaben und Schriften: Orendel und Bride her. v. Ettmüller; Sanct Oswaldes Leben her. v. dems.; die andere (Wiener) poetische Bearbeitung desselben her. v. Pfeiffer in Haupt Zeitschr. II; dazu: Bartsch, Die deutschen Gedichte von St. Oswald, in Germ. V; Edzardi, Untersuchungen über das Gedicht von St. Oswald; Meyer, Ueber das Alter des Orendel und Oswald, in Haupt Zeitschr. XII; die Wilkinasaga, in v. d. Hagen, Nordische Heldenromane Bd. I; Lother und Maller, in F. Schlegel Sämmtl. Werke Bd. VII; Huon de Bordeaux publ. par Guessard et Grandmaison; ferner Abhandlungen von Müllenhoff und Haupt in des letzteren Zeitschr. VI; VII; XIII; Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde I, 32 ff: der Odysseusmythus in Deutschland; u. aa.

Roth. 1—5. Zu Bari am *westeren mere* herrscht der König Rother. Daraus Diet. 1315: Ruother, Sohn Ladiners, soll *Westenmer* erben; Rückert XIV f.

6—9. Ihm dienen *zwêne unde sibinzich kuninge*. Ueber den formelhaften Gebrauch der Zahl 72 u. aa., bes. 12, für welche die Beispiele zu Roth. 90 ff; s. Haupt Zeitschr. XII, 395, wo die Beispiele aus Or. und Osw. gesammelt, vgl. DHB. IV A. zu Ortn. 5. — 72 *kuninge* auch Roth. 2564; 2596; 2651; 3770; vgl. zu 2563 ff; *72 crône* 136; 650. Im Salm. fehlt die Zahl 72, s. Vogt CLVI; in den jüngeren Epen: *72 dienstman* Ortn. 5; 204; *houbet* 19; *este* Wolfd. B 556; *tiuvel* 651; *risen* 721.

10—12. Er war der hehrste Mann, *der dâ zû Rôme ie intfinc die crône;* vgl. 31 f; 744 f. Wolfd. D IX, 176 Wolfdietrich, X, 7, dessen Sohn Hugdietrich, LuM. 23 Lother in Rom gekrönt. *Rôme und Laterân* dienen Ortnit, Ortn. 6; Wolfd. D III, 47; Wolfdietrich, B I, 92. Pippin und Karl als Herrscher der *rômischen rîche* genannt Roth. 5191 ff. Auch Dietwart ist König von Rom, Diet. 1 ff.

13—62. Rother ist unvermählt. Die jungen Grafen wünschen, daß er ein Weib nehme um einen Erben für die Krone zu gewinnen. Er ist bereit dazu, da er aber keine ihm geziemende Frau kennt, so berät er sich mit seinen Mannen, unter denen *Lûpolt* eine hervorragende Stellung einnimmt. Die Absicht des Herrschers ein Weib zu erwerben ist in den meisten der Spielmannsepen erstes und Hauptmotiv der Handlung; Vogt CXVIII f; vgl. Rückert X. Im Roth. tritt es von 430 an hinter das der Befreiung der gefangenen Mannen zurück, vgl. Rückert XXXI f; tritt aber wieder hervor 2817 ff. um 3269 ff. variiert wiederholt zu werden. Ueber solche Wiederholungen Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde I, 39; DHB. III Einl. LXIV; aus dem doppelten Motiv u. aa. schließt Müllenhoff auf die Priorität des Wolfdietrich, Haupt Zeitschr. VI, 447 ff. — Ths. 52:

Digitized by Google

Werbung des Osantrix um Oda; das Motiv nicht wiederholt, vgl. Rückert XXI. — Im Salm. veranlaßt es die Handlung des ersten Teils, 24 ff: Fore gewinnt Salme; die der ersten Wiederholung, 156 ff: Wiedergewinnung der Salme durch Salman und Morolf; auch die der zweiten, anhangsartigen, 598 ff: Wiedergewinnung der durch Princian entführten Königin; vgl. Vogt XXVIII; XXXIII; doch kehrt hier die Handlung nur in großen Zügen wieder, s. z. B. zu Roth. 3671 ff; während im Wolfd. B die Wiederholung (Entführung und Befreiung der Liebgart, 795 ff.) ihr Vorbild (Entführung und Befreiung der Sigminne, 388 ff; 425) in der Ausführung von äußerlichen Dingen zu überbieten sucht, aber weniger gründliche Motivierung der Handlung zeigt; vgl. zu Roth. 3834 ff. — Ebenso Or. I ff. und in der Wiederholung XXI, 14—XXIII, 59, in welcher Orendel ohne den 'grauen Rock' auftritt, und die inhaltlich auffallende Uebereinstimmungen mit der Wiederholung im Roth. zeigt, vgl. die Parallelstellen zu Roth. 2943 ff; während sich XXIII, 60 an XXI, 13 anschließt; Ettmüller zu Or. 98 A; Müllenhoff a. O. I, 39 f. Selbst innerhalb dieser Wiederholung findet sich eine zweite, indem Bride aus Sinolds Gewalt befreit, abermals gefangen und ihre Keuschheit zum zweiten Male auf die Probe gestellt wird. — Im Osw. haben alle Bearbeitungen dasselbe Motiv, Osw. E. 43 ff; Pf. 35 ff; vgl. Bartsch Germ. V, 164 ff; Edzardi a. O. 51; 53; neben demselben tritt das *kristenlîchen glouben mêren,* Osw. E. 68; 1472, so hervor, daß Oswalds Heerfahrt geradezu als Kreuzzug erscheint, 1401 ff; bes. 1539 ff: *von den hêrren . . . wurden die krûze al ûf genomen, sie mahtens ûf ir wâpenrocke alle samt.* — Im Ortn. dasselbe Motiv 9 ff; eine Wiederholung desselben fehlt; während im Roth. und Salm. die Entführung des einmal gewonnenen Weibes jene veranlaßt, führt hier die Sendung der jungen Drachen durch den Vater des Weibes die weiteren Abenteuer des Helden herbei, 484 ff. — Im Wolfd. A handelt es sich, nachdem die Jugendgeschichte des Helden erzählt ist, zunächst um die Rache an den treulosen Brüdern; Berchtungs Rat zu diesem Zwecke die Hülfe Ortnits zu gewinnen, 416 ff; verknüpft das Gedicht mit Ortn., als dessen von einem Nachfolger herrührende Fortsetzung es anzusehen ist, s. DHB. III Einl. XXXII ff; XLII. Die aus Wolfd. B stammende Fortsetzung A 506 ff; s. DHB. III Einl. XLIII f; zeigt als Hauptzweck die Rache für Ortnit, damit also auch die Gewinnung von dessen Wittwe Liebgart, während die Lösung der Mannen, die Wolfdietrich in der belagerten Burg verläßt, ca. fünfmal erwähnt, aber nicht durchgeführt ist. — Die Werbung um eine Königstochter wieder im Wolfd. B 1 ff: Hugdietrich und Hildburg; dann 260 ff: Wiedergewinnung des Erbes und Befreiung der Mannen, die sich, 322, auf Berchtungs Rat in Dienstbarkeit begeben haben. Eine feste Fügung fehlt aber, so daß bei den mannigfaltigen Abenteuern, die an einander gereiht sind, (Verknüpfung mit Ortn., 343 ff; wiederaufgenommen im Drachenkampf und der Gewinnung der Liebgart, 656 ff.) der immer wieder, ca. fünfzehnmal, ausgesprochene Gedanke an die zu erlösenden Dienstmannen die Erinnerung an dies Motiv wach halten muß, das erst 855 ff. wieder in den Vordergrund tritt. — Noch loser ist die Aneinanderreihung in dem aus B und C zusammengearbeiteten Wolfd. D, s. DHB. IV Einl. XV ff; wo zwischen die durch die Verknüpfung mit der Ortnitsage veranlaßten Abschnitte: Zinsforderung Ortnits, III, 45 ff; Drachenkampf, Gewinnung Liebgarts, VII, 212 ff; außer andern Abenteuern auch eine Gefangennehmung der Mannen durch Riesen und Befreiung durch Wolfdietrich eingeschoben, IV, 1—104, und der Dichter naiv genug ist, Berchtung fragen zu lassen: *'bistu ez, Wolfdietrîch, . . . der uns von dirre arbeit sô balde hât*

Digitized by Google

erlôst?' 98. Diese Verwunderung rechtfertigt der Dichter aber; denn die Mannen sind nur vorübergehend frei, schon V, 1 ist Wolfdietrich wieder von ihnen getrennt, so dass er, wie in B, sich wiederholt, ca. zwanzigmal, an sie erinnern muß; VII, 14 erfährt er, daß sie in Konstantinopel, wohin er vom h. Grabe heimkehrend gelangt, gefangen sind; aber die Furcht, selber samt den Mannen von den Brüdern getötet zu werden, treibt ihn von hinnen, so daß er erst IX, 1 ff. die durch B vorgezeichnete Befreiung in Angriff nimmt. Auch hier also in gewissem Sinne Variation des Themas, die aber für einen planmässigen Bau des ganzen Gedichts ebensowenig zeugt wie die der Wiederholung des einleitenden Motivs im Roth. inhaltlich verwandte Entführung und Wiedergewinnung der Frauen, Sigminne, B 388 ff; Liebgart, 795 ff; Abschnitte, die in Anlage und Ausführung zum Teil Uebereinstimmung derart zeigen, daß der letztere den ersteren zu überbieten sucht; s. DHB. III Einl. LXIX. — In Diet. dasselbe Motiv nur in der Werbung Dietwarts 825 ff. ausführlich behandelt, dann kürzer 1949 ff. Sigehers, 2188 ff. Ortnits Werbung. Ueber das Verhältnis letzter Stelle zu Ortn. und Ths. s. DHB. III Einl. XIX f. — Auch in LuM. findet sich dasselbe, insofern als 3—12 die Erwerbung Zormerins durch Lother im Vordergrunde steht, 13—21 beide getrennt und erst nach mancherlei Mühen wieder vereinigt werden. — Vgl. auch HdB.: Huon gewinnt bei der Durchführung der ihm von Karl d. Gr. gestellten Aufgabe Esclarmonde; nach dem Sturm wird sie ihm durch die Leute Yvorins entrissen, p. 205, und erst nach vielen Kämpfen gewinnt er sie wieder, 243. — Die Mannen raten zur Vermählung; vgl. DHB. IV A. zu Wolfd. B 10. Roth. 19 sind es *die jungen grâven,* während zur eigentlichen Beratung der Frage nach einer Frau, *die von allem adele gezême eime koninge,* 39 f. — dieselbe Anforderung an allen entspr. Stellen — *die tûren volcdegene, die wîsen althêren* zusammentreten, 57 ff. Daß die Mannen dem Herrn zur Vermählung raten, auch Osw. Pf. 35 ff; wie überhaupt in Osw. I u. II, s. Edzardi a. O., Bartsch Germ. V, 164; ebenso Ortn. 7, woran dann die weitere Beratung sich anknüpft. Dagegen ist der Wunsch zu werben bereits vorhanden in Fore, Salm. 24 ff; in Hugdietrich, Wolfd. B 9 ff; in Dietwart, Diet. 835 ff; in Oswald, Osw. E. 35 f; dessen Wunsch ein Engel durch seinen Rat befestigt, und es dreht sich die Beratung dann von vornherein um die Person der Frau und ihre Erwerbung. — Or. I, 8 ff: Orendel ist selber entschlossen zu werben und sucht Rat bei seinem Vater; Ths. 52: Osantrix bringt seinen Entschluß ohne Beirat zur Ausführung, beruft aber, nachdem die ersten Boten eingekerkert sind, seine Häuptlinge und Ritter zu einer Beratung, 55. — Auch sonst handelt bei wichtigen Fragen der Fürst gern nach dem Rate der vornehmen Mannen, für die verschiedene Bezeichnungen im Gebrauch: *die wîsen althêren,* Roth. 59; *die alden râtgeben,* 442; vgl. 879; *sîne liebesten man,* 548; *die hêrren,* 726; 961; Osw. E. 165; Wolfd. D. X, 2; 106; *landeshêrren,* Osw. E. 84; 109; 140; 1422; *dienesthêrren,* 117; *dienstman,* 1597; *man,* Osw. Pf. 35; Salm. 26; *vil manic werder man,* Wolfd. D. III, 45; *die helde,* Salm. 24; *die besten,* Wolfd. D. IX, 42; 24 Ratgeber Dietwarts vor seiner Schwertleite erwähnt, Diet. 825 ff; *die besten wurden über ein* formelhaft, Osw. E. 170; 1516, wie *Constantîn wart inein mit den bidervisten mâgin,* Roth. 944 f; *die sîne,* Ortn. 7, während der König sie, 8, mit der Formel *mâge unt man* anredet. Hertnit beruft eine Versammlung der 'weisesten Männer', Ths. 49; die 'Vornehmen' befragt Otto, LuM. 13. In den franz. Gedichten befragt Karl seine *baruns,* Marsilies seine *ducs* und

Digitized by Google

cuntes, Rol.; Karl die *barons* oder *barons chevaliers,* HdB.; wie in den deutschen die Ratgeber *herzoge* und *grâven* zu sein pflegen. Wenn Wolfd. D. III, 57 Hugdietrich seine Söhne um Rat fragt, so geschieht dies um die Abenteuer Wolfdietrichs zu motivieren.

Unter den Ratgebern nimmt einer eine hervorragende Stellung ein, hier *Lûpolt, an deme stunt ouch sîn rât;* zu dem Ausdruck s. DHB. IV A. zu Wolfd. B. 14; zu Lûpolt zu Roth. 434 ff; sonst *Berchter von Merân,* 4697; vgl. Rückert XLVI ff; er heisst auch *hêre v. M.,* 3511; 3614; *grâve v. M.,* 473; *herzoge v. M.,* 2691 und noch achtmal; *herzoge,* 734; *helt v. M.,* 5097; 5101; *B. der rîche,* 2420 und noch dreimal; *der alde herzog,* 547; sonst *der alde man,* 458; 472; 526; 2153; 2456. Mit Vorliebe verweilt der Dichter bei dieser Persönlichkeit, vielleicht der anziehendsten des Gedichtes. Erwin bezeichnet Berchter als *grâwin man mit deme schônin barte,* 2469 f; er selbst spricht von seinem grauen Barte, 3377; als *ein altgrîsir man deme was die bart harte breit* wird er bezeichnet 4961 f. Wie als *alder wîgant,* 3496 ff; so erscheint er auch noch als *snêwîzer wîgant,* 5081 ff; an seines Herrn Hofe stets in glänzender Rüstung, 4932 ff; und besser als die Jungen versteht *der alde jungelinc,* 2163, noch sein Roß zu tummeln, 4963 ff. Schon früh hat er seinen Freunden treu geholfen, so dem Vater Wolfrats, 3422 ff; keinem aber steht er näher als Rother. Diesen hat er erzogen und Tag und Nacht treu behütet, 4484 ff; denn Rothers Vater hatte bei seinem Tode ihm die Sorge für sein Reich und seinen Sohn anbefohlen, 5134 ff. So wollen ihn auch Rothers Mannen zum Reichsverweser wählen, *wande her der krône wol geflege,* 726 ff. Auch jetzt ist er der, *zô deme R. allen sînen rât nam,* 459; *der riet im wîsliche,* 4462; *'ein wîs man unde hât dir manigen rât getân',* 3674 ff; er rät ihm, 2152 ff; 3615 ff; 5114 ff; dient ihm als Heermeister, 660 ff; 2691 ff; ist stets zur Hülfe bereit, *'mir nist der bart nie sô grâ, daz ich hie heime bestâ',* 3377 f; vgl. 3456 ff; *vil manigin winter kaldin vil dicke deme aldin sîn bart rinnen began; er was ein unbedrozzin man,* 4893 ff. Seine höfische Zucht und edle Gesinnung zeigt er 4635 ff: *'unde hete er benomin allin mînin kindin den lîf, wir sulin êrin dise wîf';* sein Gottvertrauen, 542 ff; seine Frömmigkeit, 5118 ff; wo er seinem Herrn rät für die Seele zu sorgen; unübertrefflich aber ist seine Treue, 5087 ff: *er was von grunde ûf geborin zô deme aller trûwistin man den ie sichein kuninc gewan.* Daher tröstet er sich auch in der Trauer um die Gefangenschaft seiner Söhne mit dem Gedanken, daß sie für seinen Herrn leiden, 526 ff; und diese Treue erscheint um so herrlicher, je rührender der Dichter den Schmerz des Vaters um die gefangenen Söhne, 474 ff; und seine Trauer bei dem Anblick ihrer durch die lange Haft abgezehrten Gestalten, 2420 ff; 2468 ff; zu schildern weiß. So verdient Berchter wohl den hohen Preis, den Constantins Weib ihm spendet, 4697 ff. — Berchter ist identisch mit dem in den Gedichten von Wolfdietrich auftretenden *Berchtunc von Mêrân.* Ueber die Frage der Identität und Priorität s. Haupt Zeitschr. VI, 447 ff; DHB. IV Einl. XXXIX, wo die betr. Litteratur; dagegen Rückert XII ff; bes. XLVI ff. *Berchtunc v. M.,* Wolfd. A; *fürst v. M.,* A; *herzog v. M.,* B; D; *herzog B.,* B; D; *der alte,* A von 294 an im Gegensatz zu dem jungen Wolfdietrich, im Gegensatz zu seinen Söhnen, B 329; *der alte wîse,* A 51; *der wîse,* 360; *der guote,* 219; *der degen rîch,* C III, 47. Eine Beschreibung seines Aeußeren giebt das Gedicht nicht; dasselbe dem Berchters ähnlich zu denken erlaubt die spottende Bezeichnung *alter zugebart,* die B 283 Bouge, D IX, 154 Hache von ihm gebrauchen; vgl. DHB. IV, A zu B 283; in D wird er

Digitized by Google

auch bezeichnet als der *grîse man,* A. zu B 278. Ihm ist schon von Hugdietrichs Vater die Sorge für das Reich und die Erziehung seines Sohnes übertragen, B 4 ff; ebenso wird er durch Hugdietrich zum Erzieher Wolfdietrichs, A 241 ff; B 262, und bei jenes Tode zum Verwalter des Reiches und Berater der drei Söhne bestellt, A 256 ff. Als Erzieher der Fürstensöhne erhält er den Titel *der meister,* A; B; C III, 48; D; *meister B.* heißt er A 402; B 9; C III, 45; Wolfdietrich redet ihn an *hêrre meister,* A 421; *lieber meister,* A; B; D; *vil lieber meister,* B; er unterweist Wolfdietrich in allen Waffenübungen, B 6; vgl. 604 ff; D VI, 151 ff; wo dieser dank der vom Meister gelernten Geschicklichkeit im Messerwerfen siegt; vgl. C II, 10 ff; wo Berchtung sich durch dieselbe Kunst die Huld des Königs Grippian erwirbt. Hugdietrich wendet sich an ihn mit den Worten *'gedenke, daz ich nicht sô getriuwes in mînem rîche hân',* A 53; so heißt er auch *B. der getriuwe,* A; B; *der vil getriuwe,* A. Er ist der Ratgeber des Vaters, A 5; B 9 ff; 30 ff; und des Sohnes, A 369; in des letzteren Dienst gelobt er sich und seine Söhne, 249; B 270; C III, 47 (51). Einst hat er ihn gegen Hugdietrichs Befehl, nach schwerem Kampfe zwischen der Treue gegen den Herrn und dem Mitleid mit dem unschuldigen Kinde, nicht umgebracht, A 53 ff; — ein Kampf, dem sich an feiner psychologischer Durchführung in unsern volkstümlichen Epen nur der Seelenkampf Rüdigers vergleichen läßt; — so siegt das Mitleid in ihm auch über den berechtigten Unmut der Königin gegenüber, 284 ff; und wie er Wolfdietrich die Treue bewahrt, zeigen bes. ff. Stellen: 40 Jahre hat er vor Kämpfen Ruhe gehabt, und doch will er mit ihm ziehen, A 313 f; vgl. Roth. 3377 f; er will mit ihm verderben, A 369; er achtet nicht die Last der Panzerringe, wenn er nur seinem Herrn zu seinem Rechte verhilft, 380; er selbst will noch 200 Mann bestehen, B 291, wie Or. XV, 10 Ise sagt *'ichne dunke ûch nie sô grîse funf hundert dar ich wol bistân'*; er rettet ihn im Kampfe, B 298; sucht ihn als Pilger, 321; alle seine Freude hat ein Ende, da er ihn nicht wiederfindet, 326. Im herrlichsten Lichte aber zeigt sich seine Treue in der Art, wie er Wolfdietrichs Klagen um seine in des Herrn Dienste erschlagenen Söhne beruhigt, A 370, und wenn er vorher *tugentlîchen* grüßend, B 292, *mit lachendem munde,* D IV, 109, seinen Herrn anblickt, so oft einer derselben fällt; vgl. IX, 15; er bekämpft seinen Schmerz um den seines Herrn zu beschwichtigen, so wie es von Berchter heißt: *her ne torste nicht weinen, unde ne stunt ime doch nie sô leide,* Roth. 2475 f. Wohl motiviert ist daher Wolfdietrichs Klage um des Meisters Tod, B 901 ff; D IX, 73 ff; noch gesteigert 152 ff; und sein Wunsch noch einmal seine Stimme zu vernehmen; und über den Tod hinaus läßt der Dichter des Alten Treue dauern, der aus dem Grabe den Herrn begrüßt *'wis gote wilkomen, hêrre, mîner fröude ein obedach'*, B 905. — Vgl. Diet. 468 ff: unter den Genossen Dietwarts bei der Schwertleite ist einer, *des name ist alsô getân daz er vil wîten ist erkant. der ist Berchtunc genant;* ein Markgraf B. unter Dietrichs Helfern, Rab. 73. — Wie neben Berchter sein Sohn Lûpolt als Ratgeber Rothers erscheint, so auch *Erwîn,* s. zu Roth. 434 ff; und *Wolfrât,* s. zu Roth. 2943 ff. — Ortnit hat zwei Berater: *Ylias von Riuzen* und *Alberîch;* über ihr Verhältnis zu einander und zu Ortnit s. DHB. III Einl. XX f. — Im Salm. ist *Môrolf,* der schlaue und lustige Bruder Salmans, des letzteren Berater und Helfer, vgl. Vogt CXXII ff; ihm ist zu vergleichen im LuM. *Maller,* der Freund Lothers. — Während im Or. und Osw. das Legendenhafte stark hervortritt, so daß Rat und Hülfe direkt von Gott kommt, — Osw. E 215 ff; Pf. 81 ff. erscheint der

Digitized by Google

Pilger als Ratgeber, sonst der Rabe als Helfer, — hat Or. XV ff. der Graurock zum Beistand den von Bride zum Herzog erhobenen Fischer, *meister Îse, den alden ind den wisen, den gôden viscâre,* XXIII, 16; *viscâr hêr ind wise,* XIV, 16; *wîgant,* XXIII, 57; vgl. Müllenhoff a. O. I, 37 ff; so Huon *Geriaumes, li barbé; li ber; li genus et li viex,* der vom angesehenen Ritter zum armen Einsiedler geworden ist, HdB. p. 91 ff. Vgl. Rol. 24 ff: am Hofe Marsilies *Blanscandrins fut des plus saives paiens, de vasselage fut asez chevaliers, prusdumes out pur sun seignur aidier;* B. schwört *'par la barbe qui al piz me ventelet',* 48. (Ch. de Rol. publ. p. Boehmer.)

Lupolt nimmt zuerst das Wort und schlägt Rother ein Weib vor. 63—83.
Wolfd. B 13 ff: Hugdietrich durch die Mannen an Berchtung gewiesen, *an deme aller rât ligen muoz;* dieser, der in fernen Landen gewesen, 11, macht den Vorschlag; ein *altgrîser man,* der viele Lande kennt, thut es Salm. 28; ein Pilger, dem 72 Zungen (Lande) kund sind, Osw. Pf. 47 ff.: *Tragemunt,* an den sich Oswald sogleich wendet, E. 215 ff; *Wârmunt,* den er erst befragt, nachdem die Mannen drei Tage resultatlos beraten haben; Ortn. 11 ff. *Ylias,* des Königs Verwandter, der *nâch Ortnîden der tiweriste was,* nachdem eine fünftägige Beratung vorangegangen. Or. I, 11 ff. rät *Oygel,* Orendels Vater.

Lupolt rät, Rother solle *over sê* um die hehre Tochter des mächtigen Königs Konstantin von Konstantinopel werben; aber die Werbung ist mühevoll, 82 f. *wande ir ne bat nie nechein man, er môste den lîf virloren hân.* Dies aus Gunthers Werbung um Brunhild bekannte Motiv in allen Spielmannsepen. Salm. 28 ist es *über den wilden sê* eine christliche Königin, das Weib Salmans von Jerusalem, um die Fore, König über das Land *zuo Wendelsê,* werben soll; ebenso fährt Princian von Akers *über sê* dorthin, 600; für beide liegt die Schwierigkeit darin, daß sie das Weib eines Königs erwerben wollen; Or. I, 12 ff: *Bride, gesezzen über sê,* der das h. Grab und viel der Heidenschaft dient; andere Schwierigkeiten nicht erwähnt; vgl. Müllenhoff a. O. I, 37 f. Osw.: Bouge — über den Namen s. Edzardi a. O.; Bartsch Germ. V, 165, dazu A. v. Pfeiffer — jenseits der See, E. 227 ff; Pf. 88 ff; 422 ff: die Tochter eines Heidenkönigs, der jedem werbenden Boten das Haupt abschlägt, da er verwittwet sie, wenn sie herangewachsen, selber zum Weibe nehmen will, E. 304 ff; Pf. 454 ff. Genau dasselbe Motiv Ortn. 13 ff: die Tochter Machorels, dessen Hauptstadt Suders ist, dem mehr Heiden dienen als Ortnit Christen. Das Motiv der Seefahrt fehlt Wolfd. B 15 ff: Hildburg, Tochter des Königs Walgunt zu Salnecke, der sie auf einem Turm beschlossen und bewacht hält und je einem Manne zu geben verschworen hat. Ohne besondere Gefahr ist die überseeische Werbung Dietwarts um Minne, Tochter Ladiners von Westenmer, Diet. 899 ff: gefährlicher die Ortnits um des überseeischen Königs Godian Tochter Liebgart, 2118 ff.

Die Frage nach einem Boten an Konstantin richtet Rother an den Markgrafen 84—89.
Herman. H. im Roth. nur hier; Graf H. verlangt Ortnits Wittwe zum Weibe, Wolfd. A 538; Führer der Boten Ortnits an Hugdietrich, D III, 54; Graf H. von Tuscan Bewerber um Amie, von Wolfdietrich im Turnier besiegt, VII, 139 ff; vgl. VIII, 202; IX, 199; sonst in D neben Graf Hartman, VIII, 169; 183; 200; beide Beschützer Wolfdietrichs, 293; vgl. *zwêne riter,* B 754 f; Begleiter und Berater desselben bei der Befreiung der Mannen, D IX, 30; 97; zusammen belehnt, 209. Herzog Herman schlägt Dietwart die Genossen für die

Digitized by Google

Schwertleite vor, Diet., s. Rückert XIV; Herzog H. von Oster-Franken als Helfer Dietrichs, Rab. 63. Auch Ths. 60 ein Ritter H., der das Gefängnis, in dem die Boten liegen, aufsprengt.

90—133. Auf des Markgrafen Rat wendet sich Rother an Lupolt, der willig ist mit 11 Grafen die Botschaft zu übernehmen; jeder soll von 12 Rittern begleitet, und alle glänzend geschmückt sein. — Werbung durch Boten auch Ths. 52: Osantrix sendet 12 Boten mit einem Briefe an Melias; Hertnit und Genossen mit demselben Auftrage, 55; Erwin übernimmt die Botschaft und wählt sich drei Genossen, Diet. 950 ff; Oswald sendet den Raben, Osw. E. 347 ff; Pf. 110 ff. Salm. 40 ff: Fore sendet einen Boten mit seiner Forderung an Salman; sonst erscheint Morolf als Bote, 157; 614 ff; er stets in einer Verkleidung, s. zu Roth. 811 ff.

Die Boten immer eines Königs würdig geschmückt; so auch der Rabe vergoldet, Osw. E. 434 ff; wo ihm Oswald Ring und Brief mitgiebt; Pf. 115 ff: der Pilger rät ihn zu vergolden; dies geschieht aber erst, als Bouge ihn schmücken läßt, 598 ff; einen Ring giebt ihm Oswald, 169 ff; vgl. Bartsch a. O. 165; Edzardi a. O. 51; dafür daß dies nur in Osw. II, III vorkommende Motiv echt ist, spricht das, daß nur in glänzendem Schmucke der Rabe als Bote eines Königs auftreten kann. Orendel, Or.; Ortnit, Ortn.; Hugdietrich, Wolfd. B, ziehen sofort selbst, die beiden ersteren mit Heeresmacht, zur Werbung aus.

Zwölf Grafen mit je zwölf Rittern als Boten, Roth. 128 ff; 2631 ff; vgl. Ths. 52; ebenso 12 Grafen als Boten an Hugdietrich, Wolfd. B 346; D III, 50; 12 Rittter als Boten mit Graf Hartman nach Tervis, IX, 183. Auch sonst erscheinen 12 Genossen als Begleiter: mit Rother ***12*** *herzoge,* Roth. 749; *wîgande,* 677; *rîtâre,* 2681; *riesen,* 2747; mit Oswald *goltsmide,* Osw. E. 2032; *helde,* 2039; *junge man,* 2046; 2065; mit Wolfdietrich *man,* Wolfd. D IX, 46; Genossen Dietwarts, Diet. 403 ff; Biterolfs bei seiner Ausfahrt, Bit. 521 ff. So hat auch Huon 12 Gefährten, Karl 12 *pairs,* der Admiral beruft *les dous reis,* Rol. 3280. — Wie Lupolt *selbzwelfter* die Zwölfzahl vollmacht, so Wolfdietrich mit seinen *einlif dienstman,* vgl. bes. Wolfd. D. III, 11; C III, 30; A 358. Asprian führt mit sich ***12*** *sine man,* Roth. 757, während er 677; 2747 unter den 12 selbst mitzählt. Ebenso Wolfd. IX: Wolfdietrich soll 12 Mann wählen, 46, soll sich mit ihnen für *zwelf bilgerine* ausgeben, 47, *wir sint zwelf bilgerine,* 59, dagegen *dô warn ir zwên und zweinzic âne Wolfdietrich,* 92. Princian *selbzwelfter,* Salm. 600. Der Wurm hat 11 Ritter, dazu Ortnit verderbt, Wolfd. D VIII, 63; Wolfdietrich erschlägt außer dem alten Wurm nur 11 von den 12 Jungen desselben, 142; Liebgart beklagt *selbzwelfte* ihr Leid, B 657; *zwelf magede* sind an der Zinne, die *inmitten* ist die Königin, Or. VI, 19. Auch Rol. 878; 990: Marsilies Neffe mit 11 Genossen im Kampfe. — Beispiele für den formelhaften Gebrauch der Zwölfzahl aus Salm. bei Vogt CLV f; dazu: es dienen einem Fürsten ***12*** *kuninge,* Or. I, 10; Osw. E. 9; 91; 887; 1427; 1458; *kunicrîche,* Or. I, 2; 11; Osw. E. 8; 57; 177; 886; im Kampfe werden bestanden ***12*** *kuninge,* Or. X, 25; *heidenische man,* VIII, 14; dabei ***12*** *march* erbeutet; hier eine Steigerung: der Graurock besiegt nach einander 2—4—6—12 Gegner, wie Wolfdietrich ***12,*** dann 24, endlich 72 *tiuvel,* Wolfd. B 650 f; während sich D VI, 222 ff. mit der Steigerung 1—2—4—8—16 begnügt; ***12*** *risen,* D IV, 4 ff; X, 63; Mannen *biz an zwelve* erschlagen, IX, 60; ***12*** *manne sterke* besitzt Ortnit, A 548; verleiht Laurins Gürtel und Ring, Laur. 191; 1176 ff; gehört dazu das Schachbrett zu tragen, Osw. Pf. 259; besser als *ander*

Digitized by Google

zwelve ficht Wolfdietrich, Wolfd. D III, 8. Außerdem: ***12** smide,* Or. II, 1; *tage,* Osw. E. 135; *bis an den zwelften tac,* Wolfd. B 869; *an dem zwelften morgen,* 534; 656; Ortn. 217; ***12** wochen,* Roth. 3451; ***12** wochen und ein ganzes jâr,* Osw. E. 1573; 1780; 2246; *in der zwelften wochen,* Wolfd. A 320; ***12** mânede,* Ortn. 514; *jâre,* Osw. E. 360; 413; Wolfd. B 25; 341; *daz zwelfte jâr,* 9; D X, 1; ***12** wagine,* Roth. 1036; *klâfter,* 2171; *armbôge,* 2144; *bouge,* Ortn. 220; *kiele,* 42; *ellen,* Wolfd. B 492; 674; *mîle,* 314; *meide,* 827; *ziugen,* 786; *halsperge,* D VIII, 225; *türne,* Osw. E. 1583; *sper,* 1818; *mark golt,* 556; *goldene pfenninge,* 3194; *stücke vleisch und brôt,* 3191. Auch im HdB. häufig, z. B. *chevaliers,* 285; *paiens tués,* 231; *lieues,* 102.

Als die Boten im Begriff sind das Schiff zu besteigen, spielt ihnen Rother auf der Harfe drei Leiche vor, die, wenn sie in Not geraten, das Erkennungszeichen sein sollen, daß er zu ihrer Hülfe nahe sei. — Ein Leich genügt um die Erkennung herbeizuführen, 2512 ff. So erkennt an der Weise, die Morolf singt, Salme ihn als den Bruder Salmans, Salm. 253 ff; vgl. 699 f; wo sie aus der Beschreibung, die der Heide von dem Harfenspieler giebt, erkennt, daß es Morolf gewesen. Morolf gießt der für tot gehaltenen Königin heißes Gold durch die Hand, 133, an der Wunde erkennt er sie wieder, 247; 260. Ueber die Unechtheit dieses Motivs im Salm. s. Wilmanns a. O. 293 f. — Als Erkennungszeichen dient in den deutschen Spielmannsepen sonst der Ring, s. zu Roth. 3834 ff; in gewisser Beziehung auch das Hornsignal, vgl. zu Roth. 3671; Osw. E. 1542 ff: die Kreuze, *daz denne einer den andern bî den kriuzen bekanden;* vgl. HdB. 252: an dem goldenen Kreuz auf dem Bord des Schiffes erkennt Jerome in den Schiffern Franzosen; vgl. auch das Feldgeschrei *Munjoie,* an dem Lother die vor Rom kämpfenden Männer als Franzosen erkennt, LuM. 22; so Rol. außer aa. O. 1234: *Munjoie c'est l'enseigne Charlun:* vgl. 1181 ff; 3564 ff: *li amirals Preciuse at criee, Charles Munjoie l'enseigne renumee, l'uns conuist l'altre as haltes vuis e cleres;* vgl. HdB. 243. 134—184.

Rother empfiehlt die Boten dem Schutze Gottes und gelobt ihnen reichen Lohn. — Das erstere auch Osw. E. 591 f; 619; das letztere Diet. 995 ff. 184—197.

Die Boten landen bei Konstantinopel. Lupolt läßt das Schiff in eines Kaufmanns Obhut, dem er als Lohn einen Mantel giebt. — Ein Mantel als Geschenk von Rother einem armen Spielmanne gegeben, 1887 f; Fores Schwester dingt für einen Mantel einen Spielmann, Salm. 464; unter aa. Geschenken ein M., Roth. 2033; Salm. 307; Amie schenkt einen solchen Wolfdietrich, Wolfd. D VII, 220, der ihn dem kreißenden Weibe giebt, VIII, 61; der Graurock zieht seinen M. aus und giebt ihn Ise als Geschenk für seine Frau, Or. XIV, 17 ff. Vgl. die Worte des Spielmanns, der sich Huons angenommen hat, *'tu me verras itant mantel donner, k'à males paines les poras enporter'*, HdB. 217, nachdem er ihm, 214, einen Hermelinrock und einen Mantel geschenkt hat; s. Wilmanns a. O. 287, A. 1. Ein Purpurkleid u. aa. von Osantrix dem Melias gesandt, Ths. 56; der Rabe verheißt in seines Herrn Namen dem Könige goldene Kleider, wenn er sich taufen lasse, Osw. Pf. 230 ff; Wolfdietrich schenkt der Kaiserin seine kostbare Kappe, Wolfd. B. 777. Andere Bedeutung hat der Mantel, den Hugdietrich auf die Erde gleiten läßt, damit die Amme ihn trage, 241; s. dazu DHB. IV, A. 198—217.

Digitized by Google

218–323. Glänzend geschmückt reiten die Boten in die Stadt, werden wohl empfangen und richten vor versammeltem Hofe die Botschaft ihres Herrn, dessen Macht sie schildern, aus, nachdem ihnen dazu die Erlaubnis erteilt ist; 308 ff: *'nu sal iz dir irloubet sîn durch dines hêrren willen, nu werf svaz du willes, du salt mînen urlob hân'*. Genau ebenso die Zins fordernden Boten Ortnits vor Hugdietrich, *'daz sol dir erloubet sîn; sage swaz du wellest von dem herren dîn . . . und wirp im sîn botschaft, sî er dir liep gewesen'*, Wolfd. D III, 55; dem Raben vor der Ausrichtung seines Auftrags *staeter vride* gelobt erst um Machmets, dann um der alten Königin willen, Osw. E. 854 ff; der Rabe schildert Oswalds Macht, 885 ff; ebenso Pf. 226 ff; wo er aber nicht geworben, sondern nur die Forderung der Taufe gestellt hat. Ths. 52; 55: der Brief des Osantrix enthält die Forderung und die Schilderung der Macht des Bewerbers.

324–341. Konstantin befiehlt zornig die Boten einzukerkern; vgl. 2225 ff; 2291 ff; ebenso Ths. 53: Melias läßt die Boten des Osantrix ins Gefängnis werfen, indem er sagt, daß sie da ihren König erwarten sollten; dieselben Worte 56, wo Hertnit und Osid, die zweite Gesandtschaft, eingekerkert werden. Zu Roth. 324 ff: *trûrich sprach dô Constantîn (zurnich was der môt sîn) 'daz ich die rede irloubit hân, des môz ich lange trûrich stân'*, vgl. Osw. E. 902 ff: der Heidenkönig *vür sich nider sach, . . . zornecliche er ûf blicket, er sprach: 'daz wil ich allen mînen heiden klagen, . . . daz ich dem raben vride hân geben, zwâr daz riuwet mich'*; zu dem Ausdruck Salm. 27. Aaron bricht den Frieden, läßt den Raben fangen, binden und hängt ihn an eine Stange, 917 ff; er droht die Ankommenden, die er für werbende Boten hält, zu hängen, 1097 ff; der gefangene Rabe soll sterben, wenn ihm nicht ein Biedermann helfe, Pf. 287 ff; s. zu Roth. 3963 ff. Machorel hat schon 72 Boten, die um seine Tochter geworben, enthaupten lassen, Ortn. 19; von den Boten Karls an den Admiral ist keiner je zurückgekehrt, HdB. 70; 172; Marsilies hat 2 Boten Karls enthaupten lassen, Rol. 207. Dagegen die werbenden Boten unverletzt heimgesandt: Diet. 1275 ff; 2184 ff; so auch bei Boten mit andern Aufträgen der gegebene Friede respektiert: Wolfd. D III, 60; X, 31; Etzels Bote von Gunther geziemend behandelt, Bit. 4978 ff; ebenso Rüdiger auf Hagens Rat, 6662 ff. Der übermütige Bote, Herzog Daniel, erhält den Antwortbrief in Form eines Faustschlages, Or. XVII, 17 ff.

342—433. Die in den Schiffen zurückgelassenen Schätze werden auf Befehl Konstantins einem Kämmerer in Gewahrsam gegeben, während die Boten im Kerker ihr elendes Los beklagen und Gott um Hülfe anrufen. Die Not der Gefangenen ähnlich geschildert Wolfd. B 881 ff; Gebet um Rettung D IX, 54 ff; vgl. IV, 7. Auch Wolfdietrich ruft in der Drachenhöhle den Beistand Gottes an, der Noah, Daniel und Jonas rettete, VIII, 122 ff; übereinstimmend Rol. 3100 ff; wo Karl in seinem Gebete der Rettung Jonas', Daniels und der drei Männer im Feuerofen erwähnt. — Jahr und Tag liegen die Boten im Kerker, 430 ff. — Wolfd. B 877: es werden 32 Jahre, daß Berchtungs Söhne von ihrem Herrn getrennt sind; D IX, 56: nur 13 Jahre ist es her, daß die rauhe Else ihnen ihren Herrn genommen.

434–491. Rother beklagt ihr Los. Die alten Ratgeber bitten ihn selber zu sehen, ob sie noch am Leben seien; er wendet sich an Berchter, von dessen Söhnen 7 unter den Boten sind. — Berchter hat 12 Söhne, 474 ff; von denen einer, *Helfrich*, von Rother früher

Digitized by Google

uber Elve gesandt, gegen die Heiden gefallen ist. Die Zahl der überlebenden: 11, findet sich wieder Wolfd. C, wo nur 11 Söhne Berchtungs genannt werden, III, 49; vgl. 30; weshalb auch in dem aus C geschöpften D III, 11 unter den 11 jungen Rittern die Söhne Berchtungs zu denken sind, während D IV, 106 ff. schon wieder, wie in B und A, 16 Söhne; vgl. DHB. IV Einl. XXVIII; XXX. Unter den Söhnen Berchters ragt hervor *Lûpolt, der helit gôt,* Roth. 50; *der helit,* 3275; *ein grâve,* 45; *der was in Rôtheris hove mit grôzeme vlîze gezogen,* 51 f. Ueber diese Formel DHB. IV, A. zu Wolfd. B 3. *L. von Meylân, Rôtheres man,* 4197 f; 4366; *der hêrre,* 3591; *ein wîs man,* 4365; *der meister,* 2445; *der getriuwe man,* 2713 und noch zehnmal; Asprian nennt ihn *gruntveste allir trouwin,* 4206. Er ist Rothers Berater, 45 ff; 3615 ff; 4460, der ihn *neve mîn* nennt, 3332; s. zu Roth. 2943 ff; begleitet ihn in die Stadt, 3697, steht bei ihm in der höchsten Gefahr, 4195 ff. Seine Treue zeigt er, wenn er Rother sein Leben als das des allein an der Entführung der Königin schuldigen anbietet, 3319 ff; Berchter gedenkt gerade dessen, was L. im Kerker erlitten, 3468 f; dient Rother für das, was dieser für L. gethan, 3358 ff; L. erhält Berchters Gewalt, 4885 ff. — Neben ihm *Erwîn* genannt; sie sind Berchters älteste und liebste Söhne: *'sowanne ich der vunver virdage, dise zwêne nemach ich nimmir virklagen',* 488 ff; *zwêne man, daz sie ein keiser mochte hân gerne in sîner gewalt,* 996 ff. Auch sonst beide neben einander: beim Verlassen des Kerkers, 2464 ff; bei der Begrüßung Rothers, 2523 f; dem Empfange der Königin, 4560 f; in Rothers Umgebung, 4357 ff; im Rate, 3615 ff; wo E. die Schwerter trägt. *E. grâve,* 154; 2524; 4614; *der nêre,* 2467; seine *vromicheit* gerühmt, 4357 ff; er mahnt Rother der alten Zucht und Ehre eingedenk zu sein, 4615 ff. Auffallend ist, daß der Dichter ihn, den zweitältesten Sohn Berchters, erst bei der Abfahrt der Boten die Ritterwürde empfangen läßt, 150 ff. Landgraf E. auch als Ratgeber Dietwarts, Führer seiner Boten, Diet. 950 ff; mit Hildebrant auf Kundschaft, 3156; E. von Elsentroie, 5912; Rab. 56.

Berchtung hat 16 Söhne, Wolfd. A 54; 318; 358; B 270. Müllenhoff, für die Priorität des Wolfd., findet in Roth. 5129 f: *'der mînir genôze quâmen sechzêne',* eine Spur von den 16 Söhnen Berchtungs wieder; Haupt Zeitschr. VI, 447 ff. — Von den 16 werden 6 in Wolfdietrichs Dienste erschlagen, Wolfd. A 358; B 292; D IV, 106 ff; IX, 15; die überlebenden 10 treten auf des Vaters Rat in den Dienst der Brüder Wolfdietrichs, B 319, wohin Berchter ihnen folgt, 328, so daß dann die *einlif dienstman* gefangen sind; vgl. D VII, 11 ff; zu Roth. 13 ff. Nach Berchtungs Tode, B 899 ff; D IX, 67 ff; werden die 10, B 875; D IX, 83, zwei und zwei zusammengefesselt, B 882. Hier ist in D ein Widerspruch: VII, 14 sind *ir zwêne zesamen gesmidet,* IX, 69 ff. sind sie einzeln gefesselt zu denken, da Herbrant die Brüder durch einen Hornstoß herbeiruft, 78, und seinen Bruder Hache bittet ein Licht herbeizuholen, 84. Ihre Befreiung von den Fesseln erfolgt auf das Gebet aller, B 894 ff; der beiden ältesten, D IX, 80 ff; wo diese mit Namen genannt, wie denn der Kompilator von D überhaupt Vorliebe für die Nominierung zeigt; s. u. — Von den überlebenden 10, von denen weitere 6 im Kampfe für das Kloster fallen, D X, 92, werden genannt: *Herbrant* der älteste, B 876; *herzog H., der vil küene man,* 885; *der küene,* IX, 77 und noch ca. siebenmal in IX u. X, 55; *der werde,* IX, 85; *der starke,* 87; 123; *der degen,* B 879. H. verbindet Wolfdietrichs Wunden, D IV, 115; bei der Unterhaltung desselben mit den Brüdern tritt H. besonders hervor, B 876 ff; D IX, 55 ff; er veranlaßt die Brüder dem

Digitized by Google

bittenden Wolfdietrich Brot zu geben, B 885 f; während D IX, f. — ein Beispiel, wie D hier B überbieten will, — Hache diesem einen Harnisch zuweist, den er versetzen soll um Brot kaufen zu können. (!) Herbrant giebt sich Wolfdietrich zu erkennen, IX, 77; führt die Sturmfahne, 122; X, 55; 64 ff; wird mit Garten belehnt, IX, 210; mit Amie verlobt, 202 ff; er ist der Vater Hildebrants, 211, den er zusammen mit dem jungen Hugdietrich erzieht, 222 ff. Vgl. Ths. 110: Herbrand, 'der weitgefahrenste aller Männer, der auch weit in Griechenland gewesen', wird Ritter Dietrichs, auch dessen Ratgeber und Bannerträger. — Während Herbrant viele Uebereinstimmungen mit Lupolt zeigt, weicht der D VII, 23; IX, 80; X, 8 u. aa. O. neben ihm genannte *Hâche* von Erwin wesentlich ab. *H. der junge,* VII, 23; IX, 58; 85; vgl. o. Erwin, Roth. 150 f; 3618 ff; *H. der küene,* Wolfd. D IX, 60; 108; 142; 154; *helt,* 62; *ûz erwelter man,* 62; 80; *degen,* 99; *degen zier,* X, 56. Seine Treue gegen Wolfdietrich D IX, 58; 63; vgl. auch B 302; er will die feindliche Stadt verbrannt sehen, B 925, wie der Riese Grimme, Roth. 4385 ff; vgl. Wolfd. D IX, 90, wo kein Name genannt; H. droht mit Steinen zu werfen, D IX, 53; ist gegen eine Versöhnung mit Wolfdietrichs Brüdern, 108, die er im Kampfe niederschlägt, 142; 144; gedenkt in wenig liebevoller Weise seines Vaters, 154; vgl. 62; 64; wird belehnt mit Rheinland, dessen Hauptstadt Breisach; ist der Vater Eckeharts, 212, des Meisters der Harlunge, Diet. 4682, — vgl. Simrock Myth. 411, — den Hildebrant von Breisach zur Hülfe holt, A. T. 311 ff. — Außerdem nennt D unter den Gefangenen *Schiltbrant,* IX, 56; in dem Kampfe in Konstantinopel *Berchtêr, Berchtwîn, Albrant,* 100; bei der Belehnung dieselben 3 und *Berchtunc,* 213 f; unter den vor Tischcal gefallenen die genannten 5, so daß nur einer namenlos bleibt, X, 100.

492—545. Berchter sucht den um die Gefangenen trauernden Herrn zu trösten und rät ihm eine Heerfahrt zu ihrer Befreiung zu unternehmen. Bemerkenswert sind seine Worte *'die leit die sîn half mîn'*, 529; vgl. Berchtungs an Wolfdietrich gerichtete Worte *'nû lâz die klage sîn: mîn und mînes wîbes wârn die kindelîn. nû hilf mir selbe râten'*, Wolfd. A 367.

546—561. Die *liebsten man* werden befragt und raten, Rother solle nicht in einer Heerfahrt, sondern *in recken wîs over mere varn;* wiederholt 586 ff; s. zu Roth. 748 ff.

562—579. Ein alter Herzog widerrät die Fahrt; Berchter seiner Kinder gedenkend schilt ihn, und *mit der vûst er in sclôch daz ime ûze dem halse vuor daz blôt, unde er ouch lach drîe nacht, daz er nehôrte noch ne sprach.* — Zur Sache vgl. Nib. 2075 ff; wo Rüdiger in gleicher Weise den ihn in seinem Schmerze verspottenden Heunen züchtigt: *die fûst begunder twingen: dô lief er in an und sluog sô krefteclîche den Hiunischen man, daz er im vor den füezen lack vil schiere tôt,* 2079. Ueber die Formel *er gap im einen slac daz er vor im gestrecket lac* u. ähnl. DHB. IV A. zu Wolfd. B 372; Vogt a. O. CXLVII; dazu auch Or. XI, 16: der Graurock schlägt Mercian mit der Faust, *daz hi ûph der erden lach;* ebenso den Herzog Daniel, XVII, 8; dieser wieder seinen Herrn, 29. Vgl. auch ff: Asprian schlägt dem Kämmerer mit der Hand *einin ôrsclach, daz eme der kopf al zobrach,* Roth. 1647 ff; s. zu 1621 ff; der Wurm schlägt Wolfdietrich auf den Helm, *daz im ze beiden ôren ûz spranc daz bluot,* Wolfd. B 685; Fore schlägt Salman, *daz im daz bluot ze den ôren ûz schôz,* Salm. 521; die jungen Drachen spielen mit Wolfdietrich, *daz im von den stoezen daz bluot ze munde und nase ûz ran,* Wolfd. D VIII, 115; der Riese stößt ihn mit dem Armstumpfe, *daz im daz bluot sô rôt ze munde und ze nasen ûz schôz,* V, 68; vgl. Salm. 305: Morolf wird gebunden,

Digitized by Google

daz im daz bluot ze den nageln ûz drang. Zormerin giebt dem Pförtner einen Stoß, daß diesem zwei Zähne ausfallen, LuM. 16; vgl. auch Rol. 2287 ff: Roland schlägt mit seinem Horn den Sarazenen auf den Kopf, daß dieser zerschmettert wird, und beide Augen herausstürzen. Mit der Faust schlägt auch Aspilian den König Melias, so daß dieser sinnlos zu Boden stürzt, Ths. 60; ebenso der gefangene Wolfhart die Knechte, die ihn entwaffnen wollen, Bit. 8910 f.

Der Rat wird angenommen; ihm folgend sendet Rother Boten durch sein Land, 580—629.
die unter Verheißung großen Lohnes seine Mannen zu Hofe laden, da er ihrer bedürfe. — Durch Verteilung von Schätzen augenblickliche Hülfe gewonnen oder spätere gesichert; das erstere auch 1444 ff; Salm. 377; 554; Ortn. 50; Orendel verteilt goldene Sporen mit der Versicherung, daß die Mannen nicht die Hölle um das Gold kauften, Or. II, 7 ff; außer reichem Sold das ewige Leben verheißen, Osw. E. 1484 ff; vgl. zu Roth. 4109 ff; ähnlich vor dem Kampfe Schätze verteilt Roth. 4050 ff; Salm. 485; — das letztere Roth. 3047 ff: *'nemit scaz und gevit den wîganden unde vromit sie heim zô lande, of her mich hie nâ bestê, daz mir des volkis icht zegê'*; ebenso 3627 ff; vgl. 3379 ff; Salm. 549: den Mannen *'gip dû krefticlîchen solt, so entwîchent sie dir nimer mê'*.

Da kommt auch zu Hofe aus *eime unkundigen lande ein riese, Asprîân, der nimêr zô* 630—711.
hove nequam, . . . der vuorte rieseniske man; ebenso 710 f; wo Asprian *kuninc* heißt, wie auch 756. Die Riesen, die er mit sich führt, sind *sîne man,* 757; *riese A.*, 942; 1345; 1643; 3998. Die Riesen nehmen abweichend von allen andern Spielmannsepen hier die Stellung als Helfer des Helden ein, wie auch Ths. 57, wo Osantrix die Söhne Nordians: den mit Asprian identischen König *Aspilian* und dessen Brüder *Etger, Aventrod* und *Widolf mit der stangen, — mittumstangi,* Rückert XIX, — alle vier Riesen, zur Heerfahrt entbietet. Daß der letztere dem *Widolt* im Roth. entspricht, zeigen außer dem Namen und Roth. 2165 f: *W. mit der stangen vôr dâr schrickande;* 4319: *bûlslege gaf W. mit der stangin,* auch andere Züge; s. u.; vgl. Simrock Myth. 429 f: Widolf ein Waldriese oder Sturmriese. — Außer den beiden genannten im Roth. noch *Grimme* namentlich gemacht. — Ueber die Zahl s. o. zu Roth. 90 ff. — Die Riesen Rothers, *eine unkundige diet,* 636, sind Christen: Widolt schilt Ymelot und die Seinen *uncristîne diet,* 2675; Asprian zeigt sich als rechtgläubiger Christ, 4397 ff; Widolt fürchtet den Heiland, 4423; *durc den êwigen got* schonen sie die Stadt, 4455 ff. Asprian, auch bezeichnet als Rothers *hoveman,* 1281, erscheint in der Würde eines Kämmerers, 1345 ff; 1451 ff; 1513 ff; 1601 ff; 2029 ff; 2131 ff; 2893 f; 4748 f; so neben Berchter, 1301 ff; 1491 ff; 3627 ff. Als Helfer Rothers werden sie bezeichnet 3823 ff; vgl. 3997 f; 4186; erscheinen in seiner nächsten Umgebung, 3514 ff; 4819 ff. Asprian besonders ist ihm treu ergeben, 1000 ff; 3379 ff; 3595 ff; 3685 ff; — vgl. Simrock Myth. 423, — ruft die Mannen zur Befreiung des Herrn, 4199 ff; sie geloben allen Freunden Hülfe, 4899 ff; erscheinen wie die andern Mannen zur *lantsprache* in Aachen, 5018 ff. Sie heißen *rîtâre,* 2681; Widolt *der helit gôt,* 773; 1676; ebenso Asprian, 1646; 2893. Demgemäß sind sie auch wie Ritter und zugleich wie Riesen bewaffnet: ihr *wîchgewête,* 875; 1002, besteht aus lichten Helmen, schneeweißen oder goldenen, 1108; 2704, Brünnen, Schwertern zu den Stangen, Schilden, 1001; 4229, und langen Geißeln, die statt der Riemen eiserne Ketten und am Ende große Knöpfe haben, 684 ff; vgl. 2684; besonders glänzend die Ritterrüstung

Digitized by Google

Widolts, 1105 ff; ihre Hauptwaffe bleibt die Stange, 639; 5025; A. und W. führen solche von Stahl und 24 Ellen lang, 656 f; 1662 f; so daß A. bei seinem Erscheinen am Hofe als *wunderlîcher man*, 653, *seltsêne knabe*, 655, bezeichnet wird. Von den Brüdern Aspilians ist Etger mit gewaltigem Ger bewaffnet, Widolf mit einer Eisenstange, Ths. 50. Wie sie 'Riesen an Stärke und Eigenschaft' sind, so auch Rothers Riesen. Sie sind breit von Brust; wenn einer auch ihrer Stange entwiche, ihrem Schwerte würde er nicht entrinnen, Roth. 668 ff; sie sind stets kampfbegierig und thun sich im Kampfe hervor, 832 f; 4207 ff; vgl. 4249 ff. Wie Widolf, Ths. 50, so ist Widolt selbst nach dem Urteil seines Genossen Grimme *ein grimmiger man*, 1672, *der zurnigiste man der von Adâme zô der werlde ie bequâme*, 2706 ff; auch er ist gefesselt wie ein Löwe; wer ihn, wenn er losgelassen, reizt, verliert sein Leben, und nur *mit drowe und mit minnen* hat ihn Asprian zu seinem *man* gemacht, 758 ff; vgl. 1061 ff; 851 ff. Wie der gefesselte Widolf von seinen zwei Brüdern geführt wird, Ths. 50; 59, so er von 6 Riesen getrieben, 1042; er zerrt an seiner Kette, 1047; zerbricht sie, wie ein Bär brummend, 1659 ff; vgl. Ths. 60; s. u. zu Roth. 1621 ff; er wird zu gefügigem Wesen ermahnt, 859 ff; nachdem er entwaffnet ist, wieder an die Kette gelegt, 1732 f; 2751 f; er reibt Steine an einander, daß sie Feuer geben, 1048 ff; beißt im Zorn in die Kette, daß das Feuer herausfährt, 4660 ff; vgl. 4679 ff; fährt mit der Stange unter die Menge, 1659 ff; reißt den Herzog Friedrich an den Haaren empor und wirft ihn unter die Menge, 1701 ff; vgl. den Bericht der Spielmanns, 1718 ff; *als ên dônir* schlägt er die Heiden, 2739 ff; vgl. 3603 ff; 3690 ff; tritt die Verwundeten in den Mund, 4283, vgl. Schilderung des Spielmanns, 4299 ff; Ortn. 337, s. u; Simrock Myth. 439. — Asprian selber geberdet sich als Riese: tritt mit dem Bein bis ans Knie in die Erde, 941 ff; 958, wie Widolf, Ths. 60; zerschmettert den Löwen, *'den berwelf'*, 1290, an der Wand, 1146 ff; vgl. 1225 f; trägt den gefangenen Ymelot unter dem Arm davon, 2790; vgl. Or. X, 10: der Riese Mentwin droht den Graurock unter seinen Arm zu nehmen und ins Meer zu werfen. Nachdem Asprian sich nach Rothers Befreiung als guter Christ gezeigt, sagt er in Bezug auf Konstantin: *'iz wêre vil wol, wurde im ein bûlslac geslân'*, 4628 f. — Grimme läßt 100 Spielleute zerbläuen, 4293 ff; will Konstantin samt der Stadt verbrannt sehen, 4387 ff. — Daher urteilen Konstantins Leute, sie seien *ein vreislîcher diet*, 964; *tûvelis brût*, 1055; *die haben sô nôtlîche site*, 957; und Asprian, *der unholde*, 1165, *vâlant*, 1160, zieme sich in der Hölle dem Teufel zum Gesellen, 959 f. — Auch als ungefüge Possenreißer erscheinen sie: im Hippodrom *sie gebârtin alsô sie doveten*, 900; beim Turnier *sie tunidin daz die erde bibite*, 5056 f; Widolt stellt sich *in allen den gebere alser heriz wêre, dâ ubirwarf sich Asprîân, der was der riesen spielman* (!), 2165 ff; Grimme springt 12 Klafter weit nach einem ungefügen Stein, 2171 f; die viel geübte, aus Nib. IV bekannte Kraftleistung; ebenso thun die andern. — Riesen fehlen in Salm., Osw., Ortn., Wolfd. A.; doch vgl. u. Sie finden sich Or. VI, 2 ff: ein Riese, Anführer von 300 Heiden fängt den Graurock; *Mentwîn*, der auf einem Elefanten reitet, vom Graurock besiegt, X, 2 ff; ebenso *Liberjân*, XII, König *Paligân*, XIII, der als Riese zu denken ist: der Graurock nennt ihn *wagenlanke*, 10; er trägt außer zwei andern auch eine hörnerne Brünne, ebenso *Durjân*, XVIII, 12 f; wie der Riese *Baldemar*, Wolfd. D VII, 33, und die Heiden, Roth. 4145, vgl. 4274, hörnerne Brünnen tragen. Auch Ise ist ursprünglich ein Eisriese, Müllenhoff a. O. I, 37. — Im Wolfd. erscheinen die Riesen in ihrer gewöhnlichen Natur und mit

Digitized by Google

der Stange bewaffnet. Ortnit besiegt einen Riesen, B 460; den Riesen *Helle* und dessen Weib *Runze,* — Runse eine Bergwasserriesin, Simrock Myth. 432, — die sich mit einem jungen Baume bewaffnet, 487 ff; wie sonst 'der wilde Mann' den entwurzelten Tannenbaum in der Hand trägt; Simrock Myth. 461 ff; *Runze,* in δ *Berille* genannt, leistet das non plus ultra: die ihr von Wolfdietrich abgehauene Brust nimmt sie vom Boden auf und wirft damit nach ihm, A. zu Wolfd. B 454. Die 12 Riesen des *Belmunt* führen außer den Stangen auch Schwerter; sie fangen Wolfdietrichs Mannen, er bekämpft sie, D IV, 4 ff; geschöpft aus B; vgl. DHB. IV Einl. XXX f; inhaltlich D IV, 22; 27; 25 = B 492; 501; δ A. zu B 454, 33. 72 Riesen als Diener des wilden Mannes, B 721, wie auch sonst Riesen als Vasallen von Zwergkönigen erscheinen; Simrock Myth. 454. *Olfân,* der Pförtner, von dessen Mund Nebel und Dampf ausgeht, besiegt von Wolfdietrich, D IV, 67 ff; nach dem die Riesen mit Stühlen und Bänken schlagen, 81 ff; ein mit einem Kolben bewaffneter Riese — vgl. die Teufel VI, 222 ff. — raubt und brät den Marner, V, 55 ff; wie der Menschenfresser im Märchen; *Baldemar,* der Hand und Fuß als Zoll fordert, von Wolfdietrich besiegt, VII, 32 ff; über diese Art des Zolls s. Simrock Myth. 453; VII, 215 f. macht aus dem Jäger, der die jungen Drachen aufzieht, Ortn. 485 ff; einen Riesen. — Heidnische Riesen im Kampfe vor Rom erschlagen, LuM. 22; Riesen von *Malpruse* im Dienste des Admirals, Rol. 3253; der Riese *Orgueilleux,* HdB. 136 f; dieser stammt zwar vom *maufés Beugibus* und *dame Murgale* und ist mit jedem Teufel in der Hölle verwandt, 152 f; auch ist er von riesiger Gestalt, 155, zeigt aber wie sein Bruder *Agrapart,* 187, der Huon seine Schwester, eine ungestalte Mohrin, zum Weibe anbietet, 195, ein nicht ganz so ungeschlachtes Wesen wie die Genossen in den deutschen Epen. — Manche dem Wesen der Riesen verwandte Züge zeigen Bride, Ylias, den Ortnit *ains ungeheuren mannes kint* nennt, Ortn. 339, Wolfdietrich und einmal selbst der fromme Oswald. Bride springt ohne den Stegreif in den Sattel, Or. XIII, 47 ff; dies wiederholt im Or.; Wolfd. D VII, 159; s. dazu A. in DHB. IV; VII, 196; VIII, 48; sie waffnet sich mit stählerner Stange, Or. XIII, 48; bestraft den Kämmerer mit Fußtritten, XII, 16; ebenso den Zwerg Alban, den sie bei den Haaren greift, XVI, 23. Oswald straft seine Diener, indem er ihnen die *schiltvezzel* um die Ohren schlägt, sie *an den giel* stößt und an den Haaren durch die Stube zerrt, Osw. E. 3295 ff. Ylias faßt die Heiden und die Frauen bei den Haaren und schlägt ihnen die Köpfe ab, Ortn. 329; tritt die Verwundeten in den Mund, 337, s. o.; *vil kûme wart er von der ungefüege brâht; dô het er im borschiere einer niwen erdâht,* 340; wie Hache, Wolfd. D IX, 108, so will auch er den Streit *ungefridet* lassen, Ortn. 417. Des jungen Wolfdietrich ungefüges Wesen Wolfd. A 235 ff; er läßt das Gesinde der Riesen Rauch schlucken, D IV, 90; er hängt die mit den Bärten zusammengebundenen Mönche an die Wand, X, 20.

Rother empfängt die Mannen, teilt ihnen sein Vorhaben mit und setzt, da Berchter nicht daheim bleiben will, Amalger von Tengelingen zum Statthalter ein. 712—747.

Er geht zu Schiff mit den Riesen und einer aus der großen Zahl der Mannen ausgewählten kleineren Schar, — *in recken wîs,* denn *'der herverte ist ein têl zô vil',* 586. Ebenso wählt er auf den Rat der Getreuen bei der zweiten Fahrt aus der Menge 30000 M. aus, 3620 ff; = 30000, *die besten,* wählt Herbrant, Wolfd. D X, 55; ebensoviel Aaron aus *der sammelunge,* Osw. Pf. 1174 ff; zur Befreiung der Mannen nimmt Wolf- 748—810.

Digitized by Google

dietrich von 30000 nur 12000 mit, Wolfd. D IX, 29; 3000 ohne Auswahl, B 865. Morolt rät ein Turnier zu veranstalten, aus dem *michel teil* werde er 10000 M. wählen, Salm. 371; Oswald nimmt zu den 12 Goldschmieden 100 M. aus der Menge des Heeres, Osw. E. 2065, vgl. 2007.

811—826. Unterwegs läßt er die Mannen schwören im fremden Lande ihn nicht Rother, sondern *Thîderîch* zu nennen; vgl. 721. — Auftreten des Helden unter anderm Namen oder in Verkleidung, wenn er genötigt ist in fremdem Lande *mit gôtin listin* eine Aufgabe zu lösen, die kein *kindis spil* ist, 814, kehrt in allen Spielmannsepen wieder, und die Gestalt des Morolf, der in solchen Listen unübertroffen und zugleich der Typus des schlauen, vielgewandten Spielmanns ist, s. Vogt CXXII, erklärt, woher es kommt, daß in allen Spielmannsepen sich dies Motiv wiederfindet, das der Dichter des Ortn. den klugen Alberich folgendermaßen rechtfertigen läßt: *'ein künic mac wol liegen durch sînes libes nôt, gefüege rede gehoeret vil dicke für den tôt'*, 243. Es wird entweder der Name nur verschwiegen, oder ein anderer angenommen, oder auch eine Verkleidung benutzt, letzteres dann mit dem Namenwechsel verbunden. — Ueber die Uebereinstimmung jenes Zuges im Roth. mit Ths. 58, wo Osantrix auf der Heerfahrt zur Befreiung der von Melias eingekerkerten Boten sich *König Dietrich* nennen läßt, s. Grimm a. O.; Rückert XXII. Ebenso nennt sich Maller, als er den Freund sucht, *Dietrich*, LuM. 16; vgl. auch Bit. 1910 ff; wo für *Fruote*, wie sich Biterolf nennt, die Lesart *Diete* sich findet. Ueber die Verknüpfung mit der Dietrichssage s. Anh. — Rother-Dietrich giebt Konstantin gegenüber vor, er sei von dem mächtigen König Rother seines Reiches beraubt, und bietet ihm seine Dienste an, 915 ff; ebenso Osantrix-Dietrich vor Melias, Ths. 59: er will von Osantrix vertrieben sein; vgl. Biterolf bei Etzel, Bit. 1910 ff. Eine Steigerung des Motivs der Namensänderung LuM. 2, wo der ritterliche Lother mit dem feigen Otto den Namen wechselt. — Von den Verkleidungen ist am häufigsten die als Pilger, *wallender man, in wallêres wise, ellender bilgerîn*, mit Stab und Tasche, auch mit dem *palme* ausgerüstet und mit einem *kotze* bekleidet. In solchem Aufzuge tritt die junge Königin vor Konstantin um durch List die Freiheit der Gefangenen zu erlangen, Roth. 2325 ff; Rother und seine Genossen gehen, als es sich um Wiedergewinnung der Königin handelt, als Waller in die Stadt, 3664 ff; 3694 ff; Salman, von Morolf mit Pilgertracht über der Rüstung und einem *stabeswert* versehen, auf Fores Burg, Salm. 390 ff; nachdem vorher Morolf als Pilger auf Kundschaft nach Salme ausgezogen war, 173 ff; vgl. 347 ff; wo er heimgekehrt sich zunächst wieder für einen Wallbruder Morolfs ausgiebt. Bei der zweiten Kundschaft stellt er sich aus den mitgenommenen Requisiten: *roc, der was sîden unde rôt, zwêne rûhe berte, ein harpf*, auch eine Pilgertracht her, 665 ff; wie Lother um als Pilger in die Stadt zu gehen sich von einem Bettler einen Bart und einen Pilgeranzug kauft, LuM. 20. Princian geht um Salme zu gewinnen selbzwölfter als Waller nach Jerusalem, Salm. 600 ff; wie Wolfdietrich und 12 Genossen als Pilger die Befreiung der Mannen unternehmen, Wolfd. D IX, 46 ff; in derselben Verkleidung erlangt dieser Eintritt in die Burg, in die sein Weib entführt ist, B 426 ff. Sigminne, 799 ff. Liebgart; als Waller sucht Berchtung seinen Herrn, 321 ff. Orendel, der von seinem Gewande den Namen 'Graurock' erhalten, Or. VI, 14 f; erklärt *'ich bin ein ellender man durch got zem heilegen grave gegân'*, IX, 9; Bride will in Pilgerkleidern in ihr Land wallen, wird aber erkannt und gefangen, XXI; Orendel und Ise gehen

Digitized by Google

um sie zu befreien *âne allen wert* in die Stadt und geben sich für aus heidnischen Landen entlaufene Gefangene aus, XXII, vgl. zu Roth. 2943 ff. Als Pilger stellt der Herr Oswalds Mildthätigkeit auf die Probe, Osw. E. 3167 ff. — Erwähnt mag hier auch werden, daß Lother seinen Freund Maller als Einsiedler, was dieser wirklich geworden, nicht erkennt, so daß er mit dem Messer nach ihm wirft; Maller stirbt, nachdem er sich zu erkennen gegeben und dem trauernden Freunde verziehen hat, LuM. 24, eine Scene, die in gewisser Beziehung an Rol. 1989 ff. erinnert, wo Oliver dem Tode nahe dem ohnmächtigen Roland, den er nicht erkennt, den Helm durchhaut und stirbt, nachdem er des Freundes Verzeihung erhalten. — Als Kaufmann tritt der Spielmann auf, der Rothers Weib entführt, Roth. 3061 ff; Oswald soll Bouge entführen *in alle deme geberde als her wer eyn kawffmann,* Osw. Pf. 575 f; dies bestellt auch der Rabe, 800 ff; doch vergißt es der Dichter bei der Fahrt Oswalds, so daß erst Aaron wieder sagt, ein Kaufmann habe seine Tochter entführt, 1169 f. Dem entspricht das Auftreten Oswalds und seiner Genossen als Goldschmiede, Osw. E. 2019 ff; 2135; 2203, wo der Dichter, 2041 ff; prosaisch genug ist die 12 Ritter versichern zu lassen, sie seien in der That früher Goldschmiede gewesen. Um in den Hafen von Suders zu gelangen giebt Ortnit sich auf Alberichs Rat für einen Kaufmann aus, Ortn. 243 ff; s. DHB. III Einl. XXVII, A. 1. — Morolf tritt zuerst um seine Verstellungskunst vor Salman zu zeigen als Jude auf, Salm. 158 ff; bei der zweiten Kundschaft als Schemmler, 617 ff; später auch als Metzger, 701 ff; und als Krämer, 708 ff; vorher als Spielmann, 688 ff; vgl. 254, wo er als Pilger seine Geschicklichkeit im Harfenspiel durch die Lüge erklärt, er sei früher ein Spielmann, Stolzelin, gewesen. Zormerin-Maria und Maller-Dietrich ziehen als Spielleute aus um Lother zu suchen, LuM. 16. — Als kunstfertige Prinzessin gewinnt Hugdietrich Hildburg, Wolfd. B 21 ff; in Ritterkleidung entkommen Bouge und ihre drei Freundinnen aus der Stadt, Osw. E. 2457 ff; wie Synoglar als Botschafter in Männertracht nach Pavia geht, LuM. 19. Aus dems. gehören hierher: Maller kommt ins Heidenlager als Neffe des Heidenkönigs Pynart, 9; giebt sich seinen Eltern nicht zu erkennen und kämpft gegen seinen verkleideten Vater im Turnier, 17. — Dasselbe Motiv im HdB: Huon giebt sich um in Gaudisses Burg zu kommen für einen Sarazenen aus, 162, Jerome sich für einen Neffen Yvorins und erlangt so das Vertrauen Gaudisses, 181 f; Huon nennt sich Garinet, einen schiffbrüchigen Kaufmann aus Afrika, um als Diener des Spielmanns in die Stadt zu gelangen, 215 f. — Zu erwähnen hier auch aus Osw.: der glänzend geschmückte Rabe für einen Engel gehalten von dem Fischer, Pf. 677 ff; vgl. 621 ff; von den Meerweibern, E. 667 ff; er übt Verstellung, wenn er dem Könige den Hauptzweck seiner Sendung verschweigt, Pf. 217 ff. — Auch künstliche Entstellungsmittel werden angewendet: Morolf wendet u. aa. eine Wurzel an um sich ein krankes Aussehen zu geben, Salm. 618, vgl. 646 ff; Maller färbt sein Gesicht mit Kräutern, LuM. 9, ebenso er und Zormerin, 16, Synoglar, 19. — Bloßes Verschweigen des Namens: Wolfdietrich gegenüber Liebgart, weil er erst seine Aufgabe, die Besiegung der Drachen, lösen will, Wolfd. A 551 f; B 745; vgl. D VIII, 29 ff; wo das Verschweigen des Namens durchgeführt ist bis zu seinem Auszuge zur Befreiung der Mannen, IX, 15; Ortnit gegenüber weigert er sich anfangs seinen Namen zu nennen, wird aber gerade auch an diesem Trotze erkannt, B 368 f; gegenüber dem Messer werfenden Heiden bezeichnet er sich als *ein werder riter,* D VI, 144; 153; als König *Pilgerîn von Troyen,* B 551; 598; er

Digitized by Google

giebt sich zu erkennen, nachdem er den ersten Wurf gethan, B 619, erst nach dem zweiten, D VI, 618. Ortnit giebt sich um die Treue der Seinen auf die Probe zu stellen für einen Heiden aus, der Ortnit erschlagen habe, Ortn. 203 ff. Auch Dietleib, der seinen Vater sucht, verschweigt seinen Namen, Bit. 2814 ff; der gefangene Wolfhart sucht umsonst aus Scham seinen Namen zu verbergen, 8921 ff.

827—1222. Nach der Landung der Helden verbreitet besonders das Gebaren der Riesen Staunen und Schrecken unter den Bürgern von Konstantinopel, die die Kunde von den Fremden an den Hof bringen. Diese werden an einem Ostertage im Hippodrom von Konstantin und besonders freundlich von der Königin empfangen. R.-Dietrich wirft sich vor dem Könige auf die Kniee und bittet ihn um Aufnahme, wofür er seine Dienste anbietet; Rother habe ihn aus seinem Reiche vertrieben, 827 ff. Asprian tritt mit dem Bein bis ans Knie in die Erde, 941 ff; vgl. zu Roth. 630 ff. Der König ist über solche Stärke erschrocken, befragt die Vornehmen und erklärt auf ihren Rat, R.-Dietrich aufnehmen zu wollen. Er äußert, daß dessen Gefolge ihn bedenklich mache, auch habe er geargwöhnt, sie seien um seiner Tochter willen gekommen; Rothers werbende Boten habe er einkerkern lassen. Asprian wird zornig und bedroht Konstantin, der ihn durch eine elende Ausrede zu besänftigen sucht, 944 ff. Während die Fremden sich in die Herberge begeben, wirft die Königin Konstantin, den sie wegen seiner Feigheit verspottet, vor, er habe übel gethan, daß er Rother seine Tochter versagt, 1030 ff. Das glänzende Auftreten R.-Dietrichs verschafft ihm Ansehn; Konstantins Mannen bedauern, daß sie einem Feiglinge dienen, 1092 ff. Asprian giebt einen neuen Beweis seiner Stärke, 1146 ff. Die Königin wiederholt ihre Vorwürfe: Konstantin habe thöricht gehandelt; denn Rother müsse sehr mächtig sein, da er es vermocht habe Dietrich trotz dessen gewaltiger Mannen zu bezwingen; er solle die gefangenen Boten losgeben, 1172 ff. — Der ganze Passus 827—1222 findet sich kürzer dargestellt und etwas anders angeordnet wieder Ths. 59 u. 60: O.-Dietrich wirft sich vor Melias auf die Kniee, bittet, da Osantrix ihn vertrieben habe, um Aufnahme und bietet ihm seine Dienste an; vgl. o. zu Roth. 811. Melias ist bedenklich; O.-Dietrichs Macht erweckt seinen Argwohn, und er verweigert die Aufnahme; jener wiederholt umsonst seine Bitte. Während Konstantin, durch das Gebaren Asprians, Roth. 941 ff; eingeschüchtert, gleich nach dem Rate seiner Mannen zu R.-Dietrichs Aufnahme bereit ist, Asprian aber noch zweimal in Thätigkeit gesetzt wird, bis 1172 ff. die Königin ihre Vorstellungen erneuert, tritt, Ths. 60, Widolf, als er hört, daß seines Herrn Bitten und der Königstochter Oda Vorstellungen vergeblich sind, vor Zorn mit dem Bein in die Erde. Nachdem er beruhigt ist, bittet O.-Dietrich zum dritten Male kniefällig; nun wird Asprian zornig, schlägt Melias, Widolf sprengt seine Kette, — vgl. zu Roth. 1621 ff; — und es erfolgt die Befreiung der Gefangenen. Die Haltung der Bürger, die O.-Dietrich in die Stadt aufnehmen, Ths. 59, entspricht der der Mannen Konstantins, Roth. 1119 ff; die Rolle der Königin hat in Ths. Oda; völlig überein stimmen die Worte, mit denen sie den Königen vorhalten, wie thöricht es gewesen sei dem die Tochter zu versagen, der so mächtig sei, daß er den um Aufnahme bittenden Fremden habe vertreiben können. — Die Königin

Digitized by Google

wiederholt ihre Mahnung, Roth. 1463 ff; 1795 ff. — Vgl. auch Osw. E. 941 ff: die Königstochter wirft ihrem Vater seine Treulosigkeit gegen den Raben vor; ihre Rede ist umsonst; dagegen 2187 ff: Aaron heißt Oswald und seine Genossen in ihrer Verkleidung als Goldschmiede sogleich freudig willkommen. — Ortn. 371 f. rät des Königs Weib, *die guote heidenîn,* ebenfalls dem Fremden die Tochter zu geben, da derselbe (so mächtig sei, daß er) Suders genommen und die Leute erschlagen habe; worauf denn ein Faustschlag in den Mund die Antwort des Heiden ist. — Zu der Bezeichnung *die guote heidenîn* vgl. *die gôte kuningîn,* Roth. 905; 2903; 4531; sonst heißt sie *Constantînis wîf,* 2871; *die vrouwe kuningîn,* 2855; *die edele k.,* 1463; oder einfach *die k.* — Vgl. auch Salm. 428: Fores Schwester; zu Roth. 2323 ff.

Auf Berchters Rat hält sich R.-Dietrich 14 Tage lang in der Herberge, nimmt armes Volk und vertriebene Ritter auf, stattet sie aus und gewinnt einen Anhang. — Ths. 58: O.-Dietrich hat, nach dem Berichte der Männer vor Melias, 'so manche Leute aufgenommen und alle gut behandelt'. LuM. 6: Lother gewinnt durch seine glänzende Freigebigkeit in der Herberge Freunde; auch Maller hält in der Herberge offene Tafel, 18. Zu vergl. HdB. 122 ff: Huon läßt in Tormont durch Jerome arme Leute von der Straße zu Gaste laden. Während Lother die Hülfe des Wirtes gern in Anspruch nimmt, lehnt Huon eine solche ab. Während die Freigebigkeit Huons nur dazu dient ihn mit Eudes in Konflikt zu bringen, ist die Gewinnung eines Anhangs später für Rothers Befreiung von Wichtigkeit, s. zu Roth. 4109 ff. 1223—1392.

Unter den bei R.-Dietrich Aufnahme findenden Rittern ist auch ein *grâve Arnolt* mit seinem Gefolge; vgl. Roth. 4027 ff; 4043 ff; s. zu 4109 ff. — *Arnolt der hôchgemuot* unter Dietwarts Genossen bei der Schwertleite, Diet. 422; er heißt *herzog,* 1050; ist unter den 4 Werbern Dietwarts, 950 ff; s. Rückert XIV. 1393—1457.

Arnolt teilt Konstantin und den Seinen mit, wie freigebig Dietrich gegen ihn gewesen sei. Die Königin klagt abermals über Konstantins Handlungsweise; seine Mannen wünschen auch in des Fremden Dienst zu treten, wie es alle Verwandten Arnolts thun. 1458—1522.

Auf die Bitte der jungen Königin, die begierig ist R.-Dietrich zu sehen, von dem sie viel Rühmens gehört hat, veranstaltet Konstantin zu Pfingsten ein *hôcgezîte.* — So hat auch Bride Interesse für den Graurock gewonnen und begehrt ihn zu sehen, Or. IX; ebenso Zormerin für den unter dem Namen 'Otto' auftretenden Lother, LuM 4 ff. — Daß bei einem Feste der Held die Dame, um die er wirbt, zum ersten Male sieht, ist bekannt aus Nib. III, wo auch das Fest zu Pfingsten, 270, wie die Hochzeit Etzels mit Kriemhild, 1305. Pfingsten als Zeit eines Festes oder besonders hervorgehobenen Ereignisses auch in den Spielmannsepen nicht selten: Oswalds Hochzeit, Osw. E. 3121 f; Wolfdietrich erhält das Schwert, Wolfd. B 269; Salme beim Kirchgange wegen ihrer Schönheit bewundert, Salm. 10, wo 7 ff. an Nib. 280 ff. erinnern; an einem Pfingsttage begrüßt Hugdietrich zum ersten Male Hildburg, Wolfd. B 73; wollen Berchtung und seine Söhne zu Hofe gehen, D IX, 67; hält Karl d. Gr. Hof, HdB. 2. Im Mai: Hochzeit Wolfdietrichs mit Liebgart, VIII, 337; Schwertleite Dietwarts u. aa. 1523—1600.

Bei der Herrichtung des Festplatzes im Hippodrom kommt es zu einem Streit zwischen Asprian und einem Kämmerer des Herzogs *Friderich;* vgl. Roth. 1652 ff. — Herzog F. im Roth. nur hier. Im Salm.: *herzog Friderîch* als Führer einer Schar im Heere 1601—1620.

Digitized by Google

Morolfs, 490; Führer der Tempelherrn, 561; zeichnet sich durch Tapferkeit aus, 566; erbietet sich zur Heeresfolge, 726; kämpft tapfer, 754; 757. Herzog *Friderîch von Raben*, Diet. 5755; 3012; 5730; als getreuer Lehnsmann des Berners genannt, 5830; auch hat Ermenrich einen Sohn F., der in Dietrichs Pflege ist, 3835 ff; 3908 ff; und später im Wilkinalande fällt, wohin er auf Sibichs treulosen Rat geschickt ist; Ths. 250 f.

1621—1776. Prügelscene zwischen Asprian und dem Kämmerer. — Daß dergl. Scenen in den Spielmannsepen beliebt sind, und die Fahrenden gerade Kämmerer gern in solcher Weise leiden lassen, darüber Vogt CXXV f; Wilmanns a. O. 291. Daß zwischen der Scene im Roth. und Salm. 360—369 ein näherer Zusammenhang besteht, dürfte folgende Vergleichung zeigen:

Roth. 1619 ff: der Kämmerer gebietet Asprian Platz zu machen und sagt ihm,

wie rîche sîn hêrre wâre:
her wolde alsô tûre sîn
sô der kuninc Constantîn.
er sprach 'nu rûmit, grôze bulgân'.

Salm. 363: der Kämmerer schlägt Morolf mit den Worten:

'daz habe dir, grôzer betelman,
wie getarst mit dîme gehutze
fur einen rîchen keiser stân'?

Asprian und Morolf erwidern zunächst beide mit einer Drohung;

Roth. 1631 ff.: man solle den Zorn lassen

'biz zô eime anderen mâle,
sô iz hie heimlîcher wâre,
daz dûchte mich wîstûm getân'.

Salm. 364:

'nû hâst dû gar ubel getân
ich enwart nie mê geslân
vor einem fursten lobesam.
hete ichs nit umer sunde,
ez muost dir an dîn leben gân'.

Während Morolf nun sofort schlägt, thut es Asprian erst, nachdem ihm der Kämmerer eine Bank umgeworfen hat.

Roth. 1646 ff:

die hant her ûf hôf
unde sclôc eme einen ôrsclach
daz eme der kopf al zobrach.

Salm. 365:

M. die fûst twingen began
er gap dem kemerer einen slag . . .
daz er vor des kuniges fuozen lag.

Die Mannen des Herzogs gehen nach den Schilden, ebenso springen Salmans Mannen auf; während aber letztere, von Morolf mit der Krücke bedroht, durch einen Wink zurückgerufen werden, zerreißt, Roth. 1661 ff; Widolt seine Kette, fällt mit der Stange über das Volk her und mißhandelt den Herzog, auch nachdem ihm auf Asprians Geheiß die Stange genommen ist. In beiden unterbleibt die Bestrafung des Uebelthäters, der Herzog verzichtet auf dieselbe und,

Roth. 1774 ff:

die gerouftin mit deme hâre
die swîgitin is zvâre
swilche wîs sie mochten.

Salm. 368:

der kamerer muoste den slag vertragen,
den im der waller hete geslagen;

wie es Roth. 578 f. von dem Herzog, den Berchter mit der Faust geschlagen hat, heißt:

der herzoge hete den schaden,
ime was ein michel slach geslagen.

Digitized by Google

Abgesehen davon, daß die Stelle im Salm. völlig überflüssig und später eingeschoben ist, s. Vogt XXXVII, enthält sie auch in sich eine Unebenheit: 365 schlägt Morolf mit der Faust, 366 droht er mit der Krücke, die seine Waffe bildet, 369 spricht der Kämmerer von dem *ôrenslag,* der ihm von Morolfs *wâfen* gegeben sei. Im Roth. unterbricht die Scene den Zusammenhang, die Vorbereitungen zu dem Feste, nicht nur nicht, sondern sie dient, wie das Folgende zeigt, dazu den Respekt vor R.-Dietrich und seinen Mannen zu befestigen. Uebereinstimmungen mit Roth. zeigt auch Ths. 60, s. o. zu Roth. 827 ff. Züchtigung eines Kämmerers auch Or. XII, 16; des Hofgesindes, das den Pilger verjagen will, Osw. E. 3295 ff; s. o. zu Roth. 630 ff; da aber diese Stellen Uebereinstimmung in Einzelheiten weder mit Roth. noch mit Salm. zeigen, so läßt sich wohl eine Entlehnung von Salm. 360—369 aus Roth. annehmen.

Konstantin beklagt sich bei der Königin über das Verhalten der Fremden, erntet aber nur neue Vorwürfe. Auf sein Geheiß erscheint seine Tochter in glänzendem Schmuck mit ihrem Gefolge, vor der Menge der Gaffer gelingt es ihr aber nicht R.-Dietrich zu sehen, der nach dem Feste mit seinen Mannen in die Herberge zurückkehrt. 1777—1908.

Nach dem Feste rühmt man R.-Dietrich noch mehr. Die Prinzessin äußert *Herlint* ihren Wunsch ihn zu sehen; diese erbietet sich ihn zu holen. Sie teilt dem Helden das Verlangen ihrer Herrin mit. R.-Dietrichs Erwiderung, man wolle seiner spotten, sucht sie zu widerlegen und erneut ihre Bitte; er schützt darauf die Furcht vor den zahlreichen *merkêre* vor; wenn es bekannt wird, sagt er 2003 ff, *'so virbûtit mir daz rîche Constantîn der hêre, sô môz ich immer mêre vluchtich sîn vor Rôthere unde ne mach mich niergin generen'*. Er giebt ihr von 2 goldenen und 2 silbernen Schuhen je einen mit, die beide auf denselben Fuß passen. Herlint berichtet der Prinzessin; diese kauft ihr die Schuhe ab, und da sich beim Anziehen derselben der Mißgriff herausstellt, läuft Herlint auf ihre Bitte noch einmal zu R.-Dietrich, so eilig, daß sie dabei *der zucht* und *vrouwelîcher gange* vergißt. — An die Wendung *dô hôb die magit wol getân ir wât lossam vaste an dê knie,* 2089 ff; erinnert Salm. 431: *die maget huop ûf ir wât, sie ging (uber hof) in eine (schône) kamenât.* — Die Magd bittet R.-Dietrich ihr die andern Schuhe zu geben und selber zu kommen. Noch einmal schützt er die Furcht vor den Aufpassern vor, Herlint aber beseitigt seine Bedenken, erhält die Schuhe und bringt fröhlich ihrer Herrin Kunde. — Zu vergl. Salm. 213—222: *eine junge herzogîn* teilt der Königin mit, daß Morolf einen verborgenen Panzer trägt; jene heißt den Pilger vor sie zu führen, damit er ihr *mêre sage. die maget huop sich zuohant uber hof dâ sie Môrolf vant,* und teilt ihm den Wunsch der Königin mit. Morolf bittet: *'nû lâz mich ruon bitz morn gein tage'*; sie erneuert ihre Forderung, und Morolf *hete angest um den lîp: er begunde sêre furchten Salmê daz mortgrimme wîp.* Die Magd berichtet ihr, und es wird nicht weiter in Morolf gedrungen, der am nächsten Morgen, als Fore auf die Jagd geritten ist, vor sie tritt. — Die junge Herzogin tritt nur hier auf; daß Morolf einen Panzer unter dem Pilgergewande trägt, ist vorher nicht erwähnt; Morolf geht nicht mit, giebt am nächsten Morgen keinerlei Auskunft, und die Entdeckung der jungen Herzogin ist vergessen. Deshalb diese Stelle im Salm. für später eingeschoben zu halten; Vogt XXXV; XL. — Daß die 1909—2150.

Digitized by Google

Königin den Helden, dessen Absicht es ist sie zu erwerben, durch eine Mittelsperson vor sich führen läßt, auch Wolfd. B, A. zu 426: *Frômuot,* Sigminnes Magd, findet Wolfdietrich am Brunnen; er sendet sie mit einem Ringe zu ihrer Herrin, und diese läßt durch sie Wolfdietrich in die Burg laden; Or. IX: Bride hat mit Bewunderung des Graurocks Leistungen im Turnier gesehen und läßt ihn durch den Herzog *Schiltwîn* auffordern vor ihr zu erscheinen; er verspricht zu kommen, sobald er sein Werk auf dem Turnierplatze beendet habe. — Nur Roth. 1909 ff. bietet genauere Uebereinstimmungen mit Salm. 213—222: in beiden die Bitte der Königin von der Botin zweimal ausgesprochen, vom Helden ihre Erfüllung das erste Mal mit einer wenig bedeutenden Ausrede abgelehnt, das zweite Mal die Ablehnung mit der Furcht vor einer Gefahr motiviert; Roth. 2016 ff. verursacht Konstantin die Furcht, Salm. 221 wird zwar *Salmê daz mortgrimme wîp* genannt, 224 aber Fore entfernt, damit die Begegnung vor sich gehen kann. Da nun im Roth. die Stelle durchaus in den Zusammenhang paßt, Herlint allein unter der Prinzessin Frauen wiederholt redend auftritt, sie 2089, wo sie zu R.-Dietrich läuft, *magit* heißt, sonst *vrouwe Herlint,* 280; 1927; einfach *Herlint* 1535; 1939 ff; im Salm. aber die betr. Stelle als späterer Zusatz anzusehen ist, in welchem 218; 221; 222 *die magit* eintritt für *die junge herzogîn,* so ist wohl Roth. 1909 ff. als Quelle für Salm. 213—222 anzusehen.

2151—2322. Während auf Berchters Veranstaltung die Riesen die Aufmerksamkeit auf sich lenken, begiebt sich R.-Dietrich zu der jungen Königin, die ihn bittet ihr die Schuhe anzuziehen. Indem sie ihren Fuß auf sein Bein gesetzt hat, fragt er sie listig, welcher von allen ihren Bewerbern ihr am besten gefalle. Sie erkennt ihm hohen Preis zu, zum Manne aber würde sie den Helden Rother nehmen, dessen Boten im Kerker lägen. Als R.-Dietrich erklärt hat, er wolle ihr Rother bald bringen, und sie den Verdacht ausspricht, daß er nicht von Rother vertrieben, sondern als Bote gesandt sei, giebt er sich als Rother zu erkennen mit den Worten *'jâ stênt dîne vôze in Rôtheris schôze'*, 2261 f. Sie ist erschrocken und erfreut zugleich und bereit ihm zu folgen, wenn er wirklich Rother sei. Daß er es sei, sagt dieser, werde sie erkennen, wenn die Gefangenen ihn sehen könnten. Es wird verabredet, daß sie dieselben von ihrem Vater losbitten, und R.-Dietrich die Bürgschaft für sie übernehmen soll. — Ths. 61 zeigt hinsichtlich des Inhalts Uebereinstimmung: Osantrix erklärt, er wolle Oda zu seinem Herrn führen; die Erkennung findet beim Anziehen der Schuhe in derselben Situation und mit ganz ähnlichen Worten seitens des Helden statt; auch Oda empfängt denselben freundlich. Abgesehen von dem Unterschied, daß auf Odas Aeußerung, sie sei in seiner Gewalt, Osantrix ihr erst den silbernen, dann den goldenen Schuh anzieht, und beide passen, während R.-Dietrich es erst auf der Prinzessin Aufforderung thut, und nachdem die Verhandlungen mit Herlint vorangegangen, besteht eine wesentliche Verschiedenheit in der Stellung der betr. Scenen im Ganzen der Dichtungen: Osantrix ist Sieger über Melias; die gefangenen Boten sind befreit, Oda, wie sie selbst sagt, in seiner Gewalt; unmittelbar nach der Erkennungsscene führt Osantrix sie heim. Rother dagegen will erst mit der Prinzessin Hülfe die Befreiung der Gefangenen bewirken, die zum Hauptmotiv geworden ist, s. zu Roth. 13 ff; so daß nach der bedingungsweisen, vorübergehenden Befreiung erst noch der Kriegszug gegen die Heiden in Scene gesetzt wird, damit Rother freie Verfügung über die Mannen und Gelegenheit gewinnt die Königstochter zu entführen.

Digitized by Google

Vgl. Rückert XXIII f; wo die aus der Verwandtschaft der Scenen auf das Verhältnis der Dichtungen zu einander zu ziehenden Schlüsse.

Um die Verfügung über die Gefangenen zu erhalten tritt die junge Königin im Pilgergewande vor ihren Vater mit den Worten, sie wolle außer Landes gehen, um ihre Seele zu trösten. Auf des Königs Frage, was sie begehre, erbittet sie die Gefangenen für drei Tage in ihre Pflege. Da R.-Dietrich die Bürgschaft übernimmt, gewährt der König die Bitte; die Gefangenen werden aus dem Kerker geführt und auf Veranstaltung der jungen Königin gekleidet und bewirtet. Während sie beim Mahle sitzen, spielt Rother hinter einem *umbehanc* die Harfe, und schon beim ersten Leich erkennen sie in dem Spieler ihren Herrn. — Gröber ist das Mittel, das der Dichter des Osw. die Königstochter zu gleichem Zwecke anwenden läßt: Bouge erklärt um den gefangenen Raben in ihre Obhut zu bekommen ihrem Vater, sie wolle außer Landes gehen, und zwar mit einem Spielmann, wovon er immer Schande haben werde, Osw. E. 979 ff; vgl. LuM. 16, wo Maller und Zormerin als Spielleute sich zu dem Kerker des gefangenen Lother Eingang verschaffen. — Wie im Roth. die Prinzessin sich der Gefangenen erbarmt und sie für eine Frist in ihre Pflege erbittet, so Bouge den Raben, Osw. Pf. 373 ff; E. 971 ff. Salme wird, von dem Zauber eines Ringes beeinflußt, dem gefangenen Fore hold, der gegen Morolfs Rat in ihre Obhut gegeben ist, so daß sie ihm die Bande löst und zur Flucht hilft, Salm. 90 ff. Vgl. auch Wolfd. A 163: die Königin erbarmt sich des unschuldig gefangenen Berchtung und der Seinen; Laur. 1243 f: Künhilt des gefangenen Dietleib; Wolfd. D V, 199 ff: ein Heide des gefangenen Wolfdietrich. — Mit Roth. 2323 ff; wo die Forderung der Befreiung der gefangenen Boten vorher wiederholt von der alten Königin gestellt ist, während diese 1813—2855 verschwindet, ist zu vergl. Salm. 428—437: Salman steht hinter dem *umbehanc*; Fores Schwester bittet den Bruder jenem sein Weib zurückzugeben; als er es verweigert, tröstet und erquickt sie den Gefangenen, erklärt, nachdem er den Wunsch geäußert hat sie mit nach Jerusalem nehmen und taufen lassen zu können, sie würde ihm gern über See folgen, und ermahnt ihn um seines Lebens willen gefügig gegen Fore zu sein; 452—476: sie hat Mitleid mit dem gefangenen Salman und erbittet ihn für eine Nacht in ihre Obhut, indem sie ihr Haupt zum Pfande setzt; sie wirft die Fesseln weg, führt ihn in ihr Gemach, erquickt ihn mit einem Trank, dingt zur Unterhaltung einen Spielmann, und Salman spielt die Harfe vor ihr. Sie bietet ihm an ihn zu befreien, was er aber zu ihrem Bedauern ablehnt. Beide Stellen und die zur Wiederherstellung des Zusammenhangs dienenden 477—479 sind nach Vogt XXXVII f. mit Berücksichtigung der in der Schachspielscene den Zusammenhang störenden 230—237, in denen Fores Schwester eingeführt wird, interpoliert; Wilmanns a. O. 287 f. erklärt sich gegen die Athetese des Ganzen 452—479, scheidet aber aus demselben einzelne Strophen als jüngere Zusätze aus. Daß zwischen Salm. 428—437, 452—476 und Roth. 2323 ff. eine Verwandtschaft besteht, kann kaum zweifelhaft sein, wenn auch die Gestalt der Schwester Fores nicht mit Rückert X einfach für eine Verschmelzung der alten und jungen Königin anzusehen, sondern, wie Vogt LXVIII ff. zeigt, vgl. Wilmanns a. O. 283, andern Ursprungs ist. In beiden Gedichten ist es die Prinzessin, die die Befreiung der (des) Gefangenen verlangt und für eine bestimmte Frist durchsetzt; in beiden

2323—2541.

Digitized by Google

erquickt sie die (den) Gefangenen; Konstantins Tochter will Rother als ihrem Manne folgen, Fores Schwester Salman; und wenn Rother im Beisein der Prinzessin hinter dem Vorhang die Harfe spielt, und die Gefangenen ihn an dem Spiel erkennen, so konnte, bei der Art, wie die Spielleute Motive entlehnen, der Verfasser der betr. Strophen im Salm. sich durch die übrigen Uebereinstimmungen wohl veranlaßt sehen auch Salman, den er vor 428 hinter dem Vorhang fand, und der bis 437 hinter demselben geblieben war, selbst zur Harfe greifen zu lassen, nachdem die Einführung des Spielmanns erfolgt war. Es sind also wohl Salm. 428—437, 452—479 in der vorliegenden Form zusammengearbeitet aus der slavischen Fortsetzung der Walthariussage entstammenden — s. Vogt und Wilmanns aa. O. — und dem Roth. entnommenen Motiven. — Zu Salm. 417—427; 438 vergl. Wolfd. B 430 ff. und zu Roth. 3834 ff. — Eine auffallende Parallele bietet hier HdB. 174 ff: Esclarmonde ist von Liebe zu dem gefangenen Huon ergriffen und bietet diesem die Freiheit an, wenn er sich ihren Wünschen ergeben wolle. Huon verweigert es, da sie Sarazenin sei, worauf sie ihn, nachdem er noch drei Tage im Kerker gelegen, bittet sie mit nach Frankreich zu nehmen; als er sich dazu bereit erklärt, verspricht sie an Gott zu glauben und läßt ihm ein Mahl bereiten. 182 ff: Jerome wird Hüter der Gefangenen, geht mit Esclarmonde ins Gefängnis, wo die Wiedererkennung zwischen Huon und Jerome erfolgt. — Vgl. auch Wolfd. B 562 ff; D VI, 44; 46; 82 ff: die Tochter des Heidenkönigs, von Liebe zu Wolfdietrich ergriffen, rettet diesem das Leben, indem sie den *twalm* auf die Erde gießt, und verlangt seine Liebe, die er ihr versagt, weil sie an Mahomet glaube; ebenso Wolfdietrich gegenüber dem ungeheuren Meerweibe, Wolfd. A 489, der rauhen Else, B 316; 333 ff. — Umgekehrt versagt Bride die von ihr verlangte Vermählung dem Sinold, Or. XXI, 20 ff; dem Wolfrat, der einen Schlaftrunk bringen läßt und, selber durch denselben betäubt, getötet wird, XXIII, 69 ff; vgl. Liebgart und Billung, Wolfd. B 801; Sigminne und Drasian, B 427 und δ A. zu 426; auch Liebgart und Wolfdietrich, D VIII, 276. Esclarmonde ist zwar mit Galafre verheiratet, ihm aber noch nicht zu Willen gewesen, HdB. 242. — Das bloße Schwert, das Wolfdietrich zwischen sich und die Sarazenin legt, Wolfd. B 580, auch Gotfr. Trist. 437 (Massm.) und Or. XII, 49, wo ein besonderes Gebot der Keuschheit es motiviert, das sich auch findet Osw. E. 3416; Pf. 1365 ff; HdB. 200.

2542—2562. Nach drei Tagen werden die Gefangenen wieder in den Kerker geführt, dort aber wohl gepflegt; auch hat die Jungfrau von der Herberge aus einen unterirdischen Gang, *hol zô berge,* nach dem Kerker graben lassen, der einen ungestörten Verkehr mit den Gefangenen ermöglicht. — Salm. 636: *ein rôre under der erden* bildet den Zugang von Princians Wohnung zu dem *wîzen steine,* 634, der *clôse,* 637; 714 ff; in die Salme verwirkt ist; vgl. 716; 739; 741; 744; das Fenster der *clôse,* 739 ff; vgl. Osw. E. 784 ff: die junge Königin ist von ihrem Vater in eine Kammer versperrt, in der nur durch das gläserne Fenster ein Lichtschein auf sie fällt; dabei die Bemerkung *als uns daz buoch vergiht,* 786; das Fenster im Gemach der Prinzessin auch Pf. 975. — Ein *brunne* bildet den Eingang zu der Burg, in die Billung die Liebgart entführt, Wolfd. B 796, und auf diesem Wege führt der Zwerg Wolfdietrich ein, 802; 805, den Liebgart vom Fenster aus erblickt hat, 799, wie vorher die entführte Sigminne ihn vom Fenster aus sah, 426. Vgl. die Beschreibung der *fossiure, klûse,* Gotfr. Trist. 428 (Massm.). — In einen unterirdischen Kerker führt der Zwerg Alban Bride,

Digitized by Google

Or. XVI, Laurin Künhilt, Laur. 755 ff; vgl. DHB. III Einl. LXIII. Im Roth. und Salm. ist das Motiv wohl aus dem Zwergmärchen entlehnt, wo als Hülfsmittel die Tarnkappe angewendet; s. zu Roth. 3084 ff.

König *Ymelôt* und 72 Könige von *wôster Babilônje* bedrohen Konstantin mit Krieg. Dieselben 3770 f; vgl. 2596 und zu Roth. 6; Ymelot von w. B. 3035 ff; 3812 f; 30 Könige von w. B. 3818 f; vgl. 3842 f; 3999 f; 4243 f; 4545 f. 'Wüste Babilon' häufig als die Heimat mächtiger heidnischer Könige, die der Held bekämpft; so 72 Könige *zer w. B.* unter dem König *Beligân*, Or. III, 15; *ûph w. B.*, XXI, 23; *van w. B.* XXIII, 35; 2 heidnische Könige v. B., *Êlemi* und *Durjân*, XVII, 2 ff; *Wolfrât* und *Daniêl* führen Bride *ubir w. B.* zu *Sinold ze Monteval*, XXI, 18; derselbe Weg XXII, 19; XXIII, 42. *Olfân v. B.* bekriegt Hugdietrich, Wolfd. B III, 10; unter den heidnischen Königen ist auch einer v. B., LuM. 22; *Merciân v. B.* als Lehnsmann Etzels, Bit. 307; *en Babilune Baligant*, der Admiral, Rol. 2614; *Babilone, la mirable chité*, die Residenz des *Gaudisse*, HdB. 70. — *Wôste Ascalon* Heimat der Heiden, Or. XII, 1; 6; XIII, 1. Vgl. zu Roth. 4207 ff. 2563—2578.

Ein Bote bringt Konstantin die Nachricht von dem Nahen der Heiden; als dieser auf seine Macht pocht, warnt ihn der Bote, der die Macht der Feinde schildert, vor Uebermut. — Heimkehrende Boten schildern die Macht der zu bekämpfenden Feinde, besonders die Person und das Gebaren des Anführers derselben: sehr anschaulich der von Tarias nach dem Kloster Tischcal gesandte, Wolfd. D X, 32 ff; noch drastischer, indem er den empfangenen Faustschlag seinem Herrn übermittelt, der Herzog Daniel, Or. XVII, 24 ff. 2579—2600.

Der König ist bekümmert, R.-Dietrich aber tröstet ihn, indem er ihm Hülfe in Aussicht stellt, wenn er die Gefangenen losgeben wolle. Konstantin gewährt die Bedingung. Ebenso Gaudisse in Trauer, da er keinen Kämpen dem Riesen Agrapart entgegenzustellen hat, HdB. 191; er verheißt Huon und allen Franzosen die Freiheit, wenn er ihn von dem Türken (Riesen Agrapart) befreien werde, 192. Daß der Gast dem Wirt gegen Feinde beisteht, auch LuM. 7 u. 8: Lother steht Orschier gegen die Heiden bei; er will nicht eher vor dem Könige erscheinen, als bis er dessen Dank verdient; vgl. Or. IX. 2601—2620.

Mit der Einwilligung Konstantins, 2613—2620, sind die Gefangenen befreit; s. zu Roth. 13 ff; über die entspr. Stelle der Ths. zu Roth. 827 ff. — Wolfd. D IV erfolgt die Befreiung der von den Riesen gefangenen Söhne Berchtungs, nachdem Wolfdietrich die Riesen besiegt und sich mit Gewalt in den Besitz der Kerkerschlüssel gesetzt hat. B 865 ff; D IX, 29 ff. findet ebenfalls ein Kampf zu ihrer Befreiung statt, nachdem auf das Gebet der Gefangenen ihre Fesseln abgefallen sind. Vgl. Osw. E. 2483 ff: die Schlösser des Thores öffnen sich auf das Gebet Bouges; Pf. 1104 ff. auf das Gebet Oswalds.

Sie ziehen den Feinden entgegen; R.-Dietrich und die Seinen übernehmen in der Nacht die Vorhut. 2621—2712

Lupolt ermahnt die Riesen mit ihren glänzenden Halsbergen nicht *ûz der dicke* zu kommen, damit sie sich nicht verraten. Vgl. Wolfd. D V, 164: Wolfdietrich bleibt, damit ihn sein im Mondschein leuchtender Harnisch nicht verrate, die Nacht über im Walde; ebenso 183. 2713—2717.

Ymelot wird überfallen, gefangen und von R.-Dietrich Konstantin übergeben. 2718—2822.

Digitized by Google

2823—2848. Konstantin sendet R.-Rietrich als Boten voraus um den Frauen den Sieg und seine nahe Rückkehr zu melden; vgl. Nib. 221 ff: Gernot sendet nach dem Siege über die Sachsen einen Boten nach Worms voraus; 496 ff: Siegfried voraus um die glückliche Werbung Gunthers zu melden; ebenso meldet ein Bote die Heimkehr Dietwarts mit Minne, Diet. 1795 ff; Graf Hartman die bevorstehende Ankunft Amies, Wolfd. D IX, 192.

2849—2876. R.-Dietrich kommt mit seinen vertrauten Mannen nach Konstantinopel und meldet den Frauen, Konstantin sei geschlagen; er selber sei entronnen und wolle weg übers Meer fliehen. Die Königin und ihre Tochter bitten ihn sie mitzunehmen. Vgl. die an Salman gerichtete Bitte der Schwester Fores, Salm. 511.

2877—2942. R.-Dietrich führt sie unter Begleitung einer großen Volksmenge zum Gestade; sobald die junge Königin im Schiffe ist, fährt er mit ihr ab, indem er der Mutter zuruft, Konstantin sei Sieger; sie solle ihm sagen, er, der nicht Dietrich, sondern Rother heiße, habe seine Tochter mitgenommen. Die Königin wünscht erfreut darüber ihm Heil und kehrt lachend in den Palast zurück.

2943—2986. Während Rothers Abwesenheit ist der Statthalter Amalger gestorben; aus dem Kampfe um die Nachfolgerschaft in seiner Würde ist sein Sohn *Wolfrât*, 2961, sobald dieser die Ritterwürde erlangt hat, 2958, hervorgegangen, der den heimkehrenden König als seinen Herrn empfängt. — Wolfrat erscheint als Verwandter, *neve*, Lupolts, 3440, Rothers, 3415 ff; der selber wieder als sein *neve* bezeichnet wird, 3583; 4202; vgl. über die Bedeutung des Wortes auch Rückert zu 3332 und den Wechsel in den mit dem Worte *oeheim* bezeichneten Verwandtschaftsgraden, besonders hervortretend im Ortn., wo Ortnit als Kind der Schwester des Ylias, 17; 28; 55, diesen *oeheim* nennt, 12; 339; 464; vgl. 332; während Ylias den Neffen mit demselben Worte anredet, 297; 462; vgl. 317; so die Anrede *niés*, ohne daß überhaupt auf ein Verwandtschaftsverhältnis Rücksicht genommen wird: Huon so angeredet vom Abt, HdB. 21; vom Pabste, 77 f; von Eudes, 127; von Sebile, 145; Jerome von Esclarmonde, 195. — Wolfrât heißt *junger helit*, Roth. 3476; *helit*, 3582; 4201; *der junge man*, 3568; 3672; *der wîgant*, 4656; 4742; bei der Heerfahrt nach Konstantinopel erscheint er, der *rîche ân overmôte mit wisdûmes sinne*, 4348 f; *der alliz guot verdienet hât*, 4356, unter den Beratern Rothers, 3616; 3673; 4355; er ist bereit ihm zu helfen, 3404 ff; führt ihm seine Mannen, *die beirische diet*, zu, 3577 ff; führt das Heer zu Schiff, 4742; wird namentlich von Asprian zu Rothers Befreiung gerufen, 4201 ff; wird belehnt mit *Ôsterrîche, Bêhein und Pôlân*, 4867 ff; vgl. Bit. 1035 ff: Wolfrat in *Ôsterlant* von Biterolf besiegt. — Ueber den Wechsel von *Wolfrât* und *Wolfhart* Rückert zu 2958. *Wolfhart der küene* in den Spielmannsepen nur Wolfd. D IX, 221, als Sohn Mergarts und Enkel Herbrants; an den charakteristischen Zug dieses *Wolfhart* der ostgothischen Dietrichssage erinnern im Roth. nur 4337 ff: *dô hete Wolfrâtis zorn gemachit blûtige spor, dîfe gêrwundin*, u. s. w.; vgl. Rückert zu 2977 und u. Anhang, Beziehungen zu aa. Sagen. — Daß im Or. Wolfrat erst später eingeführt ist, dafür spricht abgesehen davon, daß dies mit dem Zusatze *als iz in dem liede stât*, XXI, 16, geschieht, auch Folgendes: in XXI erscheint Wolfrat als Untergebener Sinolds, dem er Bride zuführt; XXIII, 64 ff. nach Sinolds Tode wird ihm Bride zugeführt; er verlangt ihre Minne, die sie ihm verweigert, läßt einen Schlaftrunk bringen, trinkt selbst und schläft ein um von Dencian getötet zu werden. Wenn diese Versuchung der Keuschheit Brides nicht erst später hin-

Digitized by Google

zugefügt wäre, — denn nur den Zweck können nach 72: *'wie nu? kunich hêr! sie blivet maget immer mêr'!* XXIII, 64—72 haben, und sie wieder haben das Auftreten Wolfrats XXI, 16 veranlaßt, — so würde wohl die ihr drohende Gefahr auf eine für sie oder für Orendel rühmlichere Weise überwunden worden sein. Allerdings können, wenn man mit Ettmüller XXI, 14—XXIII, 63 für eine für sich bestehende Hinzufügung hält, XXIII, 64—72 ohne Störung des Zusammenhangs nicht fehlen, wohl aber könnte man XXI, 1—XXIV, 3: Verlust und Wiedergewinnung des h. Grabes, vgl. Haupt Zeitschr. XII, 387 ff; für später hinzugefügt halten, da mit XX, 34 Orendel seinen Zweck erreicht und Bride heimgeführt hat, auch an XX, 34 sich XXIV, 4 sehr gut anschließt. Die die Notwendigkeit der Wiedergewinnung des h. Grabes motivierenden Strophen XIX, 16—17 könnten ohne Störung des Zusammenhanges fehlen; es involvierten aber auch die Worte 'denen befahl man das h. Grab, *daz gâvens sider umbe scat*', dieselbe für den Dichter vielleicht ebensowenig, wie die Bemerkung *Ymelôt virlôs zô Jêrusalem sint den lîf,* Roth. 2578, den Dichter zu einer Darstellung von Ymelots Tode veranlaßt. Für die Verwandtschaft des betr. Abschnittes im Or. mit Roth. sprechen außer übereinstimmenden Situationen, die angef. zu Roth. 811 ff; 3644 ff; 3694 ff; 4109 ff; auch Or. XXIII, 35: *daz sâhen van Babilônje zwên ind sivenzich kunige,* und 41: *daz heildôm banthi an den scaft; hi reit z'allervorderôst.* Daß übrigens der Spielmann, der jenen Anhang im Or. verfaßte, auch echte Bestandteile deutscher Sage verwendet hat, setzt Müllenhoff a. O. I, 39 f. auseinander.

Dem heimkehrenden Konstantin teilt die Königin spottend mit, daß jener Dietrich kein anderer als Rother selbst gewesen sei und ihre Tochter entführt habe. Osw. E. 2591 ff: die alte Königin erzählt lachend dem heimkehrenden Aaron, ihre Tochter sei mit den Goldschmieden von hinnen. 2987—3012.

Konstantins Trauer. Ymelot entflieht. Ein Spielmann erbietet sich, als Kaufmann verkleidet Rother die Königin wieder zu entführen. — Entführung und Wiederentführung ist ein in allen Spielmannsepen wiederkehrendes Motiv, das in etwas anderer Form auch Or. XXI—XXIII, in der Gefangennehmung und Befreiung der Bride. Rother entführt die junge Königin, indem er durch List Konstantin fernhält und von der alten Königin zunächst noch für Dietrich gehalten wird, Roth. 2877 ff. Der Spielmann entführt sie ihm wieder, während er fern, und auch Lupolt, ihr Hüter, abwesend ist, unter Anwendung einer Verkleidung, s. o. zu 811 ff; und eines vorgeblichen Zaubers, s. u. zu 3084 ff. Durch einen Spielmann wird auch Salme entführt, indem zugleich ein Zauber als Hülfsmittel benutzt wird, Salm. 109 ff; 119 ff; 145; als Pilger verkleidet entführt sie Princian, nachdem er mit Hülfe eines Ringes ihre Liebe gewonnen, 600 ff. Oswald und seine Genossen entfernen als Goldschmiede verkleidet durch den vergoldeten Hirsch den König um seine Tochter zu entführen, Osw. E. 2273 ff; 2497 ff; ebenso Oswald als Kaufmann, nachdem Gott auf sein Gebet den Hirsch gesendet, Pf. 1041 ff; 1144 ff; durch dasselbe Mittel lockt Drasian Wolfdietrich hinweg um Sigminne zu entführen, Wolfd. B 389 ff. Ueber die Entführung durch Zwerge Simrock Myth. 454 f; der Hirsch mit goldenem Geweih, — s. zu Roth. 3084 ff. — der Menschen ihn zu verfolgen verlockt, häufig in der deutschen Sage, s. Simrock a. O. 354, vgl. 454. Vgl. auch Salm. 224: Fore reitet auf die Jagd, damit die Zusammenkunft der Königin mit Morolf stattfinden kann. — Billung verstiehlt mit Hülfe der Tarnkappe 3013—3083.

Digitized by Google

Liebgart, während Wolfdietrich entschlafen ist, Wolfd. B 795. — Daß während des Schlafes dem Helden die Gefahr naht, kehrt im Ortn. und Wolfd. mehrmals wieder: Alberich verbietet Ortnit einzuschlafen, Ortn. 560; während dieser schläft, überfällt ihn der Wurm, 568 ff; ebenso Wolfdietrich schlafend, als der Wurm naht, Wolfd. A 581 ff; B 516 ff; der wilde Mann stiehlt ihm sein Schwert, während er unter einer Linde entschlafen ist, 716; ebenso A 469 ff. das Meerweib; vgl. B 311: die rauhe Else schläfert ihn durch Zauber ein und nimmt ihm Roß und Schwert; ebenso 317 ff; wo sie ihn zum *tôre* macht. Seine Genossen werden unter einer Linde ruhend von den Riesen überfallen, D IV, 1 ff; die Linde hat die Kraft den unter ihr Ruhenden 3 Tage im Schlaf zu halten, B 516; vgl. zu Roth. 3084 ff.

Ueber den Typus des Spielmanns s. Vogt CXXII ff; vgl. DHB. IV Einl. XLVII f. Der schlaue Morolf ist das Muster eines solchen. Als listiger Bote erscheint der Spielmann auch Roth. 3060 ff; als Bote berichtet ein solcher Konstantin in ergötzlicher Weise die Prügelscene im Hippodrom, 1710 ff; den Hergang des Kampfes unter dem Galgen, 4299 ff. Charakteristisch für die Begehrlichkeit seines Standes sind die bildlichen Wendungen, die er gebraucht: *'dâr gaf' einer daz fôter mit der lengistin rôten'*, 1718 f; *dâr gevit der helit Widolt beide spîse unde solt'*, 4311 f. Darüber, daß der Riese ihn selbst unsanft vom Platze entfernt hat, scherzt er: *'ich stônt ime ouch vor deme liechten'*, 1730. Eine Züchtigung von 100 Spielleuten läßt der Riese Grimme mit *den zugeweichen staven* vollziehen, 4293 ff. Zu den Botenberichten vgl. o. zu Roth. 2579. — Beim Feste dringen auch *die varnde diet* hinzu, und R.-Dietrich schenkt einem armen Spielmann seinen Mantel, 1882 ff; ebenso Wolfd. D IX, 207: bei dem Feste in Garten wird mancher *varnde man* reich. — Daß sonst der Spielmann auch als Possenreißer auftritt, zeigt Roth. 2169 f; s. o. zu 630 ff; wie denn im Roth. die Riesen in erster Linie das possenhafte Element bilden; vgl. Vogt a. O.; DHB. a. O. und III Einl. XXXV, wo hinzuzufügen Osw. E. 1280: der Rabe verlangt, Oswald solle ihm zu essen und zu trinken geben lassen, *'sô mag ich dester baz mit iu wîsheit pflegen'*; er klagt über schlechte Verpflegung, 1779 ff; 1895 ff; Pf. 835 ff; macht sich das Küchengesinde zu Freunden, 314 ff; Scherze des Graurocks, als er den Riesen samt seinem Elefanten, den er nachher den Fahrenden überläßt, niedergeworfen hat, Or. X, 18 f. — Die Drohung Bouges ein Spielweib zu werden, wovon ihr Vater immer Schande haben werde, Osw. E. 985 ff; zeigt, daß der Spielmann seinen eigenen Stand nicht besonders hochachtet. — In LuM. hat Maller die Rolle Morolfs: er schlägt und höhnt den feigen Otto, 2; beichtet vor Zormerins Ohren das Geheimnis der Erde, 4; setzt sich mit Zormerin als Spielmann verkleidet neben die andern Spielleute, greift sogleich nach einer Schale Weins und leert sie auf einen Zug, wofür ihm dann von den Pfeifern die Anerkennung wird: 'Grüß' dich Gott! wir sehen wohl, du bist unser einer'. — Bemerkenswert HdB. 148, wo der Jongleur, den Vortrag der zweiten Hälfte des Gedichtes auf den folgenden Tag verschiebend, seine Zuhörer auffordert ihm etwas zum Lohn mitzubringen, und die Schlußworte, 312, in denen er sich und den Zuhörern, die ihm von ihren *deniers* gegeben, Heil wünscht; vgl. préf. LIII f.

3084—3161. Konstantin geht auf den Plan ein. Der Spielmann kommt in Rothers Abwesenheit nach Bari, bietet kostbare Waren billig feil und hat viel Zulauf. Einem Kieselstein, den er unter andern am Gestade aufgelesen, dichtet er den *zouber* an, daß er leuchte, sobald eine

Digitized by Google

Königin ihn in die Hand nehme, und daß jeder Kranke, den sie damit berühre, gesund werde; vgl. 3185 ff. — Dem Wunderglauben und der Phantasie der Zeit, in welcher die Spielmannsepen die uns vorliegende Form erhielten, entsprechend finden wir in allen die Anwendung jenes Motivs. Steine und Ringe, Brunnen und Wurzeln, auch Kleidungsstücke und Waffen sind es, denen Zauberkräfte innewohnen, die teils helfend und schützend, teils Verderben bringend wirken; im ersteren Falle beruht die Kraft bisweilen auf einer eingewirkten Reliquie, *heiltuom;* vgl. DHB. IV, A. zu Wolfd. B 349 und die u. angef. Stellen. — Daß einem einfachen Steine heilende Kraft beigelegt wird, dafür findet sich außer o. gen. Stelle im Roth., wo diese Kraft ihm von dem listigen Spielmann auch nur angedichtet wird, in unsern Epen kein Beispiel; doch vgl. Ortn. 245 ff: alle Sprachen zu verstehen befähigt der von Alberich Ortnit gegebene Stein; sonst ist ein solcher Stein eingefügt in einen Ring: der von dem Heiden Elias, der *der zouberliste ein meister* war, in den Ring für Fore gefügte, Salm. 93, hat die Kraft in seiner Trägerin die Liebe zu dem Geber zu erwecken, 96 ff; ebenso der Ring Princians, in den *grôz heiltuom* verwirkt ist, 653; 658; 723 f. Der Stein des Ringes, den Ortnit von seiner Mutter erhält, hat unermeßlichen Wert, Ortn. 78 ff; er sichert ihm die Hülfe Alberichs, 189, und giebt seinem Träger die Fähigkeit auch das Verborgene zu sehen, 240; vgl. den Ring, den Künhilt dem Dietleib giebt, Laur. 1275 ff; ebenso 1555 ff; Walb. 515; und den Gürtel, den Dietrich von Hildebrant erhält, Laur. 1411 ff. Wie Laurins Ring und Gürtel ihm wunderbare Kräfte verleihen, 191; 1176 ff; so der Ring, den der Zwerg Wolfdietrich giebt, Wolfd. D IV, 43 ff; ohne ihn gerät der Held in Not, VIII, 307, findet aber Ersatz durch den Hülfe gebenden Stein in Ortnits Schild, 309; auch der Stein des Ringes, den Liebgart ihm giebt, hat Zauberkraft: er giebt ihm zweier Männer Stärke mehr und schützt ihn vor dem feurigen Atem des Wurms, 42. Der Ring, den Bouge dem Raben für Oswald giebt, schützt vor jeder Todesart, Osw. Pf. 538 ff; in dem, welchen Oswald ihm mitgiebt, sind 3 Steine, die Demut, Gerechtigkeit, Keuschheit bedeuten und dem verleihen, der ihn besitzt, 169 ff; oder auch nur anblickt, 909 ff. Wunderbar ist auch der einst mit Christi Blut benetzte Ringstein Orschiers: er springt aus der Fassung, sobald Gift in seine Nähe gebracht wird, LuM. 20. — Ein heilbringender Zauber wohnt dem Jungbrunnen inne: er verwandelt die rauhe Else in die schöne Sigminne, Wolfd. B 336 ff; s. Simrock Myth. 40; über die Beziehung des Namens ebendas. 378; macht Wolfdietrich gesund und stark, 341 f; der Riese trinkt aus einem Brunnen die Stärke von 15 Männern, auch Wolfdietrich wird durch sein Wasser gekräftigt, D IV, 50 ff; vgl. HdB. 165 f: die Quelle vor Gaudisses Palast, die aus dem Paradiese kommt, giebt Greisen die Jugend und Frauen die Jungfräulichkeit wieder. — Verschiedene Kraft ist in den *wurzen:* das Meerweib giebt Wolfdietrich eine solche, die ihm eines Löwen Kraft verleiht, Wolfd. A 498 ff; er füttert sein Ross mit einer solchen, D VII, 158, vgl. auch *δ,* A. zu B 426: Sigminne sendet täglich ihre Magd zum Brunnen *nâch einer edelen wurzen.* Schädliche Wirkung hat die, welche Morolf in den Mund nimmt, so daß er ungesund erscheint, Salm. 618; 648; vgl. das Entstellen des Aeußern durch Kräuter, o. zu Roth 811 ff. Noch stärker ist die Kraft der *zouberwurze,* die Salme scheintot macht, Salm. 110 f; vgl. 120 ff; wie eine betäubende Wirkung der in den Mund genommenen Wurzel auch Wolfd. B 796; 802; 805, wo sie neben der Tarnkappe angewendet wird beim Eintritt in die Burg des Zwerges Billung; vgl. DHB. IV, A. zu B 796.

Digitized by Google

Betäubend wirkt der *zouber*, den die rauhe Else auf Wolfdietrich wirft, B 311; 317; einschläfernd die Linde auf die, die unter ihr ruhen, 516. Zu erwähnen ist hier auch der Schlaftrunk, *twalm*, des Messer werfenden Heiden, 562 ff; D VI, 8 ff; 82 ff; und IX, 137: Wolfdietrich schenkt in dem Streite den *twalm;* wen er tränkt, der fällt und schläft den Todesschlaf: *der tranc was sîn wâfen, der slâf diu grôziu nôt;* der Schlaftrunk Wolfrats, Or. XXIII, 71; und der, den Laurin den im Berge eingeschlossenen Helden giebt, Laur. 1203 ff. — Die Tarnkappe wird von Zwergen benutzt, wenn sie aus dem *holen berge* an die Oberwelt kommen oder Menschen hinabführen, Salm. 730 ff; Wolfd. B 795 f; 802; 805; Laur. 755 ff; s. Simrock Myth. 454; vgl. die *nebelkappe*, die der Zwerg dem Wolfdietrich anlegt um ihm zu dem in der Steinwand liegenden Schwerte zu verhelfen, Wolfd. *δ*, A. zu B 454, 53. — Als ein Gewand, das unbedingt schützende Kraft besitzt, ist in erster Linie der 'graue Rock' Orendels zu nennen, der selbst ein *heiltuom* ist, Or. bes. V; XII; dem entspricht das seidene Taufhemd Wolfdietrichs, Wolfd. A 27 ff; 430 ff; das Hemd, das ihm Sigminne giebt, in dem *St. Pankrâzien heiltuom* versiegelt ist, B 349; 687 f; 729; vgl. D VI, 160. Dasselbe *heiltuom* in dem Knopfe des Schwertes Rose, B 695; s. DHB. IV, A. zu B 349, wo auch die von Arnolt an den Speer gebundene *kefse, die her in deme tôme nam*, Roth. 4102 f; 4146 ff; hinzuzufügen Or. XXIII, 41: *der des volkes meister was, daz heildôm banthi an den scaft. St. Jörgen hemde* nimmt Wolfdietrich dem Riesen Belmunt ab, der es einst in einem Kloster erbeutet hat, Wolfd. D IV, 57 ff; es schützt ihn, VI, 36, vgl. 160; 182; auch VIII, 110, wo der Schutz durch das Hemd vom Dichter durchaus realistisch erklärt wird. Genau übereinstimmend damit: Huon erlangt den wunderbaren Harnisch Auberons, indem er den Riesen Orgueilleux tötet, der ihn einst bei der Eroberung von Dunostre dem Auberon geraubt hat, HdB. 151 f; vgl. 136 ff; dahin gehört auch die unzerstörbare Brünne, die Ortnit von Alberich erhält, Ortn. 111 ff; 177 ff; die später Wolfdietrich gewinnt, Wolfd. B 696; D VIII, 152. — Dem unzerstörbaren Schwert Rose, Ortn. 116, vgl. Wolfd. B 491, das Wolfdietrich gewinnt, 695, und benutzt, entspricht das Schwert Davids, das Bride dem Graurock giebt, Or. XII, 18 ff; übereinstimmend: beide Schwerter in der Scheide gefunden, Wolfd. B 695; Or. XII, 19, und eine Schwertprobe, Wolfd. B 701 f; D VIII, 126 f; Or. XII, 15 f; an letzterer Stelle allerdings mit dem vom Kämmerer untergeschobenen Schwerte ausgeführt. Vgl. auch das Schwert Karls d. Gr., Durendal, dessen Spitze eine Reliquie bildet, Rol. 2338 ff. — Wenn die Verwandtschaft Auberons mit Alberich schon des Namens wegen nicht zweifelhaft ist, vgl. HdB. préf. XX f; DHB. III Einl. XXI, so tritt sie auch sonst in vielen Zügen hervor: beide sind Christen, Ortn. 270 ff; 336; vgl. das entstellte *in nummer dumme nâmen*, 418; Auberons Sitz ist sogar zur Rechten Gottes, dessen Willen er thun will, HdB. 311; Alberich ist älter als 500 Jahre Ortn. 241; Auberon der Sohn Julius Caesars, HdB. 1; die Hülfe des Zwerges gewinnt der Held erst nach mancherlei Anstrengungen, und nachdem er jenem Vertrauen gezeigt, Ortn. 92 ff; HdB. 104; vgl. Wolfd. B 834 ff; besonders bemerkenswert sind folgende Beziehungen ausser Hemd — Harnisch, s. o.: Wolfdietrich erhält im Palaste des Zwerges die wunderbaren Gaben aus der Linde; die *môraz unde wîn* spendende Ceder, 829 f; entspricht dem Becher Auberons; die Büchse, aus der er die Krieger nehmen kann, 831 ff; dazu das Horn, mit dem er den Zwerg herbeirufen kann, 837, sichern ihm die Hülfe, die Auberons Horn

Digitized by Google

vermittelt; vgl. das mit Zauberlisten gefertigte Horn Aarons, dessen Schall man bis in das dritte Königreich vernimmt, Osw. E. 2615 f; — die Bedingung, an die Auberon den erfolgreichen Gebrauch seiner Gaben knüpft, HdB. 109 ff; fehlt im Wolfd; — wie sich der Zwerg Wolfdietrich, dem *tugenthaften man*, zu eigen giebt, Wolfd. 836; 840, so erklärt Auberon dem Huon: *'je vous aim tant por vo grant loiauté'*, HdB. 104. Vgl. auch Grimm Kinder- und Hausmärchen I, 54, 'der Ranzen, das Hütlein und das Hörnlein', dazu III, A. 54. — Weitere Uebereinstimmungen zwischen Wolfd. und HdB: die rauhe Else zaubert eine Straße, auf der Wolfdietrich sie treffen muß, Wolfd. B 314; so führt der Weg in dem Zauberwalde zu Auberon, HdB. 95; die Tochter des Heiden zaubert, bevor sie als Elster, Wolfd. B 644, wofür Krähe D VI, 218, davonfliegt, — die Verwandlung in den Vogel der Hel läßt sie als Hexe erscheinen, vgl. Simrock Myth. 498, — um Wolfdietrich zurückzuhalten einen See, B 640; D VI, 32; eine Brücke, B 643; D VI, 206; so Auberon außer dem Sturme um Huon aufzuhalten einen breiten Strom, HdB. 98, um ihm dann auf der kleinen Brücke wieder zu begegnen. — Erwähnt mag hier werden auch die auffallende Uebereinstimmung in der Situation Alberichs auf dem *masboume*, Ortn. 229, und des Raben Oswalds auf dem *segelboume* des Schiffes, Osw. E. 1827: beide von den Helden in der Heimat vergessen und dann vermißt, zeigen sich ihnen zuerst wieder in derselben Situation; vgl. Osw. E. 2510. — Ueber besonders kunstvolle, zauberhafte Gegenstände, wie Morolfs Ring mit der singenden Nachtigall, Salm. 248 ff; die Linde im Palaste des Messer werfenden Heiden, Wolfd. B 555 ff; D VI, 48 ff; im Palaste Billungs, B 807 ff; s. Vogt A. zu Salm. 248; DHB. I Einl. XXXII; IV Einl. XLVI A. Vgl. auch den Hirsch des Zauberers, Wolfd. B 390, und den Oswalds, Osw. Pf. 1015 ff; E. 1114; 1342; 1549 ff; worüber o. zu Roth. 3013 ff. — Wunder im biblischen Sinne: Auferweckung der Toten, Osw. E. 2899 ff; Pf. 1412 ff; Brunnen aus der Steinwand, E. 3001 f; plötzlicher Tod der getauften Heiden, 3085 ff; der Sturmwind, der Oswald ans Land bringt, Pf. 965 f; der die Heiden zurückhält, 1220 ff; das Aufspringen der Thorschlösser, 1112 ff; E. 2493 ff; die Sprengung der Fesseln der Gefangenen, Wolfd. B 895; D IX, 81.

Ein Ritter aus Bari bittet die Königin auf das Schiff des fremden Kaufmanns zu kommen um mit Hülfe des wunderbaren Steines seine zwei kranken Kinder gesund zu machen. Da Lupolt nicht daheim ist, geht die Königin mit ihm auf das Schiff und wird von dem Spielmann entführt, der sie zu Konstantin bringt. 3162—3268.

Bei der Kunde von der Entführung der Königin ergreift Schrecken die Bürger von Bari; Lupolt beruhigt sie und erlangt um seiner früher geleisteten Dienste willen des heimkehrenden Rother Verzeihung. Dieser beschließt zur Wiedergewinnung der Entführten eine Heerfahrt nach Konstantinopel. Mit ausgewählten 30000 M. fährt er, nachdem die andern Mannen reich belohnt und heimgesandt sind, dorthin. 3269—3643.

Sie landen eine Meile von der Stadt entfernt, *dâr holz unde geberge lac, daz iz inwiste niemen over al Kriechenlant.* Dort bleibt das Heer zur Hülfe bereit, während Rother allein als Waller in die Stadt gehen will. — Genau dieselbe Situation kehrt in allen Spielmannsepen wieder: beim Zuge Salmans zur ersten Wiedergewinnung der Salme, wo Morolf das Heer in der Nähe der Burg *verre gein dem vinstern dan* führt, und Salman allein auf die Burg gehen muß, Salm. 382 ff; vgl. auch 728 f; wo das 3644—3670.

Digitized by Google

Heer bei der zweiten Wiedergewinnung *zuo Kastel hinder den berg (!)* kommt, dort landet, und auf den Rat der Meerminne Morolf zunächst allein mit 12 Genossen das Befreiungswerk beginnt. Das Heer, mit welchem Orendel und Ise zu Brides Befreiung ausgezogen sind, verbirgt sich in einem *rôrach,* wo es, nach Ises Worten, 1000 Jahre liegen möchte, ehe man es wahrnähme; sie beide gehen allein nach Sinolds Burg, Or. XXII, 14 ff; über die Echtheit des Motivs im Or. s. o. zu Roth. 2943 ff. Auf den Rat eines alten Dienstmanns lagert das Heer Oswalds, der Bouge gewinnen will, zwischen zwei hohen Bergen auf einem *anger, 'enzwischen dem berge und ouch dem mere dâ ist sicher allez unser here'*, Osw. E. 1605 ff; vgl. 2010, während er sich mit den 12 Goldschmieden und noch 100 M. vor die Burg begiebt, 2065 ff. Auf Alberichs Rat verbirgt sich Ortnits Heer *bî einer wisen grüene, 'dâ kan uns niemen vinden'*, Ortnit aber reitet mit dem Zwerge *für den berc*, Ortn. 421 ff. Berchtung veranlaßt, daß das Heer vor Konstantinopel *ûf einen grüenen anger* landet und dort zur Hülfe bereit liegen bleibt, während er mit Wolfdietrich allein *ze hove* geht, Wolfd. B 274 f; bei der zur Befreiung der Mannen unternommenen Fahrt legt sich das Heer vor Konstantinopel in einen *kreftigen walt,* und er geht allein zur Stadt, 870 ff; auf den Rat des Grafen Hartman verbirgt sich das Heer auf einem *anger* in dem *tan,* der vor einem Gebirge liegt, D IX, 38 f; und Wolfdietrich geht mit 12 Gefährten an die Stadtmauer, 52. Ebenso LuM. 9: Maller führt das Heer, mit dem er Lother befreien will, in einen Busch, wo es zur Hülfe sich bereit halten soll; er selber reitet allein in das Heidenlager. Eine entsprechende Situation HdB. 140: Huon geht mit seinem Horn versehen allein zur Burg Dunostre und läßt seine Gefährten auf einem *pré verdoiant.*

3671—3693. Wolfrat rät Rother, Berchter und Lupolt mitzunehmen, und giebt ihm sein Horn, *'daz sal die bezêchenunge sin'*, um das Heer zu seiner Hülfe herbeizurufen. — Eine Uebereinstimmung in der Verabredung des Hornsignals Salm. 392; Morolf giebt Salman ein Horn, das dieser bläst, 500; 513; vgl. 494 ff. und u. zu Roth. 4109 ff; während bei dem zweiten Zuge die *ganze heres kraft* da ist, ohne daß ein Signal sie herbeigerufen hat, 745. Wolfdietrich will sein Heer durch das Horn benachrichtigen, Wolfd. B 872; Graf Herman giebt ihm ein Horn zu demselben Zwecke, D IX, 49. Auch Maller sagt zu seinen Genossen: 'Ihr kennt mein Horn wohl; wenn ihr mich blasen hört, so kommt mir zu Hülfe', LuM. 9. — Durch den Ruf der Stimme will Alberich das Heer benachrichtigen, Ortn. 425; ebenso Berchtung, Wolfd. B 275. — In allen Fällen kommt das verabredete Signal auch zur Anwendung, s. u. zu Roth. 4109 ff. — Mit Wolfd. IX, 94 f: Wolfdietrich bläst das Horn *ûf einer ecke* haltend, stimmen genau A. T. 361 ff; wo Hildebrant mit dem Horn nach der Hülfe ruft; während Orendels Heer durch den Brief, den die h. Maria der Taube giebt, herbeigerufen wird, Or. XXIII, 37; Oswald aber mit der Prinzessin und seinen Gefährten selber zu seinem verborgenen Heere eilt, Osw. E. 2545 f. — Auch sonst das Horn in den Spielmannsepen häufig angewendet, besonders als *herhorn,* um die Mannen zu versammeln: Salm. 74; Osw. E. 2611 ff; vgl. 2627; Pf. 1155 ff; vgl. 1188; Ortn. 344; 420; Wolfd. D V, 127; 190; 208; VIII, 317; IX, 121; auch HdB. 131; 249; nirgends häufiger als im Rol.; eine Glocke um die Mannen herbeizurufen, Or. XIII, 19 f. In anderer als der o. gen. Situation ruft das Horn die Hülfe herbei: Wolfd. 872; 922; das Horn Huons, HdB. 114; 133 f; 166; 198, und Rolands Olifant, Rol. bes. 1761; vgl. das Horn Orschiers, LuM. 9, das Mallers 21. A. T.

Digitized by Google

358: Stutfuchs ruft mit dem Horn *nâch der helfe,* vgl. Bit. 1573 ff. die Hörner Etzels. — Jagdhorn Osw. E. 2366 ff. — Für die Beliebtheit des Motivs zeugt bes. Wolfd. D IX, 78: Herbrant versammelt durch ein Hornsignal seine mitgefangenen Brüder. Auffallend ist die Herausforderung durch den Hornstoß, B 487, während sonst der Feind durch den Ruf herausgefordert wird; so der Wurm, Wolfd. A 598; B 663 f; vgl. 703; D VIII, 77 f; die dabei stehenden Worte *als eim helde wol gezam* zeigen zugleich, daß es unritterlich ist den schlafenden Gegner zu überfallen; vgl. Ortn. 262; Wolfd. B 362; Huons Ueberlegung, bevor er den Riesen weckt, HdB. 148.

Die drei als Pilger verkleideten Helden treffen auf dem Wege einen Ritter, der Rother mitteilt, Konstantin sei im Begriff seine Tochter dem Sohne Ymelots zum Weibe zu geben. — Salm. 179 ff: Morolf trifft vor Fores Burg einen alten Heiden; Or. VI, 13 ff: der Graurock vor Jerusalem einen Burgmann; XXII, 20 ff: Orendel und Ise vor Sinolds Burg den greisen Pförtner Achille; HdB. 118: Huon und Jerome vor Tormont einen *serjant,* die die gewünschte Aufklärung über die Lage der Dinge am Hofe und die Prinzessin, welche befreit oder gewonnen werden soll, geben. Vgl. HdB. 217: Huon trifft in Gesellschaft des alten Spielmanns auf dem Wege nach Monbranc 500 Bewaffnete des Yvorin, von denen er hört, daß Galafre von Aufalerne Esclarmonde in seiner Gewalt habe und ihre Herausgabe verweigere; Wolfd. δ A. zu B 426: Wolfdietrich erhält durch die Magd vor Trisians Burg Auskunft über Sigminne. 3694—3833.

Sie gehen in den Palast Konstantins, wo beim Mahle Basilistjum, Ymelots Sohn, neben Rothers trauerndem Weibe sitzt. Konstantin erzählt, ihm habe geträumt, ein Falke sei von Rom gekommen und habe sie wieder entführt; vgl. Salm. 535, dazu Vogt A. — Rother schlüpft unter den Tisch und hört das Prahlen der Könige. Er rückt näher zu dem Fußschemel der jungen Königin und giebt ihr einen Ring mit seinem Namen, so daß sie erkennt, daß er im Saale ist. Ihr Lachen und ihre größere Nachgiebigkeit lassen Ymelot Schlimmes ahnen. Basilistjum, der den Vorgang beobachtet hat, erklärt, Rother sei da, worauf dieser, von Konstantin aufgefordert, auf Berchters Rat hervortritt mit den Worten *'ich bin sicherlîche hie. mich scouwe wer sô welle'.* — Die Uebereinstimmung mit Salm. 249 ff; wo Morolf in der Verkleidung beim Schachspiel durch den Ring mit der singenden Nachtigall, den er von Salman erhalten, 166 f; Salmes Aufmerksamkeit vom Spiele ablenkt und, nachdem er sich durch seinen Gesang verraten, endlich sich zu erkennen giebt, besteht im wesentlichen in der Anwendung des Ringes und in den Worten Morolfs *'nû schouwe Môrolf uber al'!* 261; zutreffender hinsichtlich der Situation ist die Vergleichung mit 417—427, 438: Salman als Pilger steht hinter dem Vorhang und sieht von dort aus Salme mit Fore bei Tische sitzen. Sie erwähnt des an den Hof gekommenen Pilgers und rühmt seine Schönheit, worauf Fore sogleich an Salman denkt, den er jedoch, falls er der Pilger sei, heimzusenden verspricht. Salme erklärt, der hinter dem Vorhang stehende sei Salman und *'ez enmag sîn keiner slachte rât, er muoz iezuo fur dich gân',* — es folgt die Interpolation: Fores Schwester und Salman, 428—437, s. o. zu Roth. 2323 ff. — Salman tritt hervor und giebt sich zu erkennen. Bemerkenswert ist, daß Rother erst auf die längere Mahnung Berchters, 3932—3954, hin hervortritt, so daß durch die Interpolation im Salm., in der 3834—3962.

Digitized by Google

Fores Schwester Salman vorzutreten mahnt, auch dies Motiv bei sonst entsprechender Situation nicht fehlt. — Während Salm. 428—437 deutliche Verwandtschaft mit Roth. 2323 ff. zeigen, und auch der *umbehanc* an die Erkennungsscene zwischen Rother und seinen gefangenen Boten erinnert, weist dieser andererseits hin auch auf Wolfd. B 430 ff; — nur an diesen 3 Stellen kommt in den Spielmannsepen derselbe so vor, daß er für die Handlung von Bedeutung ist. — Wolfdietrich ist als Waller in die Burg Drasians, des Entführers der Sigminne, gelangt und macht denselben dadurch stutzig, daß er eifrig einen Vorhang betrachtet, der sich in dem Zelte befand, aus dem Sigminne geraubt ward. Von Drasian veranlaßt, erzählt er von Ortnits Thaten; dann bei Tische von der Königin nach Wolfdietrich gefragt, erklärt er nichts von ihm zu wissen, als daß derselbe kürzlich in der alten Troie ein minnigliches Weib geheiratet habe. Da beginnt sie zu weinen; ihre Thränen erregen Drasians Zorn gegen den Waller, sie aber bittet für diesen. Als der Entführer dann Sigminne in das Schlafgemach führen will, zieht Wolfdietrich aus dem *palme* sein Schwert; man bringt Rüstungen, Sigminne wappnet ihn, fünfmal schlagen sich die Gegner abwechselnd zu Boden, — nur dreimal (!) in dem Kampfe zwischen Wolfdietrich und Ortnit, 370, — dann tötet Wolfdietrich den Drasian. Uebereinstimmend ist im Salm. und Wolfd. außer der Situation im allgemeinen und der Pilgertracht des Helden auch die ihm von dem Entführer des Weibes verheißene Sicherheit und das im Pilgerstabe verborgene Schwert, das Salman freilich erst unter dem Galgen zieht, Salm. 516, während in der Fortsetzung der slavischen Walthariussage der Held in dem Saale, wo er dem Entführer und seinem Weibe gegenüber steht, das hinter ihm verborgene Schwert ergreift, Vogt LXVIII f; Wilmanns a. O. 283. — Eine Wiederholung von Wolfd. B 430 ff. sind 798 ff: Wolfdietrich kommt in Billungs Burg, der Liebgart entführt hat. Während hier Tarnkappe, Wurzel, Zauberlinde, goldene Gießfässer in Scene gesetzt werden, ist der Zorn des Entführers ungenügend motiviert: Liebgart fragt nach Tisch den Pilger nach Wolfdietrich, der nichts von ihm zu wissen behauptet; sobald er dann nach einigem Hin- und Herreden erklärt, er sei daheim 'ein werter Ritter', braust der Zwerg auf; auch der Held wird zornig, schlägt ihm einen Becher an den Kopf und besiegt Riesen und Zwerge. Da erst, als alle getötet sind, 822, erkennt ihn Liebgart. — Die Anwendung eines Ringes in einer mit Roth. 3834 ff. übereinstimmenden Situation auch Salm. 604: Princian als Waller läßt in den Becher, den ihm Salme hat reichen lassen, einen Ring fallen, der in ihr Sehnsucht nach ihm erweckt; Morolf hat den Vorgang beobachtet und äußert Verdacht. — Einen andern Ring, den Salme einst von Salman erhalten, 669, und Princian geschenkt hat, erlangt Morolf später als Bettler von jenem, 656 ff; zeigt ihn Salman, 723, und benutzt ihn spottend als Erkennungszeichen gegenüber Princian und Salme, 742, s. Vogt LXXV f. Dazu Wolfd. B 771: Wolfdietrich sendet in dem Becher Liebgart den in der Drachenhöhle gewonnenen, 709, Ring Ortnits und giebt sich dann zu erkennen. Ebenso sendet er der Sigminne durch deren Magd einen Ring als Erkennungszeichen, δ A. zu B 426. Der in den Becher geworfene Ring als Erkennungszeichen auch in dem Volksliede vom alten Hildebrand. — Ferner: Ortnit erbittet von Liebgart einen Ring; wenn ihn ein Anderer wiederbringe, solle sie an seinen Tod glauben, Ortn. 546, vgl. 552 ff. Wolfdietrich erhält einen Ring als Erkennungszeichen von Liebgart, Wolfd. D VIII, 42; er giebt ihn als Legitimation dem Grafen Hartman, 213. Maller giebt sich Lother unter dem Galgen

Digitized by Google

zu erkennen und reicht ihm den Ring Zormerins, LuM. 9; das mit dem Ringe ausgeprägte Siegel als Beglaubigung, 19; Lother wird als Pilger von Zormerin an dem Ringe erkannt, den sie ihm einst gegeben, 20. Zu vgl. auch HdB. 168 ff; wo entsprechende Motive benutzt: Huon hat vor dem Palaste Gaudisses das Horn geblasen um sich — freilich mit schlechtem Erfolge — von Auberons Hülfsbereitschaft zu überzeugen. Der Admiral befiehlt seinen Mannen bei Todesstrafe den Hornbläser zu fangen, vgl. zu Roth. 3999 ff; da entschließt sich Huon nach längerer Ueberlegung und tritt in den Palast ein, wo er Esclarmonde neben ihrem Verlobten beim Mahle findet. Er tötet diesen und erhält Schutz durch den Ring, 169, der einst dem Admiral gehörte, und den Huon dem Riesen Orgueilleux abgenommen hat, 151; 158. — Ueber den Zauber eines Ringes s. o. zu Roth. 3084 ff. — Sonst kommt der Ring vor: als Opfer, Salm. 14; als Pathengeschenk, Wolfd. B 176; als Zeichen der Verlobung, Ortn. 410 ff; bes. 413; Wolfd. B 709; D IX, 202; Osw. E. 584 ff; 1027 ff; 1071 ff; 1305 ff; Pf. 161 ff; 514 ff; 765; als Erinnerungszeichen, Wolfd. B 130; 135.

Die Könige drohen Rother den Tod; er bittet, ihn vor dem Gebirgs- 3963 - 3998.
walde im Beisein aller Fürsten an den Galgen zu hängen. — Unter den angedrohten oder verhängten Strafen ist in den Spielmannsepen keine häufiger. Ohne Zusatz trs. *hâhen:* Roth. 3995; 4002; 4116; 4547; Osw. E. 969; subst. *Rôtheris hâhen,* Roth. 4030; part. pass. *gehangin,* 4058; prt. *hing,* Salm. 540; ebenso *irhân,* Roth. 4542; part. pass. *irhangen,* 4277; Osw. E. 2102; *erhenken,* Salm. 480. Intrs. *hangen:* Roth. 3979; Osw. Pf. 870; Or. XXII, 31; XXIII, 20; Wolfd. A 225. Mit Zusätzen oder aa. Wendungen: *an den galgen henken,* Osw. E. 1914; formelhaft *vâhen, an einen galgen hâhen,* Or. IV, 18; XIII, 4; 13; XXI, 22; *an galgen henken,* Osw. E. 1964; vgl. Salm. 445; 447; Erm. Tod 2; ebenso *vâhen und ûf einin boum hâhen,* Roth. 3161; 3208; *'an eines boumes aste wil ich dich henken an'*, Wolfd. D IV, 25; δ A. zu B. 454, 33; eine *wide* holt Berille um Wolfdietrich zu henken, A. zu B 454, 57; *man gebôt iz bî der wide,* Roth. 1574; *ein wide eichîn dar zuo ein hôher galge,* Salm. 536; *h. an ein wide grüenen,* Wolfd. D IV, 74; *h. hôch an eine wide,* V. 196; *'du muost mir bûwen einen ast'*, Salm. 415; *h. an die zinnen,* Wolfd. A 55; 404; D VII, 20; vgl. B 595; Ortn. 19; dazu Müllenhoff in Haupt Zeitschr. XIII, 190 und DHB. III Einl. XXIX A. Wie *'ich hân den brûtschatz im gegeben, einen hôhen galgen, daz er in den luften swebet'*, Salm. 544, so droht der Heidenkönig den Orschier wie einen Dieb 'in den Wind zu hängen', LuM. 9, wo 'hängen' auch 4; 13; 20; 21; sehr häufig auch in Diet. Entsprechend franz. *pendre,* HdB. 173; 283; 287; *pendre et traïner,* 116; 174; 189; 285; 301; *traïner,* 132; 308, Strafe für die Feinde Huons, wie Rol. 3964 ff. für Genelon. Andere Strafen: ertränken, Roth. 3966; Osw. E. 1913; 2609; 2689; Pf. 1452 ff; blenden, Or. XXI, 22; Feuertod, LuM. 20; enthaupten, Diet. 7727 ff. — Wie Rother die Art der Strafe und den Platz für den Galgen selber wählt, auch die Anwesenheit der babylonischen Könige für seine Hinrichtung verlangt, so rät Morolf dem Salman: *'urteil dich fur den vinstern dan'*, Salm. 396 f; auf Fores Frage, was er mit ihm, wenn er ihn in Jerusalem gefangen hätte, machen würde, erklärt Salman, er würde ihn am nächsten Tage an einen Galgen henken lassen, 445; worauf Fore befiehlt ihn am folgenden Tage *vor dem vinstern dan* zu hängen, 447. Nachdem 451 ff. der gerade Verlauf der Handlung durch das Auftreten der mitleidigen Schwester Fores gestört ist, s. Vogt XXXVII f; o. zu Roth. 2323 ff; beruft Fore, 477 ff; seine Mannen,

Digitized by Google

auf deren Aufforderung Salman zu richten er das frühere Urteil wiederholt, 480. Wenn der Dichter auch Salmans erstes Urteil durch Fores Frage geschickt motiviert, so wird doch der Rat Morolfs von Salman nur unvollständig befolgt, da dieser die Bestimmung des Platzes Fore überläßt; dazu wird das Urteil Fores unnötigerweise durch die Mannen noch besonders sanktioniert, so daß hier die Darstellung im Roth. größere Klarheit und Originalität zeigt. — Auch hier bildet zu Roth. eine Parallele LuM. 9: Maller ist um Lother zu befreien verkleidet in das Heidenlager gekommen und hat durch List das Vertrauen des Königs erworben, den er bittet Lother hängen zu lassen; da der König ihm Vollmacht giebt, so erklärt er, er werde ihn vor Konstantinopel hängen lassen. — Einen Anklang an das Motiv bietet Osw. E. 970: Aaron droht den Raben zu hängen *hin ûz vür den vinstern walt.* — Der Aufschub der Hinrichtung *bitz daz ez morne beginne tagen,* Salm. 445 ff; während welcher Frist sich Fores Schwester des Gefangenen annimmt, übereinstimmend mit 263 ff: Morolf erhält auf seine Bitte von Salme *friden unze ez morne werde licht,* und Osw. E. 965 ff: Aaron schenkt dem Raben auf die Fürbitte seiner Tochter das Leben *unz an den morgen vruo.* Vgl. HdB. 173 f: der Admiral will Huon hängen lassen; auf den Rat eines alten Sarazenen läßt er ihn einkerkern mit der Bestimmung, daß er nach Verlauf eines Jahres um sein Leben einen Zweikampf bestehen soll.

3999—4029. Ymelot befiehlt Rother zu fangen, da er selber ihn hängen will. Konstantin will ihm helfen, erfreut darüber, daß auch Berchter in seiner Gewalt sei. Rother wird gebunden. Die Trauer der jungen Königin darüber ist durchaus motiviert, doch von keiner Bedeutung für den Verlauf der Handlung; daß bei gleicher Situation des Helden Fores Schwester sich desselben annimmt, Salm. 452 ff; o. zu Roth. 2323 ff.

4030—4108. Die Kunde von Rothers Geschick verbreitet Trauer in der Stadt. Graf Arnolt, s. o. zu Roth. 1393 ff; fordert seine Leute auf ihrem Wohlthäter zu helfen; sie rüsten sich dazu. Basilistjum, von großer Volksmenge und den Königen begleitet, führt Rother aus der Stadt zum Galgen. Auch Arnolt reitet an der Spitze seiner Mannen hinaus, nachdem er die Reliquie an den Speer gebunden, s. o. zu Roth. 3084 f. In gleicher Situation wie Rother erscheint Salman, Salm. 481 ff; wo wieder Fores Schwester auftritt. Zu 482: *mit irem vêhen mantel sie im den sweiz abe reip,* Vogt XXXIX; vgl. Ortn. 467: die Tochter des Heidenkönigs wischt dem ihr in den Schoß gesunkenen Ortnit (den Schweiß ab) *mit ir stûchen und mit ir wîzen hant;* wofür in a c, A. zu 467: *mit einem sleiger rîch von sîden* wischte sie ihm *von den ougen den stoup und ouch den sweiz.*

4109—4206. Scene unter dem Galgen; vgl. über die Komposition derselben Vogt XXXVIII f; Wilmanns a. O. 284 f.

Roth. 4109—4114: Als Ymelot Arnolt und seine Schar erblickt, vermutet er Feinde in ihnen.

4115—4122: die Heiden richten den Galgen auf.

4123—4143: Arnolt ermahnt seine Mannen um zweier Belohnungen willen tapfer zu

Salm. [497; vgl. 501 f.]

483—486: vom Walde aus beobachtet Morolf die Vorgänge unter dem Galgen und ermahnt die Mannen tapfer zu kämpfen: großen Lohn würden sie von Gott erhalten, großen Sold, wenn sie nach Jerusalem heimkämen.

Digitized by Google

kämpfen: die eine ist das Himmelreich, die andere der weltliche Lohn, den sie von dem geretteten Rother erhalten würden.

[4143—4145: die Heiden tragen hörnerne Brünnen.]

4146—4176: Arnolt rückt heran, er trägt am Speer das *heiltuom, daz vôr ze vorderôst.*

4177—4198: Arnolt durchschneidet Rothers Bande. Lupolt bläst das Horn.

4199—4206: Asprian ruft Wolfrat und die Mannen zum Kampfe.

487—493: die Mannen sind kampfesmutig. Morolf teilt sie in 3 Scharen.

494—496: Salman bittet, das Horn dreimal blasen zu dürfen.

497: Warnung der Königin: man solle ihn nicht blasen lassen und den Wald beobachten.

498—500: mit Fores Erlaubnis bläst Salman zum ersten Mal.

501—502: Argwohn der Königin wegen der Krücke, die Salman trägt.

503: Morolf rückt heran.

[504—512: Unterhaltung zwischen Salman und Fores Schwester, s. Vogt A. dazu.]

513—515: Salman bläst zum zweiten Mal. Salme erkennt Morolf.

516: Salman zieht das Schwert, der Kampf beginnt.

Der Verlauf der Handlung ist im Roth. ungestört, nur 4143—4145 sind eingeschoben zwischen die von Arnolt handelnden Abschnitte. Salm. 483—486, 497 sind, allerdings in abweichender Reihenfolge, Parallelen zu Roth. Daß Arnolts Erscheinen Mißtrauen erregt, ist durchaus natürlich, während Salme nicht wissen kann, daß Salmans Mannen im Walde liegen. Da auch nach Ausscheidung von 504—512 der ganze Abschnitt im Salm. Anstoß erregt durch die Art der Verarbeitung des Hornmotivs, so ist, wenn eine Verwandtschaft des Salm. mit Roth. angenommen wird, die Priorität des letzteren hier außer Zweifel. — Ebenso wohl gefügt wie im Roth. ist die entspr. Scene auch LuM. 9: Helding sucht sich der Errichtung des Galgens auf dem Berge vor der Stadt zu widersetzen, da er einen Ueberfall der Christen vermutet. Als die Mannen im Busch sehen, daß der Galgen errichtet wird, machen sie sich kampfbereit. Lother beklagt auf dem Wege zum Richtplatz sein Geschick; während er betet, ruft Maller mit dem Horn die Mannen herbei. Er bindet Lother die Augen los, schlägt einem Heiden den Kopf ab und giebt das Schwert desselben dem Freunde; — vgl. Or. XIII, 56 f; wo Bride, die dem bedrängten Graurock Hülfe bringt, ihm das Pferd des erschlagenen Surian giebt; — sie schlagen sich durch; Orschier eilt mit seinen Mannen den Freunden zur Hülfe. — Entsprechend Or. XXIII, 37 ff: die Taube bringt den Brief, in welchem gemeldet wird, Orendel sei in der Stadt von 72 babylonischen Königen bestanden, zum Heere. Ein Priester liest den Brief und mahnt: wer Orendel beistehe, *'dem ist got die gôte holt ind ouch sîn môder'*. Der Heermeister bindet das *heiltuom* an den Schaft und reitet *z'allervorderôst.* Sie befreien Orendel; s. o. zu Roth. 2943 ff. — Zu vgl. auch HdB: Huon hat im Dienste Yvorins den für Galafre kämpfenden Jerome besiegt; sie haben sich erkannt und in den Besitz von Aufalerne gesetzt, 242 f. Die beiden Heiden machen, als Yvorin erfahren, daß Huon den Admiral getötet, gemeinsame Sache, 244 ff; Huons früherer Beschützer, der Spielmann, soll, weil er den Verräter Huon, den Mörder Gaudisses, zu Yvorin

Digitized by Google

geführt hat, vor der Stadt gehängt werden. Als er schon den Strick am Halse hat, erblickt er Huon, erinnert ihn an die empfangenen Wohlthaten, Huon ruft die Genossen herbei, befreit ihn von den Banden und rettet ihn, 247 ff. Auch zu dem Arnolt des Roth. bietet HdB., allerdings in anderem Zusammenhange, eine Parallele in dem in Frankreich geborenen Ritter Geoffroy, 128; dieser soll auf Befehl des Eudes Huon überfallen; ihm sind aber von des letzteren Vater einst Wohlthaten erwiesen, und er beschließt ihn zu retten. Er befreit und rüstet 140 gefangene Franzosen, die er mit den Worten *'bénois soit qui de cuer m'aidera, vengiés vous bien des maus que fait vous a'*, 130, Huon zu befreien ermahnt. Sie gehen in den Palast, wo Eudes ihnen befiehlt Huon zu fangen. Dieser springt kampfbereit auf; mit dem Rufe Monjoie fallen sie über die Heiden her, 130 f. Als sie dann im Palaste belagert werden, erhält Huon das Horn, das er seinem Wirte Hondré in Verwahrung gegeben, zurück und ruft Auberon zur Hülfe herbei, 133 ff. Er belohnt Hondré und Geoffroy, seine Retter, indem er ihnen das Land giebt, wie Arnolt für seine Hülfe mit einem Lande belehnt wird, Roth. 4712 ff.

4207—4292. Die Mannen eilen Rother zur Hülfe, allen voran die Riesen. Rother gebietet, Arnolt und dessen Mannen zu schonen; die Riesen wüten unter den Heiden; Ymelot selbst läßt man entkommen, *varen sîne strâzen, daz her dâr heime mochte sagen wer ime daz volc hete irsclagin*, 4289 ff. — Die Freigebung des feindlichen Anführers kommt außer gen. Stelle noch zweimal vor: *ein vos hiez er (Môrolf) im bringen dar, dar ûf half er Princiân: er sprach 'nû flûch dû, kunig, von dan, dû muost der tugende geniezen, daz ich dich hie leben lân'*, Salm. 747, und Or. XI, 19 ff: auf des Graurocks Bitte giebt Bride den eingekerkerten Mercian frei; der Graurock motiviert seine Bitte mit den Worten *'ich hân im leide gidân, ich hân mich errochen, sînen brôder erstochen'*; er löst ihm die Bande, indem er zu ihm sagt *'als lief dir sî dîn êre, gich mîn ze knehte ninnêre'*; Mercian reitet auf seinem Rosse heim in die wüste Ascalon. — Die Freilassung Ymelots ist von keiner Bedeutung für den weiteren Verlauf der Handlung; die Motivierung ist schwach. Anders im Salm. und Or. Diese lassen übereinstimmend den König zu Rosse entkommen; Princian flieht zu seinem Bruder *Beliân*, der dann gegen Morolf zieht, Salm. 751 ff; nach Mercians Entkommen zieht *Paligân* gegen Bride zu Felde, Or. XIII; außer dieser Uebereinstimmung ist noch zu beachten, daß allein in diesen Stellen in den Spielmannsepen ein *Suriân* vorkommt; Salm. 755 als Bannerträger Morolfs, Or. XIII, 56 gehört er zum Heere Paligans, des Heiden aus Ascalon. Da nun die Namen *Paligân* und *Beliân* offenbar zusammenfallen, der *Suriân* im Heere des Heiden wohl am Platze, im Heere des Christen Morolf aber, namentlich als Bannerträger, auffallend, s. Vogt CXLVI, auch die Motivierung der Freilassung im Or. durchaus angemessen, im Salm. mangelhaft ist, so dürfte hier Or. die Priorität zuzuerkennen sein, umsomehr, als im Salm. die Anordnung zu Bedenken Anlaß giebt, s. Vogt A. zu 757. — Die gen. Namen sonst noch: *Beligân*, zur See besiegt, Or. XIII; *von Babilône Merciân*, Bit. 307, und *Baligân von Libîâ*, 315, als Lehnsmannen Etzels; *en Babilune Baligant, c'est l'amirals*, dessen Alter über Vergil und Homer hinausgeht, Rol. 2614 f; *Belîân* von Wolfdietrich im Messerwerfen besiegt, Wolfd. A. zu B 266, 33; D VI, 8; — über die Namen s. Ettmüller zu Or. S. 159; Haupt Zeitschr. XII, 392; — ein Heidenkönig *Merzîân* will seinen Neffen *Delfîân* an Wolfdietrich rächen, Wolfd. D V, 165 ff; und entrinnt nach Martifel, 218.

Digitized by Google

Ein glücklich entronnener Spielmann bringt Konstantin Kunde von dem Geschehenen, 4293—4328.
vgl. zu Roth. 3013 ff; meldet auch, daß Basilistjum erhängt sei, 4320; — von 7 Königen, die entfliehen wollen, werden 5 erhängt, 4277; ebenso endet Fore am Galgen, Salm. 540.

An dieser Stelle würde der Platz für die Einführung eines Motivs sein, dessen Fehlen auch für die verhältnismäßig frühe Abfassungszeit des Rother spricht: die Heidentaufe; s. Anhang.

Nach der Flucht der Heiden dankt Rother mit seinen vornehmsten Mannen Arnolt 4329—4509.
für seine Hülfe. Der Riese Grimme will Konstantin samt der Stadt verbrennen, Asprian aber hindert es, da in der Stadt sich *der zwelfboden sivene* niedergelassen hätten, dort auch Helena, Konstantins Mutter, das Kreuz Christi gefunden. Widolt, der den Heiland fürchtet und *'sanctum Michâêlen, vor deme der tûvel gelach (her tede ime einen michelen sclach)'* (!), fügt sich fromm in Asprians Willen, und die Stadt wird verschont; auch Rother ist auf Berchters Rat für die Schonung Konstantins. — Uebereinstimmend damit gebietet Wolfdietrich gegen die Forderung Haches, Konstantinopel zu schonen, weil sich *der zwelfboten sibene* dort niedergelassen, Wolfd. B 925 f; dazu DHB. IV, A. Dasselbe Verlangen ohne Nennung einer bestimmten Person; Wolfdietrichs Erinnerung an die Zwölfboten wird mit Spott erwidert, die Stadt angezündet, D IX, 90 f; ebenso Or. XXIII, 57 f: Ise steckt die Burg Sinolds in Brand; Salm. 540: Fores Burg gebrochen und das Land verbrannt.

Konstantin sitzt inzwischen angsterfüllt in der Stadt, von der Königin verspottet und 4510—4607.
mit Vorwürfen überhäuft. Endlich entschließt er sich ohne ritterliches Gefolge mit seiner Tochter, die ebenso wie ihre Frauen glänzend geschmückt ist, Rother entgegenzureiten. — König Walgunt läßt für den als Frau verkleideten Hugdietrich und dessen 3 Begleiterinnen 4 Pferde bringen, Wolfd. B 132, während in z, A zu 132, ein Wagen die Frauen führen soll; auf einem Wagen auch Amie, D IX, 202; vgl. 189; auf einem *kastelân* führt Ortnit die erstrittene Königstochter von dannen, Ortn. 480; auf *mäulern* reiten Sigminne und ihre Magd, δ A. zu 454, 121.

Auf Berchters und Erwins Rat empfängt Rother Konstantin freundlich, begrüßt sein 4608—4757.
Weib und heißt auch die alte Königin willkommen. Bei diesem Anblick bricht Widolts Wut wieder aus und veranlaßt spöttische Reden derselben gegen Konstantin. Aus der Mutter Hand empfängt Rother sein Weib noch einmal. Arnolt wird belohnt. Die Helden nehmen Abschied und fahren heim. Konstantin bleibt im Besitz seines Landes. — So will Osantrix das Reich seines Schwähers Melias, der dem Manne seiner Tochter die Hälfte desselben gelobt hat, nicht vermindern, sondern läßt demselben für Lebenszeit die Oberherrschaft, Ths. 61; vgl. LuM. 21: Lother erklärt Orschier, obwohl dieser Otto gegen ihn unterstützt hat, als seinen Schwäher ehren zu wollen. Auch Wolfdietrichs besiegte Brüder behalten ihr Reich, nachdem sie Treue geschworen, Wolfd. B 928; D IX, 174; ebenso der Heide Tarias, nachdem er sich hat taufen lassen, X, 108 ff; der in der Schlacht entronnene Heidenkönig wird nicht weiter geschädigt, Ortn. 473 ff.

Sie landen in Bari. Rothers Weib gebiert einen Sohn, Pippin, der der Vater 4758—4795.
Karls d. Gr. wurde. Ueber die Verknüpfung mit der Karlssage s. Anhang.

Digitized by Google

4796—4896. Rother belohnt die Helden mit reichen Lehen. — Ebenso Wolfdietrich die Seinen, nachdem er seine Mannen befreit hat, Wolfd. D IX, 208 ff.

4897—5009. Die Riesen geloben Rother auch für die Zukunft treue Hülfe. Abschied der Mannen, unter denen Berchter durch glänzende Rüstung und jugendliche Frische hervorleuchtet, s. o. zu Roth. 13. Als Pippin 24 Jahre alt ist, erhält er die Ritterwürde. — Ueber das Alter, mit welchem der Jüngling als erwachsen gilt, s. Wilmanns zu Walther v. d. V. 48, 7 (L. 57, 29). Wolfd. A 315: *'des habe wir site ze Kriechen, er muoz volwahsen gar, daz im iemen swert erloube, ern hab vier und zweinzic jâr'*. König Oswald ist 24 Jahre alt, als er die Werbung beschließt, Osw. E. 27 f; unbestimmter Pf. 31 ff: da er so alt war, *das ym konig gefug seyn swert nochtrug*. Orendel erhält das Schwert, als er volle 13 Jahre alt ist, Or. I, 5; ebenso alt ist Wolfdietrich, 11 Jahre seine Brüder, als sie zu Rittern gemacht werden, Wolfd. D III, 6; der junge Hugdietrich wird gekrönt, als er in sein zwölftes Jahr kommt, X, 1 ff. Der ältere Hugdietrich wird von Berchtung erzogen *unz an daz zwelfte jâr*, B 9; er ist 12 Jahre alt, 25; ein Jahr lang lernt er Frauenarbeit, 26; dann, also mit 13 Jahren, zieht er zur Werbung aus; nach Jahresfrist heimkehrend wird er als Herr empfangen, 134. Wolfdietrich wird von Berchtung erzogen *wol in das fünfte jâr*, 264; kurze Zeit nachher, 267, erhält er das Schwert, 269, was bei einer der vorher gen. Stelle analogen Auffassung der Worte in Str. 264 eine sehr geringe Zahl von Jahren zu denken erlaubt.

5010—Ende. Zu der zum Zwecke der Schwertleite gebotenen *lantsprache* erscheinen in Aachen alle Lehnsmannen Rothers. Die Schwertleite wird festlich begangen; auch Berchter kommt und wird freudig begrüßt. Er erinnert Rother an die ihm geleisteten Dienste und mahnt ihn: *'zêwer hin zô walde . . . wir munichin uns, trût hêre mîn . wir sulin der armen sêle wegen'*, 5170 ff. Rother und die Königin, ebenso Berchter entsagen der Welt. — Berchtung spricht aus dem Grabe zu Wolfdietrich; er wünscht, daß auch seines Herrn Seele so geschehen möge wie der seinigen, *'diu ist dâ ze genâden . got müeze dînes libes und dîner sêle pflegen'*, Wolfd. B 907; anders D IX, 157, wo der Seele Wolfdietrichs nicht gedacht wird. X, 3 ff: Wolfdietrich will in ein Kloster fahren und *die sêle bewarn;* er führt die Absicht aus, 10 ff. Daß der Entschluß die Buße für das vergossene Blut ist, zeigt bes. 123, wo er mit den Geistern derer, die er einst erschlagen, zu kämpfen hat; vgl. DHB. IV Einl. XLV. — Maller bereut das Blut, das er vergossen hat, und wird Einsiedler; Lother stirbt als Einsiedler im kalabrischen Walde, LuM. 24. — Nachdem Orendel verkündet ist, daß er und Bride nur noch kurze Zeit zu leben haben, begeben sich beide (der Welt), ebenso Ise und Achille, Or. XXIV, 7 f. Auch Oswald ist bereit sich der Herrschaft zu begeben und als Pilger in die Fremde zu wallen, Osw. E. 3367 ff; er, dem auch ein baldiger Tod vorhergesagt wird, und sein Weib leben keusch und gottesfürchtig bis an ihren Tod, 3433 ff; Pf. 1375 ff; vgl. E. 3416; Pf. 1365 ff.

Von den in mehreren der Spielmannsepen wiederkehrenden Motiven sind folgende im Rother nicht verwendet: Heidentaufe, s. zu Roth. 4293 ff. Ueber die Beliebtheit dieses Motivs in den Spielmannsepen s. Vogt CXXXI; DHB. III Einl. LXXI; über seine historische Begründung ebendas. XXVII. Im Salm. 'ist sie erst nachträglich

Digitized by Google

eingefügt als eine der an Fores Schwester anknüpfenden Scenen', Vogt a. O. Salman sagt zu Fores Schwester: 'Hätte ich dich zu Jerusalem, *dû muostest den touf bî mir bestên*', 433; sie ist bereit dazu, da Salman ihr so tugendhaft däucht, 434; Morolf fordert sie auf sich taufen zu lassen, 580; sie weigert sich erst, 584, ist aber bereit dazu, als Salman ihr zum Manne verheißen wird, 586; Schilderung der Taufe, 488—591. Häufiger im Or.: Dencian hat taufen lassen, XVI, 10; der Graurock verlangt es von Durjan, XVIII, 18; Elimi läßt sich und sein Heer taufen, 32 f. — Daß die Bearbeitungen der Oswaldlegende das Motiv weit ausspinnen, läßt schon der Eingang derselben erwarten, vgl. zu Roth. 13 ff. Bouge ist ebenso wie ihre Freundinnen im Herzen Christin und möchte sich taufen lassen, E. 243 ff; anders Pf. 387 ff; wo sie der Rabe dazu auffordert, wie auch 471 ff; 1007; s. Edzardi a. O.; ihren Vater fordert der Rabe dazu auf, 234 ff; dasselbe Verlangen stellt Oswald, E. 2860; auch nachdem das erste Wunder geschehen, weigert sich Aaron, während seine vom Tode auferweckten Mannen durch den Aufenthalt in der Hölle gläubig geworden sind, 2940 ff; erst nach dem zweiten Wunder läßt er sich taufen, 3016 ff; ebenso die 4 Mädchen, 3036; ein Engel schildert dem Könige die Schrecken der Hölle und läßt ihn die Freuden des Himmels schauen, Pf. 1258 ff; worauf er nach dem ersten Wunder die Taufe verlangt und samt seiner Tochter und seinen Begleitern erhält, 1423 ff; heimgekehrt läßt er seine Leute taufen, die widerstrebenden aber ertränken. — Tarias und seine Heiden würden das Leben verlieren, wenn sie sich nicht taufen ließen, Wolfd. D X, 108 ff; vgl. Rol. 3670: wenn einer der Heiden Karls Gebot sich taufen zu lassen widerstrebt, *il le fait pendre o ardeir o ocire.* Osw. E. 3037 ff: nachdem *drî sumerlange tage* getauft ist, springen die noch übrig bleibenden Heiden voll Verlangens nach der Taufe allesamt ins Wasser. — Sehr beliebt ist in den späteren Spielmannsepen die Gegenüberstellung des Christengottes und der Heidengötter, bes. Machmets, Ortn. 384 ff; Wolfd. B 571 ff; 601 ff; D VI, 86 ff; 149 ff; B 625: *'iuwer got Machmet waen er entslafen ist'*, beruht auf I. Buch d. Könige, 18, 27. Vgl. auch Osw. E. 864. Außer *Machmet* und *Apolle,* Ortn. 385; 391, auch *Tervîant,* Wolfd. D VIII, 49; X, 84; *Tervîân, Medelbolt, Juppiter,* V, 4; vgl. Rol. 2696 f: die Bewohner Saragossas klagen ihre Götter *Tervagan, Mahum, Apolin* an, vgl. 2711 f; die Bilder dieser Götter als Heerzeichen, 3267 f. — Belustigend ist die Art, wie der Christ Alberich mit den Götzenbildern verfährt, Ortn. 407 f; vgl. 440 f. und die offenbare Nachahmung in der Art, wie Wolfdietrich mit dem *Tôt,* dem Abgott des Heidenkönigs, umgeht, Wolfd. D VI, 114 ff. — Heidentaufe sonst: Verwandlung der rauhen Else in die schöne Sigminne durch den Jungbrunnen zugleich als Taufe, Wolfd. B 336 f; Sidrat getauft, D III, 44; Gere, V, 97: *er stiez in gotes namen in in des mêres strân;* vgl. DHB. IV A. zu Ortn. 481: *nâch kristenlîchem glouben man si in daz wazzer stiez;* Belmunt aufgefordert sich taufen zu lassen, D IV, 60. Synoglar ist zur Taufe bereit, LuM. 11. — Als Vorbedingung zur Vermählung die Taufe gefordert: Ortn. 439; Wolfd. B 571; D VI, 86; vgl. HdB. 175: *'Sarrasine estes, je ne vous puis amer'*.

Schachspiel: Salm. 224 ff; dazu Vogt XXXV; CXXI; Wilmanns a. O. 285 und A. 2; 291 und A. 3; 293 A. 1; ferner Or. VII, 7; Osw. Pf. 244 ff; vgl. HdB. 221 ff.

Zweikampf als Entscheidung: Morolf gegen Princian, Salm. 765 ff; der Graurock gegen Paligan, Or. XIII, 21 ff; gegen Durjan, XVIII, 5 ff; Wolfdietrich gegen Ortnit, Wolfd. B 360 ff; gegen Drasian, 444 ff; gegen den Messer werfenden Heiden, B 562 ff; D VI;

Digitized by Google

vgl. Lother gegen Herna, wo auch das Messer als Waffe zur Anwendung kommt, LuM. 20; gegen Helding, 11. Huon gegen Sorbrin, HdB. 227 ff. Zweikampf vor Gericht: Huon gegen Amaury, 43 ff; vgl. auch Baltrams Ausforderung gegen Saben, Wolfd. A 188 ff.

Zwerge, entweder dem Helden hülfreich: Alberich im Ortn.; Walb. 13 ff; Auberon im HdB.; s. zu Roth. 3084 ff; ferner: Wolfd. A 582 ff; B 823 ff; D IV, 40 ft; V, 60 ff; VII, 9 ff; vgl. zu letzterer Stelle den *lutin*, HdB. 159 ff; 211; auch Zwerg Madelger, Salm. 730 ff; — oder feindselig oder im Dienste seines Feindes: Or. XVI, 17 ff; s. Haupt Zeitschr. XII, 387 ff; Wolfd. B 436 ff; 461; 795 ff; vgl. 721.

Meerminne: Salm. 728 ff; Osw. E. 653 ff; Verwandlung derselben in ein schönes Weib: Wolfd. A 470 ff; 491 f; B 308 ff; 314 ff; 330 f; s. Simrock Myth. 40; 378; vgl. Malebrun, den lutin, HdB. s. o.

Platz im Burghofe von der Bedeutung, daß jeder an ihm verweilende Fremde als Feind bestanden wird, u. ähnl.: die Linde vor Fores Palast, unter die sich Morolf setzt, Salm. 188 ff; die Linde vor Ortnits Palast, unter der Wolfdietrich ruht, Wolfd. B 351; an beiden Stellen wollen des Fürsten Leute den Fremden vom Platze vertreiben; Salm. 195 gebietet Fore ihn ruhen zu lassen, weil er von hoher Art sei; Wolfd. B 360 will Ortnit allein ihn bestehen; s. Vogt CXXI. Vgl. auch den Garten und den Brunnen im Palaste des Admirals, wo eine Schlange jeden Bösewicht oder Verräther, der naht, tötet, HdB. 166.

Beziehungen zu andern Sagen im Rother: zur ostgothischen Dietrichssage findet sie Rückert XXXVI f. in *Berne*, A. zu 2977, in *Wolfrât*, A. zu 2943, während Müllenhoff, Haupt Zeitschr. VI, 446, eine Verknüpfung mit der fränkischen (austrasischen) Dietrichssage nachweist aus *Rîfland*, 3104, das auch Rückert als terra Ripariorum erklärt, und der schließlichen Verlegung der Residenz Rothers und der ganzen Handlung nach *Aachen* und in der Verknüpfung mit der Karlssage. Zu der letzteren s. Roth. 4765 ff; 4996 ff; vgl. Haupt Zeitschr. XII, 392. — Aus der Alexandersage ist entnommen der Stein *Claugestian*, Roth. 4960. Zur Ernstsage gehören die *blatvûze*, 1871, s. Haupt zu Herzog Ernst, Zeitschr. VII, 262; zu derselben auch das *klevermeere*, Or. III, 8, und die Bewohner der Wüste, die *plus sont velu que viantre ne sengler; de lour orelles sont tout acoveté*, HdB. 87.

Digitized by Google

Uebersicht über die im Rother u. aa. verwendeten Motive.

Rother, Herrscher am westeren mere	zu	Roth.	1.
Zahl 72 formelhaft	„	„	6.
Krönung in Rom	„	„	10.
Absicht des Herrschers um eine Königstochter zu werben — Hauptmotiv der Handlung —; die Mannen raten zur Vermählung; Beratung mit den vornehmsten Mannen allgemein; Bezeichnungen für dieselben; hervorragende Stellung eines Ratgebers, Berchter-Berchtung	„	„	13.
Der Ratgeber schlägt die zu erwerbende Frau vor; Gefahren, die mit der (überseeischen) Werbung verbunden sind	„	„	63.
Markgraf Herman	„	„	84.
Werbung durch Boten; glänzende Ausrüstung derselben; Zahl 12 formelhaft	„	„	90.
Erkennungszeichen	„	„	134.
Die Boten Gott empfohlen und ihnen Lohn verheißen	„	„	184.
Mantel als Geschenk gegeben	„	„	198.
Die Boten richten den Auftrag aus	„	„	218.
werden eingekerkert	„	„	324.
ihr Aufenthalt im Kerker	„	„	342.
Die Söhne Berchters-Berchtungs	„	„	434.
Berchter tröstet seinen Herrn	„	„	492.
schlägt den alten Herzog mit der Faust; formelhafter Ausdruck	„	„	562.
Verteilung von Schätzen an die Mannen	„	„	580.
Die Riesen	„	„	630.
Auswahl einer kleineren Zahl von Mannen für die Fahrt	„	„	748.
Auftreten unter anderem Namen oder in Verkleidung	„	„	811.
Rother vor Konstantin; Verhalten der Königin und der Mannen	„	„	827.
Der Held gewinnt durch Freigebigkeit einen Anhang	„	„	1223.
Graf Arnolt	„	„	1393.
Interesse der Prinzessin für den fremden Helden; Fest zu Pfingsten veranstaltet	„	„	1523.
Herzog Friderich	„	„	1601.
Prügelscene zwischen Asprian und dem Kämmerer	„	„	1621.
Herlint als Vermittlerin	„	„	1909.
Anziehen der Schuhe; Erkennungsscene	„	„	2151.
Die Prinzessin nimmt sich der Gefangenen an; [Verweigerung begehrter Minne; das bloße Schwert; Gebot der Keuschheit]	„	„	2323.
Unterirdischer Gang	„	„	2542.
Feinde aus der wüsten Babylon	„	„	2563.
Bote, der warnend die Macht der Feinde schildert	„	„	2579.
Hülfe des fremden Helden durch Losgebung der Gefangenen erlangt	„	„	2601.
Mahnung sich nicht durch die glänzende Rüstung zu verraten	„	„	2713.
Der fremde Held als Bote vorausgesandt	„	„	2823.
Wolfrat	„	„	2943.
Spott der Königin nach Entführung der Prinzessin	„	„	2987.

Digitized by Google

Entführung und Wiederentführung; Typus des Spielmanns . . . . . zu Roth. 3013.
Zauber; heiltuom; Stein, [Ring, Gürtel, Jungbrunnen, Wurzeln, Linde, twalm, Tarnkappe, Gewänder, Waffen; Alberich-Auberon, Uebereinstimmungen zw. Wolfd. u. HdB.; zauberhafte Gegenstände; Wunder im biblischen Sinne] . . . . . „ „ 3084.
Heer in der Nähe der feindlichen Stadt verborgen, zur Hülfe bereit; der Held geht allein oder mit wenigen Begleitern zur Stadt . . . . . „ „ 3644.
Horn, bes. um die Hülfe herbeizurufen . . . . . „ „ 3671.
Ein Begegnender klärt den Helden über die Sachlage auf . . . . . „ „ 3694.
Traum als warnendes Vorzeichen; Ring, bes. als Erkennungszeichen; Beobachtung durch einen Feind; Hervortreten des Helden; umbehanc . . . . . „ „ 3834.
Strafe des Hängens; sprachlicher Ausdruck dafür; Wahl des Platzes für den Galgen in der Nähe des verborgenen Heeres; Aufschub der Hinrichtung . . . . . „ „ 3963.
Trauer der jungen Königin . . . . . „ „ 3999.
Zug zum Galgen . . . . . „ „ 4030.
Scene unter dem Galgen . . . . . „ „ 4109.
Der feindliche König freigelassen . . . . . „ „ 4207.
Die feindliche Stadt geschont; Zwölfboten in Konstantinopel . . . . . „ „ 4329.
Die junge Königin zu Roß vor Rother geführt . . . . . „ „ 4510.
Konstantin bleibt im Besitz seines Landes . . . . . „ „ 4608.
Belehnung der Mannen . . . . . „ „ 4796.
Alter für die Erteilung der Ritterwürde . . . . . „ „ 4897.
Der Held entsagt der Welt . . . . . „ „ 5010.
[Heidentaufe. Schachspiel. Zweikampf. Zwerge. Meerminne. Platz von besonderer Bedeutung im Burghofe.]
Beziehungen zu andern Sagen.

Digitized by Google

Schulnachrichten.

I. Geschichtliches.

1. Das verflossene Schuljahr begann am 20. April 1881 und endete am 1. April 1882.

2. Am 8. August 1881 feierte der Vorsitzende der Oberschulbehörde, Herr Bürgermeister *Gustav Heinrich Kirchenpauer,* J. U. Dr. und Phil. Dr., die funfzigste Wiederkehr des Tages, an welchem er die juristische Doktorwürde erworben hatte. Das Lehrerkollegium hatte die Freude, dem hochverehrten Jubilar durch eine Deputation die ehrerbietigen Glückwünsche unserer Anstalt darbringen zu dürfen und eine Festschrift seitens derselben zu überreichen, in welcher der Unterzeichnete eine Sammlung bisher ungedruckter Jugendbriefe des Wandsbecker Boten mitteilte, die auf Claudius Aufenthalt in Hamburg in mancher Beziehung ein neues Licht werfen.

3. Im Lehrerkollegium sind während des abgelaufenen Schuljahres keine Veränderungen eingetreten.

4. Der Lehrplan ist, abgesehen von der bereits im vorjährigen Programm angekündigten Verlegung des Unterrichts in der mathematischen Geographie nach Oberprima und Einfügung desselben in den mathematisch-physikalischen Unterricht, derselbe geblieben.

5. Die Osterferien währten vom 2. bis 20. April, die Pfingstferien vom 4. bis 11. Juni, die Sommerferien vom 16. Juli bis 16. August, die Michaelisferien vom 25. September bis 2. Oktober. Die übrigen Ferien entsprachen den Bestimmungen der Schulordnung.

6. Am 2. September und am Geburtstage Sr. Majestät des deutschen Kaisers wurden Schulfeiern in unserer Aula veranstaltet; bei der ersten hielt Herr *Thien,* bei der zweiten Herr Dr. *Schepkowski* die Festrede. Wir müssen es uns leider versagen, die Eltern

Digitized by Google

unserer Schüler zu solchen Schulfesten einzuladen, weil der Raum der Aula zu beschränkt ist, um neben der zahlreichen Schulgemeinde Gästen Platz zu gewähren. Außer diesen beiden regelmäßigen Festtagen hat das abgelaufene Schuljahr uns noch drei besondere gebracht, an denen auf Beschluß der Oberschulbehörde der Unterricht ausgesetzt worden ist: den Tag der Eröffnung der neuen Gelehrtenschule (25. April), den Tag der Enthüllung des Lessingsdenkmals (8. September) und den Tag der Anwesenheit Sr. Majestät des deutschen Kaisers in unserer Vaterstadt (14. September). Zur Teilnahme an der Lessingfeier hatte das Denkmalkomitee das Lehrerkollegium und die Schüler der Klassen I bis III freundlichst eingeladen. Die von Lehrern und Schülern geschenkte neue Fahne der Anstalt wurde an diesem Tage zuerst benutzt; um den Schülern ein bleibendes Andenken an die Feier zu gewähren, ließ die Oberschulbehörde an alle, die an derselben teilgenommen hatten, die für jenen Tag veröffentlichte Festzeitung verteilen. Es sei gestattet, an dieser Stelle hierfür noch einmal den verbindlichsten Dank auszusprechen.

7. Eine besondere Freude ist unserer Schule bereitet worden durch die Fertigstellung der Orgel für ihre Aula. Der Bau derselben war der altberühmten Firma *Marcussen & Sohn* in Apenrade übertragen. Am 19. April wurde mit der Aufstellung begonnen, am 5. Mai fand die Abnahme derselben durch den von löbl. Baudeputation hierzu designierten Herrn *C. F. Armbrust,* Organisten zu St. Petri, statt und am 9. Mai ward die neue Orgel zuerst bei der gemeinsamen Morgenandacht in Benutzung genommen. Das ausgezeichnet gelungene kleine Werk hat im Hauptmanual und angehängten Pedal 6 klingende Stimmen; für die siebente, eine sog. Physharmonika, ist ein zweites Manual hergestellt, das durch Trittvorrichtung sich mit dem Hauptmanual koppeln läßt. Das Gutachten des Herrn *Armbrust* sagt über die Ausführung: „Die ganze Arbeit macht einen ungemein wohlthuenden Eindruck höchster Sauberkeit und Accuratesse. Die Verlötung der Pfeifen und deren ganze Beschaffenheit ist mustergültig, und alle Einzelheiten der Mechanik sind mit großer Gewissenhaftigkeit ausgeführt. Der Windzufluß ist gleichmäßig und auch bei vollgriffigstem Spiel sich stets gleichbleibend; die Ansprache der Pfeifen ist außerordentlich präcis, auch im schnellsten Passagenwerk; von dem namentlich in kleinern Räumen oft so störenden Rasseln der Mechanik ist nicht das Mindeste zu spüren; die Spielart ist bequem und leicht und macht es dem Spielenden zu einem wahren Genuß, das hübsche Werk zu traktieren. Der Principal ist von angenehmer Fülle und edlem Charakter; das Gedakt weich und angenehm und vorzüglich ansprechend. Oktav 4 Fuß verleiht dem Werke Kraft und Schärfe, ohne indeß zu grell hervorzustechen und in das oft, bei kleinern Werken namentlich, statthabende Schreien zu verfallen. Die Flöte 4 Fuß ist weich und von sanftem Klange. Der Subbaß verbindet sich mit dem Bordun 16 Fuß aufs beste und giebt dem ganzen Werke eine dunkle Fülle und ernste Würde. Das einschlagende Zungenregister Physharmonika, mit einem Extrabalg versehen, ist von sehr reizvollem Charakter und trefflicher Ansprache. Das Aeußere der Orgel ist gefällig; die Ausnutzung des höchst beschränkten Raumes bewundernswert. Die Aufstellung der Pfeifen und des Regierwerks, die Anbringung der Bälge innerhalb des Orgelgehäuses ist eine ungemein geschickte. Die Vorrichtung zum leichten und bequemen Stimmen der Pfeifen vermittelst Stimmschlitzen ist eine lobenswerte, jetzt

Digitized by Google

allgemein verbreitete Erfindung der Firma. Die Herren *Marcussen & Sohn* haben sich mit diesem kleinen aber bedeutenden Werke jedenfalls ein Denkmal in Hamburg gesetzt, das ihnen zur Ehre gereicht."

Die Aufstellung der Orgel hat unsern Kollegen, Herrn *Frühauf,* veranlaßt, auch das Gesangzimmer mit einem sinnigen Schmuck zu versehen: er hat für dasselbe lebensgroße Porträts der zehn hervorragendsten deutschen Musiker in Kreide gezeichnet und als elftes das Bild unsers Orgelbauers *J. Andr. Marcussen* hinzugefügt.

8. Abgangsprüfungen haben zu Michaelis und zu Ostern stattgefunden. Die schriftlichen Arbeiten für die Michaelisprüfung wurden am 9. 10. 12. und 13. September von allen 9 Schüler der Ia M angefertigt, die mündliche Prüfung fand am 22. September statt; alle Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife. Für die Osterprüfung wurden die schriftlichen Arbeiten am 2. 3. 6, und 7. März von allen 10 Schülern der Ia O gemacht; die mündliche Prüfung folgte am 27. März; alle Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife. Als Kommissar der Oberschulbehörde fungierte bei dieser Prüfung an Stelle des durch Krankheit behinderten Herrn Schulrat *Harms* der Senatssekretär Herr Dr. *Eckardt.* Die Namen der 19 Abiturienten folgen im nächsten Abschnitt.

9. Vertretungen für längere Zeit sind auch in diesem Jahre nicht erforderlich gewesen; die längste zusammenhängende Unterbrechung der Thätigkeit zweier Lehrer dauerte je 14 Tage, ein dritter ist 8 Tage, ein vierter zweimal je 8 Tage durch Krankheit ans Haus gefesselt gewesen. Von den übrigen mußten 2 an je 4 Tagen, 1 an drei Tagen, 6 an je 2 Tagen und 1 an einem Tage ihren Unterricht aussetzen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen befriedigend; leider sind einzelne durch sehr schwere Krankheiten für lange Zeit von der Schule ferngehalten; und drei hoffnungsvolle Schüler haben wir durch den Tod verloren. Der Schüler der zweiten Vorschulklasse (O.-A.) *Ernst Schulze,* Sohn unsers Kollegen, starb am 21. Juni 1881 am Scharlach, der Quintaner (M.-A.) *Wilhelm Behrmann* am 7. März 1882 und der Schüler der zweiten Vorschulklasse (M.-A.) *Robert Brandes* am 12. März 1882. Der Herr, der sie so früh wieder zu sich genommen hat, wolle die trauernden Eltern trösten!

Digitized by Google

II. Statistisches.

A. Das Lehrerkollegium

besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern [1]):

1. Dr. ph. *Carl Redlich*, Direktor, seit Michaelis 1873,

2. Dr. ph. *August Paul*, seit Ostern 1874,
3. Dr. ph. *Wilhelm Sillem*, seit Ostern 1875,
4. Dr. ph. *Johannes Braasch*, seit Ostern 1875,
5. Dr. ph. *Georg Groß*, seit Michaelis 1876,
6. Dr. ph. *Hermann Schepkowski*, seit Ostern 1877,
7. *Johannes Thien*, seit Michaelis 1880,

8. *Heinrich Blascke*, seit Ostern 1874,
9. Dr. ph. *Wilhelm Fleischfresser*, seit Michaelis 1876,
10. Dr. ph. *Gustav Dilling*, seit Michaelis 1876,
11. Dr. ph. *Carl Neuhaus*, seit Neujahr 1878,
12. *Rudolf Böger*, seit Michaelis 1879,
13. *Fritz Davids*, prov. angestellt seit Michaelis 1880,

14. *Hermann Bellardi*, seit Ostern 1874,
15. *Rudolf Schröter*, seit Michaelis 1874,
16. *Heinrich Weidemann*, seit Michaelis 1874,
17. *Carl Schulze*, seit Michaelis 1874 [2]),

18. *Jacob Bünz*, seit Michaelis 1875,
19. *Ernst Frühauf*, seit Neujahr 1878,

20. *Hinrich Pohlmann*, seit Ostern 1877,
21. *Hermann Lüthje*, seit Ostern 1877,
22. *Johannes Johannssen*, seit Ostern 1878,
23. *Julius Dormeyer*, seit Michaelis 1878,
24. *Wilhelm Hohenstein*, seit Ostern 1881.

---

[1]) Die Reihenfolge ist die der entsprechenden Rubriken des Staatsbudgets. Das Datum bezeichnet den Eintritt in die bestimmte Gehaltsklasse.

[2]) In den Programmen von 1880 und 1881 steht durch einen Druckfehler die unrichtige Jahreszahl 1875.

Digitized by Google

B. Die Schüler.

1. Allgemeine Uebersicht der Frequenz.

Sommersemester 1881:	Ia		Ib		II		III		IV		V		VI		Zusammen:	Gegen d. Vorj.		Vorschule						Zusammen:	Gegen d. Vorj.		Gesamtsumme:	Gegen d. Vorj.	
																		I		II		III							
	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M		+	−	O	M	O	M	O	M		+	−		+	−
1. Bestand b. Schlusse des Wintersemesters 1880/81	6	9	9	8	22	19	30	29	27	33	40	40	40	42	354	14	..	45	43	44	45	43	43	263	5	..	617	19[1]	..
2. Abgang zu Ostern	4	..	..	1	7	3	9	2	4	2	2	5	2	3	44	6	..	8	1	3	1	2	..	15	3	..	59	9	..
3. Bestand Ostern nach der Versetzung	11	9	11	7	13	19	25	28	37	34	37	37	39	39	346	12	..	40	43	43	43	..	43	212	..	2	558	10	..
4. Zugang	..	..	..	..	..	..	..	..	1	..	3	..	5	3	12	1	..	4	..	1	1	48	2	56	6	..	68	7	..
5. Frequenz	**11**	**9**	**11**	**7**	**13**	**19**	**25**	**28**	**38**	**34**	**40**	**37**	**44**	**42**	**358**	**13**	..	**44**	**43**	**44**	**44**	**48**	**45**	**268**	**4**	..	**626**	**17**	..
6. Abgang	1	9	..	..	1	..	2	..	1	1	3	1	3	1	23	..	1	2	6	3	..	..	1	12	1	..	35	..	..
7. Bestand b. Schlusse d. Sommersemesters 1881	10	..	11	7	12	19	23	28	37	33	37	36	41	41	335	14	..	42	37	41	44	48	44	256	3	..	591	17	..

Wintersemester 1881/82:	Ia		Ib		II		III		IV		V		VI		Zusammen:	Gegen d. Vorj.		Vorschule						Zusammen:	Gegen d. Vorj.		Gesamtsumme:	Gegen d. Vorj.	
																		I		II		III							
	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M		+	−	O	M	O	M	O	M		+	−		+	−
1. Bestand Mich. 1881 nach der Versetzung	10	7	11	12	12	26	25	32	37	42	39	37	42	36	368	12	..	44	46	41	43	48	1	223	5	..	591	17	..
2. Zugang	..	..	..	..	..	..	..	..	1	..	..	1	..	5	7	..	3	1	1	2	2	..	45	51	1	..	58	..	2
3. Frequenz	**10**	**7**	**11**	**12**	**12**	**26**	**25**	**32**	**38**	**42**	**39**	**38**	**42**	**41**	**375**	**9**	..	**45**	**47**	**43**	**45**	**48**	**46**	**274**	**6**	..	**649**	**15**	..
4. Abgang	..	..	..	..	1	1	..	..	1	..	1	1	1	1	7	..	5	..	1	..	1	..	..	2	..	3	9	..	8
5. Bestand b. Schlusse des Wintersemesters	10	7	11	12	11	25	25	32	37	42	38	37	41	40	368	14	..	45	46	43	44	48	46	272	9	..	640	23	..

[1]) Im Jahresbericht für 1880/81 S. 4 sind die beiden letzten Ziffern 6 und 21 verdruckt für 3 und 19.

Digitized by Google

2. Dem Bekenntnisse nach waren vorhanden:

	A. Sommersemester 1881:	Gegen das Vorjahr: +	Gegen das Vorjahr: −	B. Wintersemester 1881/82:	Gegen das Vorjahr: +	Gegen das Vorjahr: −
1. Evangelische [1]	560 = 89,5 %	25	..	580 = 89,4 %	17	..
2. Mennoniten, Baptisten und Episcopale	4 = 0,6 „	..	..	4 = 0,6 „	..	..
3. Katholiken	2 = 0,3 „	..	..	2 = 0,3 „	..	1
4. Juden	56 = 8,9 „	..	7	59 = 9,1 „	..	1
5. Confessionslose [2]	4 = 0,6 „	..	1	4 = 0,6 „	..	..
	626 = 99,9 %	25	8	649 = 100,0 %	17	2

3. Dem Geburtsorte nach teilten sich die Schüler folgendermaßen:

Es waren gebürtig:	A. Sommersemester 1881:	Gegen das Vorjahr: +	Gegen das Vorjahr: −	B. Wintersemester 1881/82:	Gegen das Vorjahr: +	Gegen das Vorjahr: −
1. aus dem Staate Hamburg.	543 = 86,7 %	27	..	562 = 86,6 %	14	..
2. aus dem übrig. Deutschland	71 = 11,3 „	..	8	74 = 11,4 „	1	..
3. aus dem übrig. Europa	2 = 0,3 „	..	3	2 = 0,3 „	..	1
4. aus außereurop. Ländern	10 = 1,6 „	1	..	11 = 1,7 „	1	..
	626 = 99,9 %	28	11	649 = 100,0 %	16	1

4. Dem Wohnorte der Eltern nach teilten sich die Schüler in folgender Weise:

Es wohnten:	A. Sommersemester 1881:	Gegen das Vorjahr: +	Gegen das Vorjahr: −	B. Wintersemester 1881/82:	Gegen das Vorjahr: +	Gegen das Vorjahr: −
1. in Hamburg	601 = 96,0 %	7	..	624 = 96,1 %	9	..
2. im übrigen Deutschland	19 [3] = 3,0 „	9	..	19 [4] = 2,9 „	6	..
3. im übrigen Europa	2 = 0,3 „	..	..	1 = 0,2 „	..	1
4. in außereurop. Ländern	4 = 0,6 „	1	..	5 = 0,8 „	1	..
	626 = 99,9 %	17	..	649 = 100,0 %	16	1

[1] Die aus Hamburg gebürtigen Schüler dieser Rubrik gehören bis auf 5 der lutherischen Kirche an.
[2] Sämtlich ungetaufte Kinder christlicher Eltern.
[3] Von diesen 15 in Altona.
[4] Von diesen 15 in Altona.

Digitized by Google

5. Das Lebensalter der Schüler des Wintersemesters zeigt folgende Tabelle:

Geboren im Jahre:	I a		I b		II		III		IV		V		VI		Vorschule I		Vorschule II		Vorschule III		Zusammen:
	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	
1875	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	12	39	51 = 7,9 %
1874	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	14	35	34	6	89 = 13,7 „
1873	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	1	12	32	27	10	2	1	85 = 13,1 „
1872	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	1	12	25	33	14	2	..	..	..	87 = 13,4 „
1871	..	..	..	..	..	..	..	..	..	3	2	21	24	14	..	1	..	..	..	..	65 = 10,0 „
1870	..	..	..	..	..	..	..	..	12	15	22	15	5	1	..	..	..	..	..	..	70 = 10,8 „
1869	..	..	..	..	..	1	3	10	20	14	15	1	1	..	..	..	..	..	..	..	65 = 10,0 „
1868	..	..	..	..	3	5	9	12	3	7	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	39 = 6,0 „
1867	..	..	1	2	3	11	8	9	2	3	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	39 = 6,0 „
1866	2	1	5	6	3	6	4	1	1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	29 = 4,5 „
1865	3	4	5	4	2	3	1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	22 = 3,4 „
1864	3	2	..	..	1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	6 = 0,9 „
1863	2	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	2 = 0,3 „
Zusammen....	10	7	11	12	12	26	25	32	38	42	39	38	42	41	45	47	43	45	48	46	649 = 100,0 %
Durchschnittsalter am 1. Jan. 1882	17,08	16,5	15,75	15,58	15,5	14,58	14,08	13,58	12,42	12,25	11,83	10,92	10,42	9,83	9,25	8,83	8,25	7,75	7,25	6,75	
Gegen d. Vorjahr mehr	0,79	0,25	..	..	0,81	..	..	0,08	..	..	0,11	..	..	..	..	0,08	..	..	0,17	..	
Gegen d. Vorjahr weniger	..	..	0,12	..	..	0,17	0,21	..	0,58	0,25	..	0,08	0,33	..	0,08	..	..	0,01	..	..	
Normalalter am 1. Januar 1882..	16,25	15,75	15,25	14,75	14,25	13,75	13,25	12,75	12,25	11,75	11,25	10,75	10,25	9,75	9,25	8,75	8,25	7,75	7,25	6,75	

6. Der Abgang von Anfang März 1881 bis Anfang März 1882 ergiebt sich aus folgender Uebersicht:

	I a		I b		II		III		IV		V		VI		Vorschule I		Vorschule II		Vorschule III		Zus:
	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	
1. Ins Berufsleben sind eingetreten [1]	5	9	..	1	7	3	9	2	2	2	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	40
2. Andern Anstalten sind übergeben [2]	..	..	..	..	2	..	1	..	4	1	5	4	5	4	10	7	4	1	2	1	51
3. Von Hamburg sind verzogen	..	..	..	..	..	1	..	..	..	..	1	1	..	1	..	1	1	..	..	..	6
4. Durch Krankheit am Schulbesuch gehindert wurde	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	1	..	..	..	..	..	..	..	..	1
5. Gestorben sind	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	1	..	..	..	..	1	1	..	..	3
6. Den Rat abzugehen befolgten	..	..	..	..	..	..	1	..	..	..	..	..	1	..	..	..	..	..	..	..	2
Zusammen	5	9	..	1	9	4	11	2	6	3	6	7	6	5	10	8	6	2	2	1	103

[1] Unter diesen 40 waren 27 für den kaufmännischen Beruf bestimmt, 2 wollten Seeleute werden, 2 Krämer, je 1 Lehrer, Architekt, Maschinenbauer, Schiffsingenieur, Landmann, Weinküfer, Schneider, Schlosser, Schlachter.

[2] Auf das neue Gymnasium vor dem Holstenthor gingen nach Absolvierung des Vorschulkursus 11, auf die Realschule des Johanneums 1, auf hiesige Privatschulen 12, auf hiesige Volks- und Kirchenschulen 10, auf auswärtige Anstalten 10.

Digitized by Google

7. Nach bestandener Abgangsprüfung wurden mit dem Zeugnis der Reife entlassen:

a) am 23. September 1881:

Laufende № seit 1877:	
42	1. *Alfred Aron*, Sohn des Kaufmanns *H. Aron*, geboren 4. Juli 1864 zu Hamburg, 8 Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.
43	2. *Carl Brekelbaum*, Sohn des Maurermeisters *J. H. M. Brekelbaum*, geboren 7. November 1863 zu Hamburg, 8 Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Architekt.
44	3. *Hugo Hamm*, Sohn des Maklers *C. D. Hamm*, geboren 4. November 1863 zu Hamburg, 8 Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.
45	4. *Gustav Rode*, Sohn des Krämers *F. C. C. Rode*, geboren 20. August 1865 zu Hamburg, 7 Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Krämer.
46	5. *Carl Griebel*, Sohn des Kaufmanns *C. A. Th. Griebel*, geboren 7. März 1865 zu Hamburg, 6½ Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.
47	6. *Ernst Freydag*, Sohn des Kaufmanns *J. H. Freydag*, geboren 7. Februar 1866 zu Hamburg, 6¼ Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.
48	7. *Frederich Simms*, Sohn des Kaufmanns *F. L. Simms*, geboren 12. August 1863 zu Hamburg, 5¾ Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.
49	8. *Friedrich Eigendorf*, Sohn des Delikatessenhändlers *F. W. Eigendorf*, geboren 29. September 1864 zu Hamburg, 4 Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Schiffsingenieur.
50	9. *Carl Zitzke*, Sohn des Rentiers *F. W. Zitzke*, geboren 6. September 1865 zu Hamburg, 3½ Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.

b) am 31. März 1882:

51	1. *Siegfried Heilbut*, Sohn des Wechselagenten *M. M. Heilbut*, geboren 23. Oktober 1865 zu Hamburg, 8 Jahr in der Schule, 3 Jahr in Prima, wird Kaufmann.
52	2. *John Schabert*, Sohn des Kaufmanns *J. W. Schabert*, geboren 16. Mai 1864 zu Manchester, 7½ Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.
53	3. *Oscar Behne*, Sohn des verstorbenen Agenten *L. F. Behne*, geboren 13. Mai 1865 zu Hamburg, 7 Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.
54	4. *Eduard Martienssen*, Sohn des verstorbenen Weinhändlers *A. Martienssen*, geboren 24. Oktober 1863 zu Hamburg, 7 Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.
55	5. *Albert Böcler*, Sohn des Kaufmanns *E. E. G. F. Böcler*, geboren 3. Januar 1866 zu Hamburg, 6¼ Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.
56	6. *Henry Dannenfeldt*, Sohn des Partikuliers *J. G. Dannenfeldt*, geboren 10. April 1864 zu Hamburg, 6 Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.
57	7. *Heinrich Musche*, Sohn des Schiffahrtsinspektors *H. Musche*, geboren 2. Februar 1866 zu Grünewalde, 6 Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.
58	8. *Heinrich Hesekiel*, Sohn des Kaufmanns *A. Hesekiel*, geboren 2. August 1863 zu Hamburg, 5½ Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.
59	9. *Erich Kober*, Sohn des Musiklehrers *C. E. E. Th. Kober*, geboren 3 November 1865 zu Hagenow, 4 Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.
60	10. *Hans Osenbrüg*, Sohn des Kaufmanns *C. B. Osenbrüg*, geboren 17. März 1664 zu Hamburg, 2½ Jahr in der Schule, 2 Jahr in Prima, wird Kaufmann.

Digitized by Google

C. Vermehrung des Lehrapparats.

1. An Lehrmitteln sind angeschafft worden: Keils politische Karte von Deutschland, Kieperts politische Karte von Afrika, von Nordamerika, von Südamerika, von Frankreich und desselben physikalische Karte von Frankreich; außerdem Pfeiffers Bilder für den Anschauungsunterricht, ein Goniometer und zahlreiche Glasgefäße für die naturhistorische Sammlung und den chemischen Unterricht.

2. Für das physikalische Kabinet sind gekauft worden: Apparat zur Erläuterung des Auftriebes, fünf Resonatoren von Pappe, ein Wellenapparat, ein thermoelektrisches Rechteck mit Magnetnadel, ein Schälchen für den Leidenfrostschen Tropfen, ein Spiegelsextant, ein Apparat zu den Versuchen mit dem Hohlspiegel, Doves Polarisationsapparat, ein Radiometer, Crookes Apparat, verschiedene Geißlersche Röhren, ein gutes Thermometer und ein Foucaultsches Pendel. Für die Aufhängung des letztern gewährte der bedeckte Lichthof unserer Schule einen besonders geeigneten Platz.

3. Für die naturhistorische Sammlung sind durch Kauf erworben: Dasyprocta Aguti z. Ausst., Thaumalea picta z. A., ein in Vierlanden geschossener Cygnus musicus (ausgest., Rumpfskelet und Luftröhrenpräparat); Glasnachbildungen krystallisierter Edelsteine und einige edle Opale.

An Geschenken gingen ein: von der Verwaltung des Zoologischen Gartens: Hapale penicillatus z. A., Felis tigris, neugeboren, z. A., Lutra vulgaris z. A. und Sk., Schädel von Phoca vitulina, Stacheln von Hystrix javanica, Dasypus villosus z. A. und Sk.; Tringa islandica z. A., Anas strepera z. A., Fuligula ferina z. A., Uria troile z. A.; Palinurus vulgaris (Tier und eben abgeworfener Panzer), Pagurus Bernhardus; von Herrn *Jacoby:* ein Nest von Vespa vulgaris; von Herrn *Huhn:* Eryon arctiformis aus dem Solenhofener Schiefer; von Herrn *Marco Salomon:* eine Anzahl schöner Mineralien, sowie Krystalle von Nickelsulfat und Nickel-Ammoniumsulfat; von Herrn Capitain *Saiuberlich:* 1 Exocoetus exsiliens, 2 afrikanische Schlangen; von Herrn *Henry Simms:* Stirnzapfen von Bos primigenius, Panzer von Dasypus novemcinctus, Säge von Pristis antiquorum, Panzer von Testudo carbonaria, 2 Scolopendra gigas, einige Insekten, Hülsen von Cassia fistula, Blütenscheide einer Palme, bunte Maiskolben von Encontrados; von Herrn *Lembcke:* Diomedea exsulans z. A.; von Herrn *Staude:* Felis concolor z. A.; von Herrn *Frühauf:* Schädel von Canis familiaris, Frucht von Artocarpus integrifolia; von Herrn *Matthyeu:* Falco peregrinus z. A., Picus martius und Picus canus z. A., Scolopax gallinago z. A., Larus marinus z. A., Skelet von Pavo cristatus; von Dr. *Dilling:* Pterois volitans, mehrere Arten Theraphosa, Scolopendra, Phrynus, Käfer etc.; von Schülern der Anstalt: Erinaceus europaeus z. A., Ornithorhynchus paradoxus z. A., Fringilla canaria z. Sk., Paroaria dominicana ausgest., Ulula aluco, Panzer von Chelone olivacea, 5 junge Acanthias vulgaris, Hippocampus brevirostris, Phronima sedentaria, Erichthus vitreus, Candace melanopus, Früchte von Hyphaena crinita etc. etc. Die kleine Coleopterensammlung wurde revidiert und neu etikettiert aufgestellt.

Digitized by Google

Allen freundlichen Gebern sei auch hier noch einmal unser herzlicher Dank gesagt. Auch der Verwaltung des Botanischen Gartens haben wir in gewohnter Weise zu danken für reichliche Versorgung mit abgeschnittenen Pflanzen während des Sommersemesters.

4. Die Schulbibliothek erhielt an Geschenken: von Herrn *Otto Meißner* eine reiche Sammlung wissenschaftlicher Werke aus seinem Verlage, dessen Katalog er zu freier Auswahl zugestellt hatte; von den höhern Staatsschulen unserer Stadt die Festschriften zum Doktorjubiläum des Herrn Bürgermeister *Kirchenpauer;* von der Verwaltung des Zoologischen Gartens die ersten Hefte der Zeitschrift Der zoologische Garten, Jahrgang 1881, mit der Zusage der Fortsetzung; von Herrn *Mathiason* Roux Nouveau Dictionnaire. Gekauft wurden außer den Fortsetzungen: Erlers Direktorenkonferenzen, Herzogs Realencyklopädie für protestantische Theologie, Schleichers Kompendium der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen, Freytags Technik des Dramas, Rankes Weltgeschichte, Herbsts Encyklopädie der neueren Geschichte, Kutzens deutsches Land und Bronns Klassen und Ordnungen des Tierreichs.

Digitized by Google

III. Lehrwesen.

1 a. Allgemeiner Lehrplan der Schule.

Lehrfächer:	I a O u. M	I b O u. M	II O u. M	III O u. M	IV O u. M	V O u. M	VI O u. M
1. Religion und biblische Geschichte	2	2	2	2	2	2	2
2. Deutsch	4	4	4	4	4	5	6
3. Französisch	4	4	4	6	6	6	6
4. Englisch	4	4	4	4	4	..	..
5. Geschichte	3	2	2	2	2	2	..
6. Geographie	2	2	2	2	2	2	3
7. Naturgeschichte	1	2	1	2	2	2	
8. Physik	2	2	2	..	..	..	..
9. Chemie	2	2	2	..	..	..	..
10. Mathematik	5	5	5	4	..	..	..
11. Rechnen	1	1	2	2	4	4	4
12. Schreiben	..	..	..	2	2	3	3
13. Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2
14. Singen	..	..	(2)	(2)	2	2	2
15. Turnen	2	2	2	2	2	2	2
Zusammen	34	34	34	34	34	32	30

1 b. Allgemeiner Lehrplan der Vorschule.

Lehrfächer:	I O u. M	II O u. M	III O u. M
1. Biblische Geschichte	2	2	3 Lect. à 30 Min. 1½
2. Anschauungsunterricht	2	3	4 „ à 30 „ 2
3. Heimatskunde	2	..	....
4. Deutsch, incl. Lesen	8	6	12 „ à 40 „ 8
5. Schreiben	3	4	
6. Rechnen	5	5	4 „ à 45 „ 3
7. Singen	2 *)	2 *)	2 *)
			6 Pausen à 15 Min. 1½
Zusammen	24	22	18

*) Von jeder für Singen angesetzten Stunde werden 20 Minuten für Uebungen im Deutschen benutzt.

Digitized by Google

2. Uebersicht über den durchgenommenen, bezw.

Lehrgegenstand	Oberprima	Unterprima	Secunda
1. **Religion u. bibl. Geschichte.**	Kirchengeschichte von Karl dem Großen bis zum 18. Jahrhundert. Sillem. 2 Stunden.	Kirchengeschichte bis zu Karl dem Großen. Sillem. 2 Stunden.	Einleitung in die Schriften d. alten u. neuen Testaments mit besonderer Berücksichtigung des Pentateuchs und der Apostelgeschichte. Gelernt, bez. wiederholt: Die 5 Hauptstücke. Sprüche u. Lieder. Sillem. 2 Stunden.
2. **Deutsch.**	Uebersicht über die Geschichte d. deutschen Litteratur von Opitz b. Goethes Tod. Lektüre; Schillers Maria Stuart und Jungfrau v. Orleans, Abschnitte aus Lessings Laokoon; resp. Klopstock'sche Oden, Abschnitte aus dem Messias, Lessings Minna v. Barnhelm und ausgewählte Stücke aus dessen kritischen Schriften. Dispositionsübungen. Alle 2—3 Wochen 1 Aufsatz. Paul, Groß. 4 Stunden.	Uebersicht über die Geschichte der deutschen Litteratur bis Opitz. Besprechung ausgewählter Gedichte von Schiller, die größtenteils auswendig gelernt wurden. Gelesen: Hermann und Dorothea, Maria Stuart, Wilh. Tell, Jungfrau v. Orleans. Uebungen im Disponieren. Alle 2 Wochen ein Aufsatz. Sillem, Thien. 4 Stund.	Lektüre aus Hopf und Paulsiek II, 1. Schillers Balladen. Abschnitte aus der Gesch. d. 30jährigen Krieges, resp. des Abfalls der Niederlande. Eingehende Besprechung ausgewählter Gedichte und Deklamation derselben. Uebungen im Disponieren und alle 2 Wochen 1 Aufsatz. Syntax des einfachen und zusammengesetzten Satzes. Anfangsgründe der Metrik. Thien, Fleischfresser. 2 Stunden.
3. **Französisch.**	Grammatische Repetitionen. Wöchentliche Exercitien u. Extemporalien. Vokabeln nach Ploetz, Vocab. syst. Lektüre: Scribe et Legouvé, Les doigts de fée. Ausgewählte Stücke a. Herrig, La Fr. litt. Paul, Schepkowski. 4 Stunden.	Ploetz, Schulgramm. Lekt. 70 bis zu Ende. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Vokab. nach Ploetz, Vokab. syst. Lektüre aus Herrig, La France littéraire. Souvestre, Le philosophe sous les toits. Paul, Schepkowski. 2 Stunden.	Ploetz, Schulgrammatik Lek. 46—69. Exercitien n. Bertrams Uebungsstücken. Lektüre: Ausgew. Stücke aus Herrig, La France litt. Gelernt: Vokabeln n. Ploetz, Vocabulaire syst. Schepkowski, Thien. 4 Stunden.
4. **Englisch.**	Repetition d. schwierigeren Abschnitte der Grammatik nach Gesenius 2. Extemporalien. Exercitien a. Jaep. Lektüre aus Herrigs Cl. Authors, Macaulay, History of England Chpt. 3 und Dickens, The Chimes. Paul, Schepkowski. 4 Stunden.	Gesenius, 2. Th. § 140 bis zu Ende. Extemporalien, Exercitien aus Gesenius und Jaep. Lektüre aus Herrigs Cl. Authors. Sillem, Schepkowski. 4 Stunden.	Gesenius, 2. Th. § 65—139. Wöchentlich ein Exercit. od. Extemporale. Lektüre aus Herrigs Cl. Authors. Paul, Schepkowski. 4 Stunden.
5. **Geschichte.**	Wiederholung des gesamten Geschichtstoffes. Sillem, Fleischfresser. 3 Stunden.	Neueste Geschichte seit 1789. Paul, Fleischfresser. 2 Stunden.	Neue Geschichte bis 1789. Fleischfresser 2 Std.
6. **Geographie.**	Wiederholung a. d. ganzen Gebiete d. Geographie mit besonderer Berücksichtigung von Amerika, Asien und Europa. Direktor, Fleischfresser. 2 Std.	Asien, Amerika, Holland, Belgien, Schweiz, Ungarn, Afrika, Australien, Russland und Britisches Reich. Sillem, Groß. 2 Stunden.	Deutschland u. Oesterreich, physikalisch und politisch. Thien, Fleischfresser. 2 Stunden.

Digitized by Google

bis Michaelis durchzunehmenden Lehrstoff.

Tertia	Quarta	Quinta	Sexta
Das zweite Hauptstück Gelernt bezw. wiederholt: Die 3 ersten Hauptstücke mit Luthers Erklärung. Sprüche und Lieder. Sillem, Fleischfresser. 2 Stunden.	Das erste und dritte Hauptstück. Gelernt, bezw. wiederholt: Das erste und dritte Hauptstück, mit Luthers Erklärung, das zweite Hauptstück ohne Erklärung. Sprüche und Lieder. Bellardi. 2 Stunden.	Bibl. Geschichten des N. T. nach Preuss und Wiederholung der alttestamentlichen Geschichte. Gelernt: Das erste und dritte Hauptstück mit Luthers Erklärung. Sprüche und Liederverse. Bellardi. 2 Stunden.	Bibl. Geschichten des A. T. nach Preuss; zur Zeit der hohen Feste die neutestamentliche Festgeschichte. Gelernt: Das erste und dritte Hauptstück ohne Erklärung. Sprüche und Liederverse. Weidemann, Schulze. 2 Stunden.
Lektüre aus Hopf und Paulsiek II. 1 verbunden mit Dispositionsübungen. Eingehende Besprechung von Gedichten (hauptsächlich Schiller und Uhland), und Deklamation derselben. Alle 2 Wochen 1 Aufsatz, größtenteils im Anschluß an die Lektüre. Formen- und Satzlehre nach Engelien II. 2. Stufe. Dilling, Neuhaus. 4 Stunden.	Lektüre aus Hopf und Paulsiek I. 3. Deklamation von Gedichten u. Uebungen im Wiedererzählen prosaischer Stücke. Aufsätze im Anschluß an das Lesebuch und an den geschichtlichen Unterricht. Satz- u. Interpunktionslehre. Der einfache u. der zusammengesetzte Satz nach Engelien II. 1. Stufe. Blaseke, Davids. 4 Stunden.	Leseübungen aus Hopf und Paulsiek I. 2. Wiedererzählen des Gelesenen. Lernen von Gedichten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit zur Uebung in der Orthographie und Interpunktion und ein Aufsatz erzählenden oder beschreibenden Inhalts. Der einfache Satz nach Engelien I. 3 Stufe. Bellardi, Schröter. 5 Stunden.	Leseübungen aus Hopf und Paulsiek I. 1. Gedichte wurden gelernt, kleine Fabeln u. Erzählungen anfangs mündlich, später auch schriftlich wiedererzählt. Orthographische Diktate. Die Redeteile. Subjekt und Prädikat nach Engelien I. 1. und 2 Stufe. Weidemann, Schulze. 6 Stunden.
Ploetz, Schulgrammatik Lekt. 10—45. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Ploetz, Chrestomathie, vorwiegend historischen Inhalts. Gelernt: Vokabeln nach Ploetz, Petit Vocabulaire. Neuhaus. 6 Stunden.	Ploetz, Elementargramm. Lekt. 90 bis zu Ende. Unregelmäßigkeiten der Konjugation nach Ploetz, Schulgramm. 1—9. Lektüre der Lesestücke a. d. Elementargrammatik und aus Ploetz, Chrestomathie. Davids, Schröter. 6 Std.	Ploetz, Elementargramm. Lekt. 54—90. Lektüre der Lesestücke 1—16 aus der Elementargrammatik. Bellardi, Schröter. 6 Stunden.	Ploetz, Elementargramm. Lekt. 1—53. Weidemann. Schulze. 6 Stunden.
Gesenius, Lehrbuch Teil 2 § 1—64. Lektüre aus Crügers Lesebuch. Blaseke, Davids. 4 Stunden.	Gesenius, Lehrbuch Teil 1. Wöchentliche Exercitien. Extemporalien, namentlich zur Einübung der unregelmäßigen Verba. Blaseke, Davids. 4 Stunden.		
Geschichte des Mittelalters. Fleischfresser, Neuhaus. 2 Stunden.	Alte Geschichte. Direktor, Davids. 2 Stunden.	Sagen und biographische Charakterbilder aus der alten Geschichte. Bellardi. 2 Stunden.	
Das außerdeutsche Europa, physikalisch und politisch. Dilling, Neuhaus. 2 Stunden.	Die fremden Weltteile, physikalisch. Direktor, Davids. 2 Stunden	Europa mit besonderer Betonung Deutschlands, physikalisch. Neuhaus, Schröter. 2 Stunden.	Allgemeine Beschreibung der Erdoberfläche nach den horizontalen Dimensionen. Schulze. S. 2, W. 1 Std.

Digitized by Google

Lehrgegenstand	Oberprima	Unterprima	Secunda
7. **Naturgeschichte.**	Das Wichtigste über Bau und Entstehungsgeschichte d. Erdkruste. Repetitionen. Groß, Dilling. 2 Stunden.	S.: Anatomie u. Physiologie des Menschen. W.: Specielle Uebersicht der wichtigsten Mineralgruppen. Groß, Dilling. 2 Stunden.	S.: Kryptogamen. W.: Typus der Wirbeltiere (Schluß.) Groß, Dilling. 1 Stunde.
8. **Physik.**	Mechanik. Mathem. Geographie. Repetition d. ganzen Pensums. Braasch, Böger. 2 Stunden.	Elektricität, Magnetismus, Akustik, Optik. Braasch, Böger. 2 Stunden.	Hydrostatik und Aerostatik, Wärme. Braasch, Böger. 2 Stunden.
9. **Chemie.**	Erweiternde Repetition der anorganischen Chemie mit bes. Berücksichtigung der Technologie. Die für die Ernährung und die Hauptgewerbe wichtigsten organischen Stoffe. Groß, Dilling. 2 Stunden.	Die Metalle. Einleitung in die analyt. Chemie. Stöchiometrische Aufgaben. Groß, Dilling. 2 Stunden.	Die Metalloide und ihre Verbindungen unter einander. Groß, Dilling. 2 Stunden.
10. **Mathematik.**	Stereometrie. Arithmet. u. geometrische Progressionen. Zinseszins- u. Rentenrechn. Kettenbrüche. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Braasch, Böger. 5 Stunden.	Trigonometrie. Logarithmen, Gleichungen des zweiten Grades mit einer u. zwei Unbekannten. Braasch, Böger. 5 Stunden.	Repetition d. Tertiapensums. Aehnlichkeit der Dreiecke. Kreislehre. Constructionsaufgaben. — Repetition des Tertiapensums. Potenzen u. Wurzeln. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Braasch, Böger. 5 Std.
11. **Rechnen.**	Wiederholungsaufgaben aus dem ganzen Gebiet der bürgerl. Rechnungsarten. Blascke. 1 Stunde.	Wiederholungsaufgaben über Diskonto u. Zahlungstermine. Kontokorrente, Fakturen, Arbitrage, Kalkulation, Kalkulationstabellen. Blascke. 1 Stunde.	Repetition d. Tertiapensums. Wechselkurs, Zahlungstermin. Diskonto, Waarenrechnung. Blascke. 2 Stunden.
12. **Schreiben.**			
13. **Zeichnen.**	Freihandzeichen nach schwierigeren Gipsmodellen, nach ausgestopften Tieren, Muscheln und Insekten. Anleitung zur selbständigen Erfindung von Ornamenten aus früher gezeichneten Pflanzenteilen. Die Geübteren erhielten auch Anleitung zur Ausführung ihrer Zeichnungen in Wasserfarben. Frühauf. 2 Stunden.		Freihandzeichen nach Modellen verschiedener Art in Holz, Metall und Gips, auch n. Naturgegenständen, namentlich Pflanzenteilen. Frühauf. 2 Stunden.
14. **Singen.**	Ein aus den stimmbegabten Schülern der Oberklassen und den geübtesten Quartanern gebildeter Sängerchor wurde im mehrstimmigen Gesang weiter ausgebildet. Bünz. 2 Stunden.		
15. **Turnen.**	Die Schüler turnten das ganze Jahr in 9 Abteilungen je 2 Stunden; die besonderen Stunde geübt. Dispensiert waren von allen Uebungen 9, zeitweilig 3, von		

Digitized by Google

Tertia	Quarta	Quinta	Sexta
S.: Specielle Uebersicht der Monokotyledonen. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. (Schluß.) W.: Typus der Wirbeltiere (erster Teil). Groß, Dilling. 2 Std.	S.: Specielle Uebersicht d. Dikotyledonen. Anatomie u. Physiologie d. Pflanzen, (erster Teil). W.: Typus der Gliedertiere. Specielle Uebersicht der hierhergehörigen Klassen. Groß, Dilling. 2 Std.	S.: Einführ. i. d. Linnésche u. d. natürl. Pflanzensyst. Beschreibung u. Bestimmg. dikotyledoner Pflanzen. Abschl. d. Organographie. W.: Typus der Urtiere, Darmlosen, Stachelhäuter, Würmer und Weichtiere. Groß, Dilling. 2 Std.	S.: Beschreibung bekannterer Pflanzen. W.: Das Wichtigste aus der Lehre vom Menschen. Beschreibung je eines Vertreters aus den fünf Klassen der Wirbeltiere. Schulze. S. 1, W. 2 Std.
Elemente der Planimetrie bis zum pythagoräischen Lehrsatz. Die Buchstabenrechnung bis zu den Potenzen. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Böger, Schröter. 4 Stunden.			
Schriftlich: Verwandlung der Maße u. Gewichte verschiedener Länder; Geld- u. Wechselkurs. Kopfrechnen: Brüche, Zinsen, Gewinn u. Verlust, Flächenrechnung. Blascke, Lüthje. 3 Stunden.	Wiederholung d. vier Species mit gemeinen Brüchen. Decimalbrüche. Regeldetri. Kopfrechnen: Brüche, Zinsen, Gewinn und Verlust. Lüthje, Pohlmann. 4 Stunden.	Wiederholung d. vier Species mit benannten Zahlen. Die vier Species mit gemeinen Brüchen u. Decimalbrüchen nach Saggau Heft 3. Pohlmann, Hohenstein. 4 Stunden.	Wiederholung d. vier Species mit unbenannten Zahlen. Das Resolvieren und Reducieren, die vier Species mit benannten Zahlen nach Saggau, Heft 2. Weidemann, Schulze. 4 Stunden.
Rosenkranz, Vorschriften. 2. Heft. Johannssen. 2 Stunden.	Rosenkranz, Vorschriften. 2. Heft. Johannssen. 2 Stunden.	Rosenkranz, Vorschriften. 2. Heft. Weidemann. 3 Stunden.	Rosenkranz, Vorschriften. 1. Heft. Weidemann, Schulze. 3 Stunden.
Freihandzeichnen nach den Heimerdingerschen Modellen und mannigfaltigen Uebungsmodellen. Frühauf. 2 Stunden.	Anfangskursus i. Freihandzeichnen nach den Heimerdingerschen Holzmodellen. Frühauf. 2 Stunden.	Freihandzeichnen krummliniger Figuren n. Deschners Tabellen. Blätterzeichnen nach der Natur. Frühauf. 2 Stunden.	Freihandzeichnen gradliniger Figuren nach Stuhlmanns Tabellen. Frühauf. 2 Stunden.
	Choräle ein-u.mehrstimmig. Lieder zwei-u. dreistimmig. Stimm- und Treffübungen. Bünz. 2 Stunden.	Choräle einstimmig. Lieder zweistimmig. Stimm- und Treffübungen. Bünz. 2 Stunden.	Choräle einstimmig. Lieder einstimmig. Stimm- und Treffübungen. Bünz. 2 Stunden.

jüngern klassenweise, die ältern in Riegen. Aus III bis I wurden Vorturner während des Sommers in einer allen Gerätübungen 6, von einigen 8 Schüler. Lehrer: Thien für I, II, III, IV. Dormeyer für V, VI.

Digitized by Google

Digitized by Google

3 a. Stundenverteilung für das Sommersemester 1881.

Lehrer	Ord.	I a O	I a M	I b O	I b M	II O	II M	III O	III M	IV O	IV M	V O	V M	VI O	VI M	Vorschule I O	Vorschule I M	Vorschule II O	Vorschule II M	Vorschule III O	Vorschule III M	Zus.
1. Dr. *Redlich*, Direktor	—	2 Geogr.									2 Gesch. 2 Geogr.											6
2. Dr. *Paul*, ord. Lehrer	I a O	4Deutsch 4Französ. 4Englisch		4Französ. 2Gesch.		4Englisch																22
3. Dr. *Sillem*, ord. Lehrer	I b O	3 Gesch. 2 Religion		2Religion 4Deutsch 4Englisch 2Geogr.	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion														25
4. Dr. *Braasch*, ord. Lehrer	—	5Mathem. 2 Physik		5Mathem. 2 Physik		5Mathem. 2 Physik																21
5. Dr. *Groß*, ord. Lehrer	I a M		4 Deutsch 1 Naturg. 2 Chemie		2 Naturg. 2 Chemie 2 Geogr.		1 Naturg. 2 Chemie		2 Naturg.		2 Naturg.		2 Naturg.									22
6. Dr. *Schepkowski*, ord. Lehrer	I b M		4Französ. 4Englisch		4Französ. 4Englisch		4Französ. 4Englisch															24
7. *Thien*, ord. Lehrer	II O	2 Turnen 1 Vorturnerübung			4 Deutsch	4Deutsch 4Französ. 2Geogr.	2 Turnen	2 Turnen		2 Turnen	2 Turnen											25 + 2 Biblioth.-stunden
8. *Blascke*, ord. Lehrer	IV M	1Rechnen	1Rechnen	1Rechnen	1Rechnen	2Rechnen	2Rechnen		4Englisch 2Rechnen		4Deutsch 4Englisch											22
9. Dr. *Fleischfresser*, ord. Lehrer	II M		3 Gesch. 2 Geogr.		2 Gesch.	2 Gesch.	4 Deutsch 2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch.	2 Religion													21
10. Dr. *Dilling*, ord. Lehrer	III O	1 Naturg. 2 Chemie		2 Naturg. 2 Chemie		1 Naturg. 2 Chemie		4 Deutsch 2 Naturg. 2 Geogr.		2 Naturg.		2 Naturg.										22 Aufs.üb.d. naturhist. Sammlgn.
11. Dr. *Neuhaus*, ord. Lehrer	III M							6Französ.	4Deutsch 6Französ. 2Gesch. 2Geogr.			2 Geogr.										22
12. *Böger*, ord. Lehrer	—		5Mathem. 2 Physik		5Mathem. 2 Physik		5Mathem. 2 Physik		4Mathem.													25
13. *Davids*, wiss. Hülfslehrer	IV O							4Englisch		4Deutsch 6Französ. 4Englisch 2Gesch. 2Geogr.												22
14. *Bellardi*, ord. Lehrer	V O									2 Religion	2 Religion	2 bibl. Gesch. 5Deutsch 6Französ. 2Gesch.	2 bibl. Gesch. 2 Gesch.									23
15. *Schröter*, ord. Lehrer	V M							4Mathem.			6Französ.		5Deutsch 6Französ. 2Geogr.									23
16. *Weidemann*, ord. Lehrer	VI O											3 Schreib.	3 Schreib.	2 bibl. Gesch. 6Deutsch 6Französ. 4Rechnen 3 Schreib.								27
17. *Schulze*, ord. Lehrer	VI M													3Geogr.u. Naturg.	2 bibl. Gesch. 6Deutsch 6Französ. 4Rechnen 3Geogr.u. Naturg. 3 Schreib.							27
18. *Bünz*, Gesanglehrer	V.-S. II O				2 Chorübung					2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen			17 Stdn.				31
19. *Frühauf*, Zeichenlehrer	—	2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.							26
20. *Pohlmann*	V.-S. II M										4Rechnen		4Rechnen						20 Stdn.			28
21. *Lüthje*	V.-S. I O							2Rechnen		4Rechnen							22 Stdn.					28
22. *Johannssen*	V.-S. III M							2 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib.								2 Singen		18 Stdn.	28
23. *Dormeyer*	V.-S. I M											2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen		24 Stdn.					32
24. *Hohenstein*	V.-S. III O											4Rechnen				2 Singen		5Rechnen		18 Stdn.		29
		34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	32	32	30	30	24	24	22	22	18	18	

excl. Vorturnerübung und Chorstunde

Digitized by Google

3 b. Stundenverteilung für das Wintersemester 1881/82.

Lehrer	Ord.	I a		I b		II		III		IV		V		VI		Vorschule I		Vorschule II		Vorschule III		Zus.
		O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	
1. Dr. *Redlich*, Direktor	—	2 Geogr.									2 Gesch. 2 Geogr.											6
2. Dr. *Paul*, ord. Lehrer	I a O	4 Deutsch 4 Französ. 4 Englisch		4 Französ. 2 Gesch.		4 Englisch																22
3. Dr. *Sillem*, ord. Lehrer	I b O	3 Gesch. 2 Religion		2 Religion 4 Deutsch 4 Englisch 2 Geogr.	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion														25
4. Dr. *Braasch*, ord. Lehrer	—	5 Mathem. 2 Physik		5 Mathem. 2 Physik		5 Mathem. 2 Physik																21
5. Dr. *Groß*, ord. Lehrer	I a M		4 Deutsch 1 Naturg. 2 Chemie		2 Naturg. 2 Chemie 2 Geogr.		1 Naturg. 2 Chemie		2 Naturg.		2 Naturg.		2 Naturg.									22
6. Dr. *Schepkowski*, ord. Lehrer	I b M		4 Französ. 4 Englisch		4 Französ. 4 Englisch		4 Französ. 4 Englisch															24
7. *Thien*, ord. Lehrer	II O				4 Deutsch	4 Deutsch 4 Französ. 2 Geogr.				2 Turnen	2 Turnen											24 + 2 Biblioth.-stunden
		2 Turnen				2 Turnen		2 Turnen														
8. *Blascke*, ord. Lehrer	IV M	1 Rechnen	1 Rechnen	1 Rechnen	1 Rechnen	2 Rechnen	2 Rechnen		4 Englisch 2 Rechnen		4 Deutsch 4 Englisch											22
9. Dr. *Fleischfresser*, ord. Lehrer	II M		3 Gesch. 2 Geogr.		2 Gesch.	2 Gesch.	4 Deutsch 2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch.	2 Religion													21
10. Dr. *Dilling*, ord. Lehrer	III O	1 Naturg. 2 Chemie		2 Naturg. 2 Chemie		1 Naturg. 2 Chemie		4 Deutsch 2 Naturg. 2 Chemie		2 Naturg.		2 Naturg.										22 Aufs. üb. d. naturhist. Sammlgn.
11. Dr. *Neuhaus*, ord. Lehrer	III M							6 Französ.	4 Deutsch 6 Französ. 2 Gesch. 2 Geogr.			2 Geogr.										22
12. *Böger*, ord. Lehrer	—		5 Mathem. 2 Physik		5 Mathem. 2 Physik		5 Mathem. 2 Physik		4 Mathem.													25
13. *Davids*, wiss. Hülfslehrer	IV O							4 Englisch		4 Deutsch 6 Französ. 4 Englisch 2 Gesch. 2 Geogr.												22
14. *Bellardi*, ord. Lehrer	V O									2 Religion	2 Religion	2 bibl. Gesch. 5 Deutsch 6 Französ. 2 Gesch.	2 bibl. Gesch. 2 Gesch.									23
15. *Schröter*, ord. Lehrer	V M							4 Mathem.			6 Französ.		5 Deutsch 6 Französ. 2 Geogr.									23
16. *Weidemann*, ord. Lehrer	VI O											3 Schreib.	3 Schreib.	2 bibl. Gesch. 6 Deutsch 6 Französ. 4 Rechnen 3 Schreib.								27
17. *Schulze*, ord. Lehrer	VI M													3 Geogr. u. Naturg.	2 bibl. Gesch. 6 Deutsch 6 Französ. 4 Rechnen 3 Geogr. u. Naturg. 3 Schreib.							27
18. *Bünz*, Gesanglehrer	V.-S. II O									2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen			17 Stdn.				31
		2 Chorübung																				
19. *Frühauf*, Zeichenlehrer	—	2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.							26
20. *Pohlmann*	V.-S. I M						4 Rechnen				4 Rechnen						22 Stdn.					30
21. *Lüthje*	V.-S. I O							2 Rechnen		4 Rechnen						22 Stdn.						28
22. *Johannssen*	V.-S. II M							2 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib.								22 Stdn.			30
23. *Dormeyer*	V.-S. III M											2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen		2 Singen				18 Stdn.	28
24. *Hohenstein*	V.-S. III O											4 Rechnen				2 Singen		5 Rechnen		18 Stdn.		29
		34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	32	32	30	30	24	24	22	22	18	18	
		excl. Chorübung																				

Digitized by Google

4 a. Verzeichnis der im Schuljahr 1882/83 gebrauchten Schulbücher.

Lehrgegenstand	I	II	III	IV	V	VI
1. **Religion u. bibl. Geschichte.**	Bibel. Hamburg. Gesangb. Luther, kl. Katechismus. Noack, Hülfsbuch.	Bibel. Hamburg. Gesangb. Luther, kl. Katechismus. Noack, Hülfsbuch.	Bibel. Hamburg. Gesangb. Luther, kl. Katechismus.	Bibel. Hamburg. Gesangb. Luther. kl. Katechismus.	Preuss, bibl. Geschichte. Hamb. Gesangb.	Preuss, bibl. Geschichte. Hamb. Gesangb.
2. **Deutsch.**	Hopf u. Paulsiek, Lesebuch II, 2. Abschnitt 2.	Hopf u. Paulsiek, Lesebuch II, 1.	Hopf u. Paulsiek, Lesebuch II, 1. Engelien, Leitf. 2.	Hopf u. Paulsiek, Lesebuch I, 3. Engelien, Leitf. 2.	Hopf u. Paulsiek, Lesebuch I, 2. Engelien, Leitf. 1.	Hopf u. Paulsiek, Lesebuch I, 1. Engelien, Leitf. 1.
3. **Französisch.**	Ploetz, Schulgr. Herrig, La France littéraire. Ploetz, Voc. syst. Ploetz, Uebungen zur Syntax.	Ploetz, Schulgr. Herrig, La France littéraire. Ploetz, Voc. syst. Bertram, Uebungsstücke 2.	Ploetz, Schulgr. Ploetz, Lectures choisies. Ploetz, petit vocabulaire.	Ploetz, Elementargr. und Schulgr. Ploetz, Lectures choisies Ploetz, petit vocabulaire.	Ploetz, Elementargr.	Ploetz, Elementargr.
4. **Englisch.**	Gesenius, Lehrb. d. engl. Sprache 2. Herrig, Classical Authors. Jaep, England.	Gesenius, Lehrb. d. engl. Sprache 2. Herrig, Classical Authors.	Gesenius, Lehrb. d. engl. Sprache 2. Crüger, English reading book.	Gesenius, Lehrb. d. engl. Sprache 1.		
5. **Geschichte.**	Herbst, hist. Hülfsbuch 1—3.	Herbst 3.	Herbst 2.	Herbst 1.		
6. **Geographie.**	Langes od. Stielers Schulatl. Seidlitz, Schulgeographie.	Langes od. Stielers Schulatl. Seidlitz, Schulgeographie.	Langes od. Stielers Schulatl. Seidlitz, Schulgeographie.	Langes od. Stielers Schulatl.	Andree, Schulatl.	Andree, Schulatl.
7. **Mathematik und Rechnen.**	Mehler, Hauptsätze der Elem.-Math. Heis, Aufg. Schlömilch, logar. Tafeln. Saggau, Rechenschule 5.	Mehler, Hauptsätze der Elem.-Math. Heis, Aufgaben. Saggau, Rechenschule 4.	Mehler, Hauptsätze der Elem.-Math. Heis, Aufgaben. Saggau, Rechenschule 4.	Saggau, Rechenschule 3.	Saggau, Rechenschule 3.	Saggau, Rechenschule 2.
8. **Naturgeschichte.**	Thomé, Zoologie. Thomé, Botanik. Zängerle, Mineral.	Thomé, Zoologie. Thomé, Botanik.	Thomé, Zoologie. Thomé, Botanik.	Thomé, Zoologie. Thomé, Botanik.	Thomé, Zoologie. Thomé, Botanik.	
9. **Physik.**	Jochmann, Grundriß.	Jochmann, Grundriß.				
10. **Chemie.**	Rüdorff, Grundr.	Rüdorff, Grundr.				
11. **Schreiben.**			Rosenkranz, Vorschriften 2.	Rosenkranz, Vorschriften 2.	Rosenkranz, Vorschriften 2.	Rosenkranz, Vorschriften 1.
12. **Singen.**		Voigt, Choräle.	Voigt, Choräle.	Müller-Hartung, Vaterländ. Liederbuch 3. Voigt, Choräle.	Müller-Hartung, Vaterländ. Liederbuch 2. Voigt, Choräle.	Müller-Hartung, Vaterländ. Liederbuch 2. Voigt, Choräle.

Digitized by Google

4b. Verzeichnis der in der Vorschule gebrauchten Bücher und Schreibutensilien.

I	II	III
Wangemann, Biblische Geschichten für die Elementarstufen I.	Wangemann, Biblische Geschichten für die Elementarstufen I.	Fibel von Gurcke. 1881.
Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten (Septima) 1881.	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten (Octava) 1881.	Saggau, Rechenschule, Heft 1.
Harder, Grundlagen f. d. ersten Unterricht in der deutschen Sprache, Heft 1.	Harder, Grundlagen f. d. ersten Unterricht in der deutschen Sprache, Heft 1.	Schiefertafel, Ziegler oder Faber Nr. 9.
Rosenkranz, Vorschriften, Heft 1.	Rosenkranz, Vorschriften, Heft 1.	Federkasten mit: 2 Griffeln (Gutknecht), 2 Federhaltern, Federdose mit mehreren Federn, Federwischer.
Saggau, Rechenschule, Heft 2.	Saggau, Rechenschule, Heft 1.	Schwammdose mit Schwamm.
Müller-Hartung, Vaterländ. Liederbuch, Heft 1.	Müller-Hartung, Vaterländ. Liederbuch, Heft 1.	2 Schreibhefte mit 11 Doppellinien, 1 mit Netzen, 2 mit Richtungslinien und ein Verkehrsbuch.
Schiefertafel, Ziegler oder Faber Nr. 11.	Schiefertafel, Ziegler oder Faber Nr. 9.	
Federkasten mit: 1 Bleifeder (Nr. 3), 2 Griffeln (Gutknecht), 2 Federhaltern, Federdose mit mehreren Federn, Federwischer und Gummi.	Federkasten mit: 1 Bleifeder (Nr. 3), 2 Griffeln (Gutknecht), 2 Federhaltern, Federdose mit mehreren Federn, Federwischer und Gummi.	
Schwammdose mit Schwamm und ein kantiges Lineal.	Schwammdose mit Schwamm und ein kantiges Lineal.	
2 Schreibhefte mit 15 Doppellinien, 2 mit 11 Doppellinien, 2 mit 15 einfachen Linien und Randlinie, 2 mit Netzen, ein Verkehrsbuch und ein Aufgabenbuch.	2 Schreibhefte mit 11 Doppellinien, 2 mit Netzen, 2 mit Richtungslinien, ein Verkehrsbuch und ein Aufgabenbuch.	

Die gedruckten Bücher sind in den neuesten Auflagen anzuschaffen und in schwarzen Kaliko einzunähen.

Digitized by Google

Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler.

1. Nach der Bestimmung des Reichsimpfgesetzes sind im Jahre 1882 alle diejenigen Schüler der Wiederimpfung zu unterziehen. welche im Jahre 1870 geboren sind, sofern dieselben nicht nach ärztlichem Zeugnisse in den letzten 5 Jahren (also 1877—1881) die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft sind. Ebenso sind in diesem Jahre diejenigen in den Jahren 1868 und 1869 geborenen Schüler nochmals zu impfen, bei denen die Impfungen der Jahre 1880 und 1881 erfolglos waren. Die Bescheinigungen der erfolgten Wiederimpfung, beziehungsweise die Bescheinigungen der gesetzmäßigen Befreiung von der Impfpflicht, sind dem Medicinalbureau (Admiralitätstraße 3/4 II) zwischen 9 und 1 Uhr vorzulegen.

2. Auf einige Bestimmungen der Schulordnung ist auch diesmal ganz besonders aufmerksam zu machen:

Die Dispensation vom Turnunterrichte kann nur auf Grund eines nach dem festgesetzten Formulare ausgestellten ärztlichen Attestes erfolgen, welches erforderlichen Falles dem Medicinalkollegium zur Prüfung vorgelegt wird.

Dem Klassenlehrer ist von allen Privatstunden, die ein Schüler empfängt oder erteilt, Mitteilung zu machen.

Jeder Schüler hat sich zur rechten Zeit, weder zu spät noch zu früh, in der Schule einzufinden (also zwischen 8¾ und 9 Uhr). Um 9 Uhr spätestens müssen alle Schüler versammelt sein.

Ist ein Schüler durch Krankheit am Schulbesuche verhindert, so ist dem Klassenlehrer davon **möglichst bald** Anzeige zu machen. Zur Versäumnis der Schule aus andern Gründen ist **vorher rechtzeitig** die Erlaubnis des Direktors nachzusuchen.

Soll ein Schüler mit dem Ablaufe eines Vierteljahres die Schule verlassen, so ist seitens des Vaters oder Vertreters **sechs Wochen vorher** dem Direktor die Anzeige zu machen. — Bei später erfolgender Abmeldung bleibt die Verpflichtung zur Zahlung des Schulgeldes für das folgende Vierteljahr bestehen.

3. Der Anfang der vierwöchentlichen Sommerferien fällt in diesem Jahre auf Sonnabend den 15. Juli.

4. Die Bekanntmachungen der Schule werden nur im Amtsblatt (Hamb. Correspondent) und durch Anschlag am Eingang der Schule veröffentlicht.

Hamburg, im März 1882.

Dr. ***C. Redlich.***

Digitized by Google

Anhang.

Schülerverzeichnis.

(* bezeichnet die im Sommersemester 1881, ** die im Wintersemester 1881/82 abgegangenen Schüler.)

Ober-Prima. (O.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 17 J. 4 M.; d. ä. Sch. 18 J. 8 M., d. j. Sch. 16 J. 2 M.

1	1	Behne Oscar.
2	2	Böcler, Albert.
3	3	Dannenfeldt, Henry.
4	4	Heilbut, Siegfried.
5	5	Hesekiel, Heinrich.
6	6	* Hoffmann, Carl.
7	7	Kober, Erich.
8	8	Martienssen, Eduard.
9	9	* Mathiason, Martin.
10	10	Musche, Heinrich.
11	11	Osenbrüg, Hans.
12	12	Schabert, John.
13	13	* Schröter, Hans.
14	14	* Sillem, Carl.
15	15	* Wilda, Paul.

Ober-Prima. (M)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 16 J. 9 M.; d. ä. Sch. 17 J. 8 M., d. j. Sch. 15 J. 4 M.

16	1	* Aron, Alfred.
17	2	Bartz, Arthur.
18	3	* Brekelbaum, Carl.
19	4	* Eigendorf, Friedrich.
20	5	* Freydag, Ernst.
21	6	* Griebel, Carl.
22	7	* Hamm, Hugo.
23	8	Marcus, Henry.
24	9	Moritz, Edgar.
25	10	Richters, Heinrich.
26	11	Rode, Albert.
27	12	* Rode, Gustav.
28	13	Scheel, Rudolph.
29	14	* Simms, Frederick.
30	15	Stein, Charles.
31	16	* Zitzke, Carl.

Unter-Prima. (O).

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 16 J. — M.; d. ä. Sch. 16 J. 11 M., d. j. Sch. 15 J. 2 M.

32	1	Busse, Albert.
33	2	Dirks, Andres.
34	3	Dittmer, Charles.
35	4	Jacobson, Diedrich.
36	5	Mathiason, Eduard.
37	6	Mathiason, Emil.
38	7	Penkert, Carl.
39	8	Quast, Georg.
40	9	Raaff, Theodor.
41	10	Schwindrazheim, Oskar.
42	11	Seippel, Georg.

Unter-Prima. (M.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 15 J. 10 M.; d. ä. Sch. 16 J. 10 M., d. j. Sch. 14 J. 11 M.

43	1	Borchardt, Siegmund.
44	2	Delbanco, David.
45	3	Eckardt, Hermann.
46	4	Grote, Adolph.
47	5	Heckscher, Julius.
48	6	Hennings, Johannes.
49	7	Herschel, Moritz.
50	8	Hische, Georg.
51	9	Oehlerking, Carl.
52	10	Radbruch, Rudolph.
53	11	Rieck, Albert.
54	12	* Tiemer, Georg.
55	13	Trübenbach, Anton.

Secunda. (O.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 15 J. 9 M.; d. ä. Sch. 17 J. 5 M., d. j. Sch. 14 J. — M.

56	1	* Asmussen, Carl.
57	2	* Cordes, Hermann.
58	3	Delbanco, Albert.
59	4	** Eggers, Ernst.
60	5	Ferber, Johann.
61	6	Hansen, Adolph.
62	7	* Hemm, Richard.
63	8	Heuck, Wilhelm.
64	9	* Hirsch, Adolf.
65	10	* Lehsten, Rudolf.
66	11	Möller, Friedrich.
67	12	* Petersen, Adolph.
68	13	Schlüter, Hugo.
69	14	* Schrödter, Alexander.
70	15	Schroeter, Alfred.
71	16	* Staats, Christian.
72	17	Stange, Eduard.
73	18	Stockfleth, Wilhelm.
74	19	Vietense, Wilhelm.
75	20	Zitzke, Wilhelm.

Secunda. (M.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 14 J. 10 M.; d. ä. Sch. 16 J. 11 M., d. j. Sch. 13 J. 2 M.

76	1	Behrens, Wilhelm.
77	2	Bohlmann, Wilhelm.
78	3	** Brauer, Wilhelm.
79	4	Busch, William.
80	5	Froescher, Friedrich.
81	6	Grütz, Wilhelm.
82	7	Günther, Louis.
83	8	Hadeler, Theodor.
84	9	Hinsch, Albert.
85	10	Kehrhahn, Adolf.
86	11	Kehrhahn, Andreas.
87	12	Klörs, Richard.
88	13	Koch, Otto.
89	14	Kolbow, Otto.
90	15	* Lambrecht, Hermann.
91	16	Langhoff, Georg.
92	17	Möller, Adolf.
93	19	* Möller, Henry.
94	19	Müller, Alexander.
95	20	Oehlerking, Friedrich.
96	21	* Oelkers, Johann.
97	22	Pollitz, Adolph.
98	23	Ringe, Christoph.
99	24	Rode, Waldemar.
100	25	Röpke, Theodor.
101	26	Schilling, Ernst.
102	27	Schroeder, Edgar.
103	28	Schröter, Paul.
104	29	Zürn, Walter.

Tertia (O.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 14 J. 4 M.; d. ä. Sch. 15 J. 10 M., d. j. Sch. 12 J. 8 M.

105	1	Behrens, Otto.
106	2	Behrmann, Caesar.

Digitized by Google

107	3	Brandt, William.
108	4	Breitag, Heinrich.
109	5	Bülow, Louis.
110	6	* Caspritz, August.
111	7	* Christiansen, Alfred.
112	8	* Dannies, Bernhard.
113	9	v. Drateln, Hermann.
114	10	Eichholz, Carl.
115	11	* Freudenfels, Hugo.
116	12	Grambow, Rudolf.
117	13	Hacké, Rudolf.
118	14	* Hille, Carl.
119	15	Isterling, Richard.
120	16	Kühn, Albert.
121	17	Meyer, August.
122	18	* Meyer, Carl.
123	19	* Meyer, John.
124	20	Nottebohm, Carl.
125	21	Osenbrüg, Bernhard.
126	22	Plagemann, Carl.
127	23	Pohlmann, Juan.
128	24	Prahl, Theodor.
129	25	Rode, Julius.
130	26	Rode, Maximilian.
131	27	Ruben, Albert.
132	28	Salomon, Felix.
133	29	Sauerland. Otto.
134	30	Schultz, Wilhelm.
135	31	* Schwenn, Carl.
136	32	* Thielecke, Heinrich.
137	33	* Thoms, Emil.
138	34	Tiedemann, Hans.
139	35	Wagener, Conrad.
140	36	* Winkler, Karl.

Tertia (M.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 13 J. 10 M.; d. ä. Sch. 15 J. 5 M., d. j. Sch. 12 J. 8 M.

141	1	Bartholomaei, Otto.
142	2	v. Bostel, Georg.
143	3	Böttcher, Friedrich.
144	4	Buchheister, Alfred.
145	5	Buchheister, Jürgen.
146	6	Bunger, Hinrich.
147	7	Dengel, Arthur.
148	8	Ehrenberg, Paul.
149	9	Eigendorf, Henry.
150	10	Grambow, Walther.
151	11	Gülzow, Richard.
152	12	Herschel, Alfred.
153	13	Jacoby, Robert.
154	14	Kolbe, Oscar.
155	15	Kreiß, Johann.
156	16	Krumbf, Wilhelm.
157	17	Lambrecht, Wilhelm.
158	18	Lüders, Alfred.
159	19	* Lüders, Otto.
160	20	Meyer, William.
161	21	Möller, Johannes.
162	22	* Müller, Robert.
163	23	Petersen, Friedrich.
164	24	Quast, Rudolf.
165	25	Quedens, Georg.
166	26	Raaff, Martinus.
167	27	Riecke, Ernst.
168	28	Schlichting, Hermann.
169	29	Schulze, Carl.
170	30	Schupp, Ferdinand.
171	31	Seumenicht, Gustav.
172	32	Simms, Robert.
173	33	Spiro, Paul.
174	34	Zenner, Paul.

Quarta. (O)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 12 J. 8 M.; d. ä. Sch. 15 J. 3 M., d. j. Sch. 11 J. 9 M.

175	1	Bär, Emil.
176	2	Baldamus, Hans.
177	3	Bartz, Oskar.
178	4	Breitag, Georg.
179	5	Bröse, Richard.
180	6	Büsch, Alfred.
181	7	Cohn, Hermann.
182	8	Diedrichsen, Harri.
183	9	Eckmann, Robert.
184	10	Grabo, Otto.
185	11	Haltermann, Hermann.
186	12	Hildesheim, John.
187	13	Jacob, Carl.
188	14	Jensen, Maximilian.
189	15	* Joseph, Louis.
190	16	* Klement, Albert.
191	17	Koopmann, Adolph.
192	18	* Koopmann, Walther.
193	19	Libbertz, Carl.
194	20	** Lohse, Paul.
195	21	Lüders, Henry.
196	22	Marcus, Gustav.
197	23	Meyer, Alfred.
198	24	Meyer, Felix.
199	25	Möller, Gustav.
200	26	Nottebohm, Wilhelm.
201	27	* Rau, Willy.
202	28	Ruben, Rudolf.
203	29	Runge, Oscar.
204	30	Schmuck, Paul.
205	31	Schneider, Christian.
206	32	*Schrotzberger, Wilhelm.
207	33	Schultz, Georg.
208	34	Schwindrazheim, Hugo.
209	35	Semler, Alfred.
210	36	Steinmann, Adolf.
211	37	Stellfeldt, Hermann.
212	38	Stubbs, Walter.
213	39	Thiemicke, Leopold.
214	40	Wernecke, Martin.
215	41	Wilckens, Hugo.
216	42	Wilckens, John.
217	43	Wordtmann, Julius.

Quarta. (M.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 12 J. 6 M.; d. ä. Sch. 14 J. 8 M., d. j. Sch. 11 J. — M.

218	1	Arlt, Georg.
219	2	Barkow, Fritz.
220	3	Bauer, Georg.
221	4	* Behm, Heinrich.
222	5	Brodersen, Martin.
223	6	Dabelstein, Friedrich.
224	7	v. Drateln, Max.
225	8	Ebell, Carl.
226	9	Ehrenstein, Richard.
227	10	Fick, Gustav.
228	11	Franc v. Liechtenstein, Karl.
229	12	Godenrath, Julius.
230	13	* Groth, Wilhelm.
231	14	Hart, Hermann.
232	15	Hoffmann, William.
233	16	Holweger, Johannes.
234	17	Hüne, Julius.
235	18	Klentze, Friedrich.
236	19	Krämer, Gustav.
237	20	Ludwigs, Emil.
238	21	Lüders, Hugo.
239	22	Matthiessen, Richard.
240	23	Meinke, Rudolf.
241	24	Menke, Theodor.
242	25	Meyer, Carl.
243	26	Miehlmann, Johann.
244	27	Ohlsen, Franz.
245	28	Parey, Thomas.
246	29	Petersen, Carl.
247	30	Pollitz, Siegfried.
248	31	Raaff, Albert.
249	32	Rau, Theodor.
250	33	Röhrs, Henry.
251	34	Röpke, Willy.
252	35	Rulcovius, Frederec.
253	36	Samson, John.
254	37	Schnede, William.
255	38	Schrader, Otto.
256	39	Schrödter, Carl.
257	40	Schröter, Willibald.
258	41	Schwencke, Emil.
259	42	Semler, Ludwig.
260	43	Thoms, Robert.
261	44	Witt, Rudolph.
262	45	* Wunberger, Max.

Quinta. (O.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 12 J. 1 M.; d. ä. Sch. 13 J. — M., d. j. Sch. 10 J. 4 M.

263	1	Aders, Franz.
264	2	* Angelbeck, Alfred.
265	3	Anthonissen, Hans.
266	4	Arnoldson, Carl August.

Digitized by Google

267	5	Bauer, Heinrich.
268	6	Böttcher, Anton.
269	7	Böttcher, Willy.
270	8	Brakel, Hermann.
271	9	Braun, Gustav.
272	10	Brüel, Eduard.
273	11	Büchtmann, Jean.
274	12	Bundtzen, Heinrich.
275	13	Burmester, Friedrich.
276	14	* Delbanco, Paul.
277	15	Epstein, Arthur.
278	16	Feldmann, Paul.
279	17	v. Franck, Ernst.
280	18	** Füslein, John.
281	19	Gerber, Ernst.
282	20	Gerdes, Wilhelm.
283	21	Glashoff, Christian.
284	22	Harden, Emil.
285	23	Harding, Julius.
286	24	Hast, Hugo.
287	25	Hunderlage, Wilhelm.
288	26	Jacobson, Eduard.
289	27	Lange, Miliam.
290	28	Langhans, Adolph.
291	29	Löffler, Gustav.
292	30	Martens, Carl.
293	31	* Nagel, Caesar.
294	32	Nehemias, Max.
295	33	Peyn, Carl.
296	34	* Plate, Ferdinand.
297	35	Richters, Max.
298	36	Ruben, Max.
299	37	* Schneemann, Wilhelm.
300	38	Schröder, Henning.
301	39	Seligsohn, Robert.
302	40	Wernecke, Henry.
303	41	Wichmann, Carl.
304	42	Wiedemann, Max.
305	43	Wöltje, Jean.
306	44	Zenner, Hermann.

Quinta. (M.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 11 J. 2 M.; d. ä. Sch. 12 J. 3 M., d. j. Sch. 10 J. 2 M.

307	1	Appel, Albert.
308	2	Bauer, Emil.
309	3	** Behrmann, Wilhelm †
310	4	Bertram, Wilhelm.
311	5	Borchert, Paul.
312	6	Breitag, John.
313	7	Brüel, Wilhelm.
314	8	Clausen, Johann.
315	9	Clesle, August.
316	10	Cohn, Max.
317	11	Dabelstein, Willy.
318	12	Dimer, Julius.
319	13	Ferber, Max.
320	14	Franzen, Alexander.
321	15	* Friedländer, Georg.
322	16	Gaspary, Julius.
323	17	Grabo, Christian.
324	18	Hast, Fritz.
325	19	Heidner, Fritz.
326	20	Heimerdinger, Erwin.
327	21	Höhne, Wilhelm.
328	22	Köhn, Adolph.
329	23	Köster, Hugo.
330	24	* Kohfahl, Heinrich.
331	25	Krekeler, Alfred.
332	26	Lau, Claus.
333	27	Lüders, Gustav.
334	28	Mensing, Carl.
335	29	Mensing, Ernst.
336	30	Meyer, John.
337	31	Moritz, Otto.
338	32	Nehemias, Alfred.
339	33	* Neupert, Carl.
340	34	Pauls, Johannes.
341	35	Peters, Franz.
342	36	Rohlfsen, Rudolph.
343	37	Sauerland, Hugo.
344	38	* Schrotzberger, Friedr.
345	39	* Schrotzberger, Johs.
346	40	Seybold, Carl.
347	41	Sperling, Friedo.
348	42	Stern, Julius.
349	43	Wernecke, Christian.
350	44	* Wunberger, Paul.

Sexta. (O.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 10 J. 8 M.; d. ä. Sch. 12 J. — M., d. j. Sch. 9 J. 10 M.

351	1	* Albers, Paul.
352	2	* Baalmann, Johann.
353	3	* Barnbrock, Adolf.
354	4	* Beckmann, Albert.
355	5	Benöhr, Friedrich.
356	6	Böse, Wilhelm.
357	7	Böttger, Rudolf.
358	8	Buchheister, Paul.
359	9	Dahnert, John.
360	10	Eckmann, Alfred.
361	11	Freydag, Gustav.
362	12	** Füslein, Carl.
363	13	Grünberg, Heinrich.
364	14	Haegely, Heinrich.
365	15	Heumann, Wilhelm.
366	16	Heysen, Otto.
367	17	Kehrhahn, Friedrich.
368	18	Leimitz, Otto.
369	19	Leopold, Julius.
370	20	Loeser, Adolf.
371	21	* Löwenthal, James.
372	22	Lüders, Wilhelm.
373	23	Martens, Carl.
374	24	Matthiesen, Thomas.
375	25	Meinert, John.
376	26	Mensing, Hermann.
377	27	Meyer, Christian.
378	28	Mönneckenmeier, Hugo.
379	29	Neelsen, Carl.
380	30	Ohlsen, Alfred.
381	31	Poppe, Ludwig.
382	32	Reimers, Gustav.
383	33	Reimers, Max.
384	34	Rieck, Hans.
385	35	Rulcovius, Hans.
386	36	Saiuberlich, Theodor.
387	37	Schaeffer, Rudolph.
388	38	Sohn, Carl.
389	39	Staude, Guido.
390	40	Stellfeldt, Fritz.
391	41	Stoffregen, Wilhelm.
392	42	Thiesen, Hermann.
393	43	Thoms, Caesar.
394	44	Tiemer, Paul.
395	45	Weiler, John.
396	46	Wiener, Eduard.
397	47	Witt, Wilhelm.

Sexta. (M.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 10 J. 1 M.; d. ä. Sch. 11 J. 3 M., d. j. Sch. 9 J. 1 M.

398	1	Bär, Georg.
399	2	Barca, Gerhard.
400	3	Bleyer, Rudolf.
401	4	Brakel, Gustav.
402	5	* Clement, Ernst.
403	6	Cords, William.
404	7	Deicke, Rudolph.
405	8	Eberhard, Johannes.
406	9	Ehrenberg, Hugo.
407	10	Erken, Albrecht.
408	11	* Fett, Otto.
409	12	Gleue, Carl.
410	13	Gotschlich, Heinrich.
411	14	Grabo, Hugo.
412	15	* Hertz, Emil.
413	16	Jens, Adolf.
414	17	Jürgens, Johannes.
415	18	Köllisch, Amandus.
416	19	Kols, Rudolf.
417	20	Kühne, Friedrich.
418	21	Le Moult, Robert.
419	22	Löge, Max.
420	23	** Lühmann, Friedrich
421	24	Mehrmann, Carl.
422	25	Meyer, Carl.
423	26	Miehlmann, Caesar.
424	27	Mühlbach, Adolf.
425	28	Niemann, Wilhelm.
426	29	Oldach, Ernst.
427	30	Petersen, Alfred.
428	31	Petersen, Wilhelm.
429	32	Römpler, Max.
430	33	Sauerland, Carl.
431	34	Scharnweber, Otto.

Digitized by Google

432	35	Schlichting, Hinrich.
433	36	* Schrotzberger,Theodor.
434	37	Schulze, Walter.
435	38	Semler, Theodor.
436	39	Sörensen, Hermann.
437	40	Stapelfeldt, John.
438	41	Straßacker, Christian.
439	42	Susmann, Max.
440	43	Tiemer, Erich.
441	44	Trumpf, Conrad.
442	45	Wilkens, Alwin.

Vorschule.

Erste Klasse. (O.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 9 J. 6 M.; d. ä. Sch. 10 J. — M., d. j. Sch. 8 J. 11 M.

443	1	* Albers, Wilhelm.
444	2	Barckhan, Alfred.
445	3	Bauer, Gustav.
446	4	Bauer, Paul.
447	5	Bohlmann, Julius.
448	6	Camus, Wilhelm.
449	7	* Colshorn, Rudolf.
450	8	Fechser, Albert.
451	9	Genthe, Hugo.
452	10	Grünthal, Alfred.
453	11	Hackmack, Robert.
454	12	Häveker, Theodor.
455	13	Heimerdinger, Oscar.
456	14	Heysen, Adolph.
457	15	Heysen, Georg.
458	16	Hildebrand, Arthur.
459	17	Hornkohl, Guido.
460	18	* John, Gustav.
461	19	Jürss, August.
462	20	Kolbe, Richard.
463	21	Krämer, Claus.
464	22	Leisner, Carl.
465	23	* Loeser, Max.
466	24	Melchert, Waldemar.
467	25	Merzrath, August.
468	26	Möhl, Franz.
469	27	Nathan, Alfred.
470	28	Nehemias, Siegfried.
471	29	* Niebour, Max.
472	30	* Paul, Georg.
473	31	Persihl, Julius.
474	32	Pinnecke, Otto.
475	33	Plambeck, Julius.
476	34	Polack, Oscar.
477	35	Rammé, Victor.
478	36	Rickert, Friedrich.
479	37	Rohlfsen, Otto.
480	38	Roxin, Adolph.
481	39	Sax, Samuel.
482	40	Scheel, Wilhelm.
483	41	Schulz, Johann.
484	42	* Schwarting, Peter.
485	43	* Seeger, Alexander.
486	44	Siemann, Wilhelm.
487	45	Sievers, Otto.
488	46	Spiegeler, Ludwig.
489	47	Tessmann, Ernst.
490	48	Thomsen, Andreas.
491	49	Thormann, Max.
492	50	Tofohr, Otto.
493	51	Tröger, Niels.
494	52	Völk, Paul.
495	53	Weberling, Gustav.
496	54	* Weinbarg, August.
497	55	* Wolff, Paul.

Erste Klasse. (M.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 9 J. 1 M.; d. ä. Sch. 10 J. 5 M., d. j. Sch. 8 J. 5 M.

498	1	Baldamus, Friedrich.
499	2	Becker, Hermann.
500	3	Benedix, Nathan.
501	4	Braun, Hugo.
502	5	Dabelstein, John.
503	6	* Eitner, Fritz.
504	7	Franck, August.
505	8	Gaspary, Louis.
506	9	Gilbert, Carl.
507	10	Gögge, Gustav.
508	11	Goericke, Friedrich.
509	12	Groth, Paul.
510	13	Hansen, Ernst.
511	14	Harloff, Max.
512	15	Harms, Adolph.
513	16	Hartmann, August.
514	17	Hermann, John.
515	18	Hoefer, Edmund.
516	19	Holländer, Wolf.
517	20	* Jacobson, Adolf.
518	21	Johanssen, John.
519	22	Jonas, Leo.
520	23	Just, Gustav.
521	24	Kahl, Albert.
522	25	* Kern, Eduard.
523	26	Koopmann, Ludwig.
524	27	Langen, Ferdinand.
525	28	Lechler, Richard.
526	29	Lembcke, John.
527	30	Liebau, Ernst.
528	31	Lippe, Ernst.
529	32	Loßmann, Paul.
530	33	Marx, Hugo.
531	34	Meyer, Otto.
532	35	Müller, Ludwig.
533	36	* Murray, Kenneth.
534	37	Oertel, Wilhelm.
535	38	Ohrt, Amandus.
536	39	Parey, Paul.
537	40	Pohlmann, Andrés.
538	41	Rademacher, Waldemar.
539	42	* v. Rentzel, Albert.
540	43	Rohde, Max.
541	44	Samson, Moritz.
542	45	** Scheer, Armand.
543	46	* Schlüter, Erwin.
544	47	Schwartz, Johann.
545	48	Stahmer, Alfred.
546	49	Steinhauer, Caesar.
547	50	Stellfeldt, Albert.
548	51	Torffeldt, Carl.
549	52	Voss, Hermann.
550	53	* Wiepke, Otto.
551	54	Wordtmann, Hermann.

Zweite Klasse. (O.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 8 J. 6 M.; d. ä. Sch. 9 J. 4 M., d. j. Sch. 7 J. 11 M.

552	1	* Baalmann, Andreas.
553	2	Badenhausen, Edmund.
554	3	* Bittner, Carl.
555	4	Bramall, James.
556	5	Bülow, Felix.
557	6	Dimer, Gustav.
558	7	Doose, Karl.
559	8	Eckermann, Friedrich.
560	9	Eckmann, Siegmund.
561	10	Gleue, Gustav.
562	11	Gretsel, Hermann.
563	12	Hagen, Gottfried.
564	13	v. Helms, Wilhelm.
565	14	Hennings, Alexander.
566	15	Jahn, Carl.
567	16	Jensen, Otto.
568	17	Inselmann, Robert.
569	18	Jost, Hans.
570	19	Kern, Alfred.
571	20	* Knappe, Georg.
572	21	Krekeler, Adolph.
573	22	Krönke, Ernst.
574	23	Kuhse, Albert.
575	24	Lüders, Johannes.
576	25	Merkel, Alfred.
577	26	Michaelsen, Carl.
578	27	Müller, Reinhard.
579	28	Nielsen, Franz.
580	29	Oehlecker, Louis.
581	30	Paul, Willy.
582	31	* Petersen, Christian.
583	32	Radel, Wilhelm.
584	33	Reimer, Helmuth.
585	34	Remmers, Oscar.
586	35	Scharnweber, Emil.
587	36	Schneider, Ernst.
588	37	Schnell, Alfred.
589	38	* Schulze, Ernst †
590	39	Sperling, Albert.
591	40	Spiegeler, Max.
592	41	Stein, Hermann.

Digitized by Google

593	42	Stoeckius, Otto.
594	43	* Stolte, Oscar.
595	44	Thoms, Ernst.
596	45	Thormann, Hugo.
597	46	Weiler, Emil.
598	47	Wilkens, Hugo.
599	48	Witt, Paul.
600	49	Wolff, Siegfried.

Zweite Klasse. (M.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 8 J. — M.; d. ä. Sch. 8 J. 11 M., d. j. Sch. 7 J. 6 M.

601	1	Bartram, Julius.
602	2	Beplat, Otto.
603	3	Bertram, Carl.
604	4	Bleyer, Dawid.
605	5	Böschke, Richard.
606	6	** Brandes, Robert. †
607	7	Chretien, Jean.
608	8	Clausen, Gustav.
609	9	Flindt, Hans.
610	10	Gögge, Oscar.
611	11	Greite, Georg.
612	12	Hansen, Adalbert.
613	13	Hansen, Jean.
614	14	Hermann, Sam.
615	15	Hesslein, Marum.
616	16	Heyer, Albert.
617	17	Hotes, Carl.
618	18	Jäger, Heinrich.
619	19	Kniffler, Roland.
620	20	Kotensen, Carl.
621	21	Kruszynski, Wolf.
622	22	Lüer, Eugen.
623	23	Matthiesen, Ernst.
624	24	Meyer, Emil.
625	25	Meyer, Hans.
626	26	Nagel, August.
627	27	* Neupert, Ernst.
628	28	Niemann, August.
629	29	Oertel, Carl.
630	30	Peters, Heinrich.
631	31	Pretzsch, Bernhard.
632	32	Redlich, Carl.
633	33	Reichow, Carl.
634	34	Reimers, Max.
635	35	Rieck, Otto.
636	36	Rosenberg, Paul.
637	37	Rust, Franz.
638	38	Samuel, Julius.
639	39	Schröter, Max.
640	40	Sohst, Emil.
641	41	Tischbein, Paul.
642	42	Uhle, Peter.
643	43	Wilhelmy, Johannes.
644	44	Wittmaack, Caesar.
645	45	Wulff, Robert.
646	46	Zandt, Arthur.

Dritte Klasse. (O.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 7 J. 6 M.; d. ä. Sch. 8 J. 4 M., d. j. Sch. 7 J. — M.

647	1	Alpen, Otto.
648	2	Bartels, Peter.
649	3	v. Bostel, Rudolf.
650	4	v. Brocken, Max.
651	5	Dancker, Adolph.
652	6	Eckelmann, Albert.
653	7	Engel, Max.
654	8	Falk, Frido.
655	9	Fortense, Paul.
656	10	Frühauf, Alfred.
657	11	Frühauf, August.
658	12	Gade, Meno.
659	13	Gloe, Otto.
660	14	v. Gohren, Paul.
661	15	Gompertz, Adolph.
662	16	Haase, Wilhelm.
663	17	Haltermann, Johann.
664	18	Hass, Carl.
665	19	Heumann, Otto.
666	20	Hunderlage, Paul.
667	21	Johannssen, Conrad.
668	22	* Just, Carl.
669	23	Kühn, Johannes.
670	24	Löffler, Gustav.
671	25	Maass, Georg.
672	26	Mangliers, Heinrich.
673	27	Mensing, Albert.
674	28	Miehlmann, Max.
675	29	Milo, Hermann.
676	30	* Neupert, Hermann.
677	31	Oelkers, Hugo.
678	32	Parey, Gustav.
679	33	Penkert, Anton.
680	34	Rehbock, Wilhelm.
681	35	Reichwagen, Paul.
682	36	Rodewald, Hermann.
683	37	Sauerland, Peter.
684	38	Sauerland, Wilhelm.
685	39	Schaper, Henry.
686	40	Schlobohm, Arthur.
687	41	Schmaltz, Carl.
688	42	Sohst, Hermann.
689	43	Stoop, Otto.
690	44	Umlauff, Johannes.
691	45	Vermehren, Eduard.
692	46	Vogeler, Gustav.
693	47	Went, Johann.
694	48	Wichmann, John.
695	49	Wordtmann, Ernst.
696	50	Zimmermann, Alfred.

Dritte Klasse. (M.)

Durchschnittsalt. Ost. 1882: 7 J. — M.; d. ä. Sch. 8 J. 5 M., d. j. Sch. 6 J. 5 M.

697	1	Barkow, Johannes.
698	2	Bauer, Hans.
699	3	Bercke, Alexander.
700	4	Bleyer, Morris.
701	5	Bolau, Rudolf.
702	6	Dimer, Eduard.
703	7	Ganzel, Cuno.
704	8	Geber, Louis.
705	9	* Graenitz, John.
706	10	Grimm, Walther.
707	11	Gröber, Adolph.
708	12	Haase, Max.
709	13	Hansen, Otto.
710	14	Harloff, Paul.
711	15	Hasse, Carl.
712	16	Hauschild, Max.
713	17	Heilbut, Felix.
714	18	Kahse, Fritz.
715	19	Kern, Maximilian.
716	20	Kirchner, Carl.
717	21	Koch, Wilhelm.
718	22	Kohn, Gustav.
719	23	Krütli, John.
720	24	Laudan, John.
721	25	Lembcke Franz.
722	26	Löffler, Richard.
723	27	Lossmann, Max.
724	28	Lüders, Oscar.
725	29	Morrison, Charles.
726	30	Morrison, William.
727	31	Muus, Carl.
728	32	Nagel, Heinrich.
729	33	Nitzsche, Hans.
730	34	Persihl, Adolph.
731	35	Pretzsch, Henry.
732	36	Samson, Henry.
733	37	Samson, Wilhelm.
734	38	Sauerland, Max.
735	39	Schädtler, John.
736	40	Schmidt, Otto.
737	41	Stave, Paul.
738	42	Stoffregen, Max.
739	43	Susmann, Otto.
740	44	Tessmann, Harry.
741	45	Torffeldt, John.
742	46	Wilhelmy, August.
743	47	Witt, Willi.

Digitized by Google

Die Wohnungen der Lehrer sind folgende:

Des Direktors Dr. *Redlich,* Amtswohnung neben dem Schulgebäude.

Sprechstunden an allen Schultagen von 10—11 Uhr im Schulhause.

Des Herrn Dr. *Paul,* Eimsbüttel, Eduardst. 33.
„ Dr. *Sillem,* Graumannsweg 58.
„ Dr. *Braasch,* Colonnaden 41 II.
„ Dr. *Groß,* Fruchtallee 44.
„ Dr. *Schepkowski,* Glashüttenst. 79.
„ *Thien,* Eimsbütteler Chaussee 87.
„ *Blascke,* Neustraße 2, St. Georg.
„ Dr. *Fleischfresser,* Meißnerstraße 3, Eimsbüttel.
„ Dr. *Dilling,* 2. Durchschnitt 5.
„ Dr. *Neuhaus,* 2. Durchschnitt 50 I.
„ *Böger,* Bellealliancestraße 69.
„ *Davids,* Eppendorferweg 44.

Des Herrn *Bellardi,* kl. Schäferkamp 14 a.
„ *Schröter,* Oelkers Allee 18, Altona.
„ *Weidemann,* Altonaerstraße 46.
„ *Schulze,* Schulweg 26, Eimsbüttel.
„ *Bünz,* Heinrichstraße 14, Altona.
„ *Frühauf,* Glashüttenstraße 30.
„ *Pohlmann,* Marktstraße 6 III.
„ *Lüthje,* 2. Durchschnitt 36.
„ *Johannssen,* Eppendorferweg 36.
„ *Dormeyer,* Carolinenstraße, Holstenthorterrasse 1.
„ *Hohenstein,* Fettstraße 38.

Digitized by Google

Digitized by Google